Mus. Th.
37.

Mus. Th.
37.

Agricola - -

4.

Deutsche Musica vnd Gesangbüchlin/

der Sontags Euangelien/ artig zu singen/ Für die Schulkinder/ Kneblein vnd megdlein/ Etwa in Deutsche reim verfasset/

Durch.

Martinum Agricolam.

Jetzund auffs fleissigest mit schönen gesengen vnnd gebetlin zugericht.

Durch.

Wolffgangum Figulum.

Anno. M. D. LXIII.

367 - A

An den Verechter dieses Büchlins.

Du Spötter laß es vnueracht/
Biß du hast ein bessers gemacht.
Als denn denck noch in deinem mut:
Ey/er hats ja auch gemeint gut.
Drumb ein Exempel geb ich dir/
Das du also magst folgen mir.

Exemplum dedi uobis.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem Erbarn Jüngling Hieronymo/des Erbarn/Ersamen vnd Hochweysen Herrn Hieronymi Lotter Bürgermeyster zu Leyptzig Son.

Gottes Gnade vnd Segen durch Jhesum Christum/rc.

ES wirdt die Musica vnter den andern freien Künsten für die Elteste geacht / dieweyl man der schrifft zeugniß hat/ Genesis am 4. Capitel / das sie bey den Eltesten im brauch vnnd vbung gewest ist / vnnd viel Exempel der heyligen Schrifft zeygen an das die kunst Musica bey den Eltesten herrlich vnnd inn grossen ehren ist gehalten worden / denn sie haben Musicam nicht zu leichtfertigen/vngöttlichen dingen mißbraucht/Sondern allein jhren Gottesdienst/ der

 bey

bey jhnen herrlich vnd ansehlich gewesen / damit gezieret / mit singen Gott gelobet vnnd gepreyset / Darumb sich auch die heyligen Propheten / Könige vñ Regenten / sonderlich der Musiken / das sie Gottes genad vnnd wunder rhümen möchten mit Gesengen vnnd Lieder tichten / dem volck vorzusingen / geflissen haben / Wie denn Jesus Syrach anzeiget: Sie haben land vnd leut regiert mit rath vnd verstandt der schrifft / Sie haben Musicam gelernet / vnnd geystliche Lieder getichet / rc.

Der berhümbte Phylosophus Pytagoras / hat diese Kunst von den Egyptern studiert / vnnd wirdt darum̃ Inuentor Musicæ, ein erfinder der Kunst Musica genant / das er die Musica in Griechenland bracht / den rechten brauch eröffnet / inn zal vnnd regel gefasset / vnnd andere die Kunst gelernet hat.

Es haben auch die Griechen jre jugend mit allem fleyß die Musicam zu studiern gehalten / vnd wel-

cher bey jhnen Musicam nicht stu-
diert oder veracht / ist für vngelehrt
vnnd zu andern Künsten vntüchtig
geacht worden. Aber herrnachmals
ist auch diese Kunst bey den Grie-
chen in mißbrauch kommen/das die
Römer Musicam weniger geacht/
dieweil sie gesehen / das sie auff den
Theatris zur leichtfertigkeyt vnnd
ander vnart gebraucht/ Das sie Hy-
striones/vnfleter/vnd andere leicht-
fertige/ gottlose schandlappen Mu-
sicos genennet haben. Denn das ist
der Welt lauff/je herrlicher etwas
an jhm selber ist/je schendlicher man
es mißbraucht/Brauchet man doch
noch jetzund dise schöne vñ Götliche
Kunst/zu aller schand vnnd vnart.
Wie hat sie so lange zeit des Bapsts
Kirchen müssen schmücken vnd zie-
ren? Vnnd stehet noch des teuflischen
Bapsthumbs gantzer Gottesdienst
in lesen vnd singen / Damit sie doch
Gott lestern/ verhönen vñ verspot-
ten. Damit aber die Jugend vrsach

 habe

habe/die schöne kunst Musicam lieb zu haben/ vmb des mißbrauchs willen nicht verachte/sondern mit lust lerne recht brauchen / zu Gottes lob vnnd ehr/hab ich diese deutsche Musica vnnd gesangbüchlin/ darinn die Euangelia inn deutsche Reim gesangsweiß gefasset / welches etwan mein günstiger HErr vnnd guter Freund / Martinus Agricola seliger gedechtniß/ein berümbter Musicus / für die Schulkinder der alten Stat Magdeburg/ mit fleyß vbersehen / nach meinem vermögen gebessert/vnd in offenen druck wöllen kommen lassen / Nicht der meinung das wir etwas newes oder bessers wölten herfür bringen / Denn die Euangelia/Gott sey lob vnd danck/ rein/verstendlich vnd wol verdeutschet vnd geordnet sein/ das sich sonder zweyffel niemandt vnterstehen wirdt / dieselbigen besser zu deutschen / oder ordnen/sondern das die jugent/die da muß in Gottes forcht

vnd

vnd guten künsten erzogen werden/ mehr lust die Euangelia zu lesen vnd singen gewinne / dieselben fleissig behalte / nicht müde oder verdrossen werde/ Das also Gott durch diese kunst Musica / vnd durch alle seine gaben gepreyset vnnd gelobet werde.

Dieweyl ich denn Hieronyme/ hab vernommen/ das du Gotsförchtig seyest/ gute künst / die Studia/ Erbarkeyt vnd tugent lieb habest/ so hab ich sonderlich dich mit diesem Büchlein / gleychsam andern zum Exempel dir nachzufolgen/ verehren wöllen/ Dedicier / vnnd schencke dir diß Büchlin/ in guter hoffnung/ du werdest dir meinen fleyß/ guten willen vnnd wolmeynung gefallen lassen.

Gegeben auß der Sechsischen Churfürstlichen Schule zu Meyssen/ den xxiiij. Septemb. 1559.

Wolffgangus Figulus.

Das erste Capitel der teutschen Musica.

I. Erstlich was Musica sey.
II. Wie sie getheylet wirdt.
III. Was einem / der singen lernen wil / fürnemlich zu wissen.

Musica / ein Kunst des Gesangs / ist nach jhrer gemeinen theilung zweyerley: Choralis vnd Mensuralis.

Choralis heist ein schlechte vnnd gemeine art zu singen / wie man inn Kirchen singet / so der gantze Chor / das ist / die gantze Gemeine / jederman der inn der Kirchen ist / mit singet / wirdt darumb also genent / das die noten / welche man inn diesem Gesang braucht / einfeltig vnnd schlecht / das ist / eine wie die ander / keine kürtzer oder lenger gesungen wirdt.

Mensuralis oder Figuralis / ein artige vnd kunstreiche weiß zu singen / wenn eine nota lenger / vnterweylen auch kürtzer denn die ander / oder wie zuuor gesungen / Vnd wenn jr vil mancherley art vnd stimmen künstlich zusammen singen.

Wir haben aber auff diß mal allein auß der Choral Musiken / die fürnembsten stück vnnd punct / so für die Knaben dienen / hieher verzeichnen vnnd setzen wöllen / darauß sie einen gemei=

gemeinen vnd schlechten gesang leichtlich mögen lernen solmisieren vnd singen/Vnnd nacheinander/als nemlich:

I. Von den Clauibus.
II. Vom solmisieren.
III. Von den sechs syllaben.
IIII. Von der art des gesangs.

Diese vier stück muß ein jeder/der da wil singen lernen/wol wissen/vnnd sich fleissig inn denen vben/sonst wirdt sein mühe vergebens sein.

Clauis/ auff teutsch ein Schlüssel/heist allhie ein zeichen/ dadurch man einen Gesang singen lernet.

Vox/heist auff teutsch ein stim oder wort/ ist allhie ein sylbe / damit man die vnterscheid der stimmen zusammen reimet.

Solmisatio/heist ein jegliche note oder vnterscheyd / mit jrer stimmen oder rechten laut singen vnd außsprechen/ nach den sechs sylben.

Tonus/ heist die melodey/die gantze art des Gesanges.

Von den Interuallis.

Interuallum/heist ein vnterscheid der menschlichen stimmen/Also / das man vnterscheiden kan/wenn man gröber/höher/kleiner/ nidriger singet / Dieser vnterschied sind sechs am gebreuchlichsten.

Secunda.
Tertia.
Quarta.
Quinta.
Sexta.
Octaua.

Von der Secunden vnd vnisono.

Secunda wirt darumb genandt/das man von einer noten biß zur andern zelet/ hinauff oder herab/das ist/ von der linie zum nehesten spatio/hinauff oder herabwarts. Denn allzeit zwo noten machē ein Interuallum/Weñ aber zwo noten inn einem spatio/oder auff einer linien stehen / so ists nicht ein Secunda/sondern Vnisonus/darum̄ das die noten gleich stehen/ vnd keine hinauff oder herunder steyget.

Die Secunda ist zweyerley Tonus vnnd Semitonus/das ist volkommen Secunda vnd vnuolkommen.

Von der volkommen Secunda.

Die volkommen Secunda/das ist/Tonus/ wirdt auff viererley weiß erkandt.

Wenn

Wenn man singet vom	vt re fa sol	zur andern noten hin- auff oder herab ins	re mi sol la	ton. ton. ton.

Von der vnuolkommenen Secunda.

Die vnuolkommene Secunda/das ist/Semitonus oder Semitonium/wird auff einerley weiß erkandt.

Wenn man singet vom	fa	zur nechsten andern ins	mi

Von der Tertien.

Tertia ist zweyerley: Ditonus/et Semiditonus/Ein volkommene vnd vnuolkommene Tertia.

Von der volkommen Tertia.

Ditonus heist ein volkommene Tertia/ vnd wirdt auff zweyerley weise erkandt.

Wenn man singet vom	vt fa	zur dritten noten hin- auff oder herab ins	mi la

Von der vnuolkommen Tertien.

Semiditonus heist ein vnuolkomene Tertia/ vnd wirdt auch auff zweyerley weiß erkandt.

Wenn

Wenn man {re} zur dritten {fa
singet vom {mi} noten ins {sol

Von der Quarten.

Ein gebreuchliche vnd volkommene quart wirdt auff dreyerley weiß erkandt.

Wenn man singet vom	vt re mi	zur vierdten noten ins	fa sol la

Von der Quinten.

Ein gebreuchliche vnd volkommene quinta/wirdt auff viererley weiß erkandt.

Wenn man singet vom	vt re mi fa	zur fünfften noten	sol la mi fa

Von der Sexta.

Sexta ist zweyerley: Tonus Diapente/et Semitonium Diapente/ ein volkommene vnd vnuolkommene Sexta.

Von der volkommene Sexten.

Die volkomene Sexta/das ist Tonus Diapente/wirdt auff dreyerley weiß erkandt.

Wenn man {vt} zur sechsten {la
singet vom {re} noten ins {mi

Von

Von der vnuolkommenen Sexten.

Die vnuolkommene sexta heist Semitonus Diapente/vnd wird auch auff zweyerley weiß erkandt.

Wenn man ⌈mi⌉ zur sechsten ⌈fa
singet vom ⌊re⌋ noten ins ⌊fa

Von der Octauen.

Octaua ist das aller lieblichste vnd leichteste interuallum/wirdt auff sechserley weiß erkandt/wenn man von einer noten hinauff oder rab zelet oder singet/biß zur achten/ nach den sechs syllaben/vt/re/mi/fa/sol/la. Diese interualla muß ein jeder fleissig lernen/denn es kan kein Gesang on dise interualla weder geschrieben noch gesungen werden.

Das ander Capitel.

I. Von den Clauibus.
II. Wie einer vom andern vnterschieden wirdt.
III. Wie der Gesang vnnd die sylben durch die Claues erkandt wirdt.

Clauis ist ein Musicalisch wörtlin/ heist ein Schlüssel/durch welche der Gesang/gleich als

als ein ſchloß/durch einen rechten ſchlüſſel auff geſchloſſen vnd eröffnet wirdt. Vnd dieſer Claues ſind im gemeinen brauch zwey vnd zwentzig/welche von wegen der Inſtrumentiſchen Tabulatur / vnnd dergleichen Buchſtaben/die ſich allezeit in der Octaua begeben/mit dreyerley vnterſchied werden/ wie folget/geſchrieben.

Von den vnterſten.

Der vnterſten ſind achte / vnnd werden mit groſſen Buchſtaben geſchrieben/alſo:

Γut	Are	♮mi	Cfaut
1	2	3	4
Dſolre	Elami	Ffaut	Gſolreut.
5	6	7	8

Von den mittelſten.

Der mittelſten ſind auch achte/vnd werden mit kleinen Buchſtaben geſchrieben/alſo:

alamire	bfa	♮mi	cſolfaut
1	2	3	4
dlaſolre	elami	ffaut	gſolreut.
5	6	7	8

Von den öberſten.

Der öberſten ſind ſechſe/vnnd diſe wer-

den

den mit zweyfachtigen Buchstaben geschrie-
ben/also:

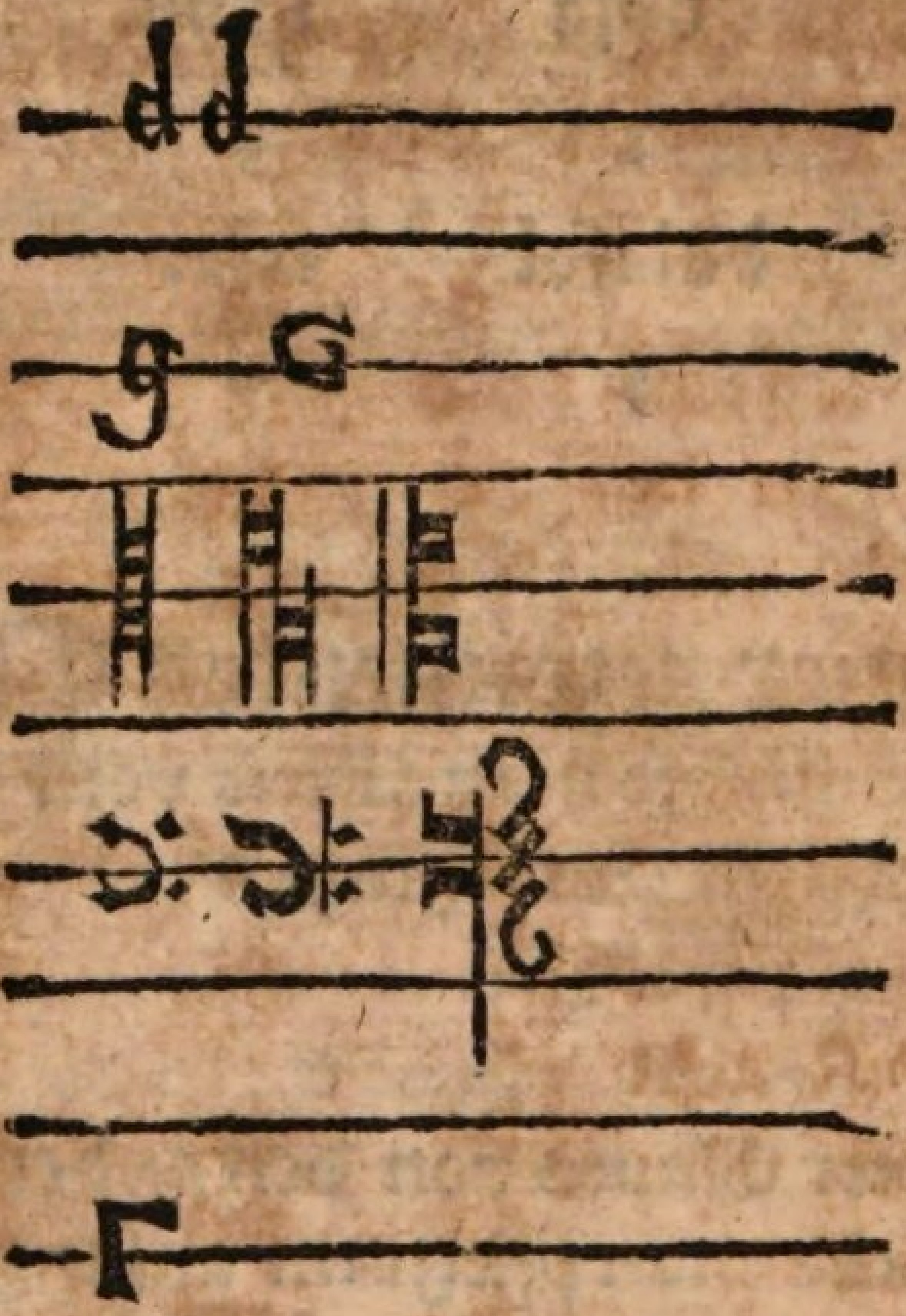
aalamire	bbfa	♮♮mi
1	2	3
ccsolfa.	ddlasol	eela.
4	5	6

Von den vier gezeichenten Clauibus/das ist/die man allzeit vorn an setzt/in eim jeglichen gesange.

Es sind vier Claues von den andern abgesondert / welche man pflegt im anfang oder vor dem anheben der noten zu schreiben/ darauß lernet man die andern erkeñen/ wie sie deñ auch ordenlich nach einander folgen. Vnd ist hie nicht von nöten/das man vrsach anzeyge/ warumb diese art/das ist/das man nicht auff ein jegliche linia vnnd spatium / ein besondern Clauem zeichnet oder schreibet/gebreuchlich sey. Vnd es sollen sich die Kneblin in diser nachgeschriebenen figur vben vnd versuchen/das sie ein jeglichen Clauem auff der linien vnnd spatien/durch die gantze Scala zu finden wissen.

Diese

Diese sind am gebreuchlichsten.



Ein kurtze erklerung von der Scala.

Scala ist ein Figur/wie ein Leyter zugericht (denn scala im deutschen heist ein leyter) durch welche die menschliche stimme/ nach anweysung der Claues vnd noten des Gesangs/ von einer linien zur andern / oder einem spatio zum andern/gleichsam der leib auff einer rechten leyter/von einem sprossen zum andern/auff vnd nider geleitet wirdt, Vnd sollen die Kneb-

lin

lin gar eben mercken/dieweil sie ist das funda-ment der Musiken / vnnd ohn sie kein Gesang künstlich oder recht gesungen wirdt/das sie ein jeglicher gantz fleissig außwendig/vnd verstehen lerne/wie hernach folget:

Die Claues der gantzen scala sind dreyerley.	Dise sechs heissen die gedoppelten.	ee	la		
		dd	la	sol	
		cc	sol	fa	
		bb	fa ♮♮	mi	
		aa	la	mi	re
	Dise acht heissen die kleinen.	g	sol	re	ut
		f	fa	ut	
		e	la	mi	
		d	la	sol	re
		c	sol	fa	ut
		♮	mi		
		b	fa		
		a	la	mi	re
	Dise acht heissen die grossen.	G	sol	re	ut
		F	fa	ut	
		E	la	mi	
		D	sol	re	
		C	fa	ut	
		♮	mi		
		A	re		
		Γ	ut		

Das dritte Capitel.

I. Von den sechs syllaben / dadurch ein jeglicher gesang gelernet / vnd gesungen wirdt.

II. Von den Noten vnnd jrer bedeutung.

III. Erklerung des gantzen Capitels/mit Regeln/vnterrichtung vnd Exempeln.

Von den sechs syllaben.

Diß wörtlin vox/hat nicht einerley deutung / Denn es heist vnterweylen ein wort/ vnterweylen auch ein volkomene rede oder sententz/ Es brauchens auch die Grammatici für die syllaben / oder termination eines jeglichen worts/Aber in der Musica ists vnd heists allein ein syllabe/dadurch die interuallen/dz ist/ die vnterschied des Gesangs / gleichsam die wort im lesen / durch die Buchstaben zu hauff gelegt/vnd buchstabiert werden/Vnd der syllaben sind sechs:vt/re/mi/fa/sol/la.

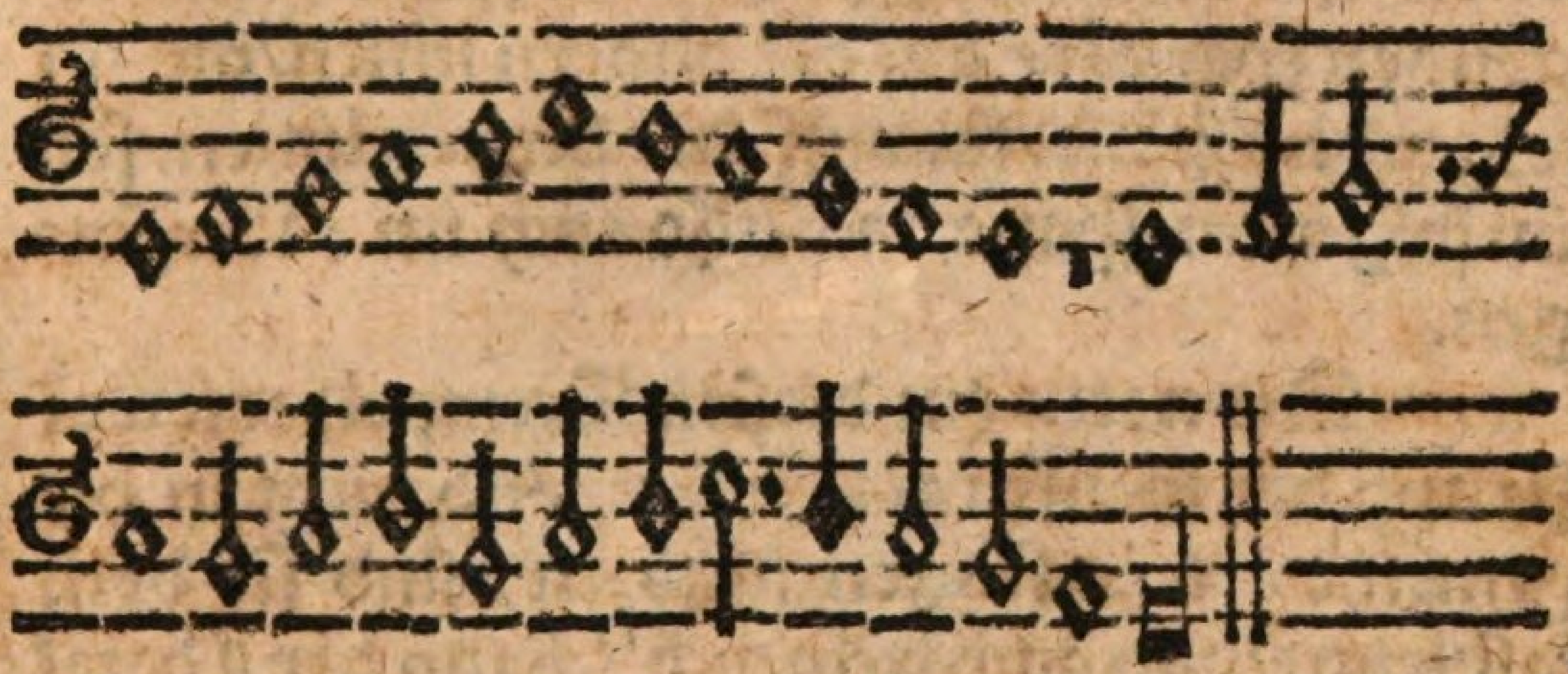
Diese muß man gantz wol/wie sie nach einander herunter vnnd hinauff folgen/lernen mit der stimmen füren. Darnach sein die Tertien/Quarten/Quinten/rc. durch jre Secunden leichtlich zu lernen/Vñ ist zu mercken/ wie zuuor angezeigt/das ein jegliche mit der nech-

sten

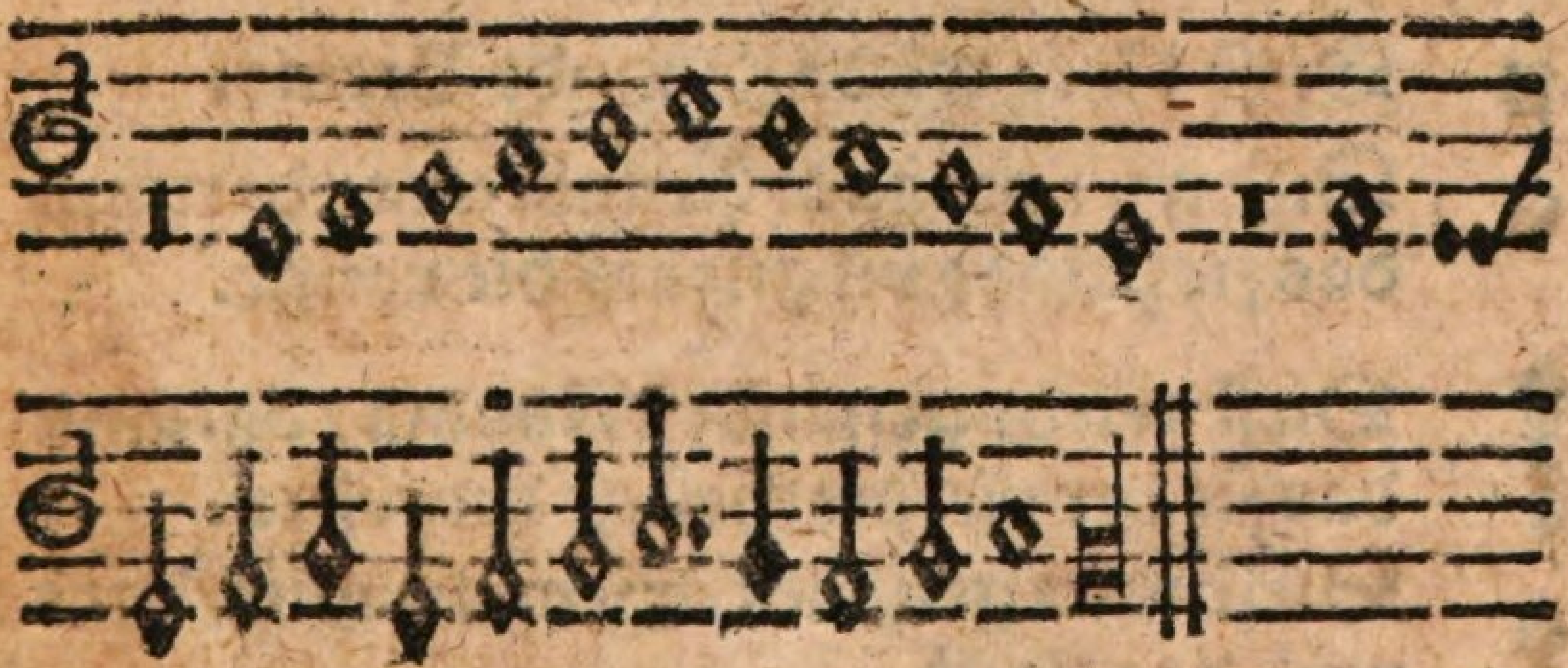
ſten eine volkommene Secund gibt/ Tonus genant/ Allein das mi vnd fa die macht ein vnuolkommene oder linde Secunden/ Semitonus genant/ Wie im folgenden Exempel wirdt angezeygt.

Von den ſechs ſylben/ein kurtz Exempel.

Die erſte ſtimme.



Die ander ſtimme.



Erklerung dieses Exempels.

Inn diesem Exempel sollen die Kneblein acht haben/was zuuor von den Clauibus/ das ist/von den zeichen/vnnd von den interuallen/ das ist/von den vnterschieden der stimmen gesagt ist/vnnd wie sie die sechs sylben ordentlich nach einander zelen vnd applicieren sollen.

Erstlichen stehet der Clauis G. auff der dritten linien/der zeiget an/das man auff der vntersten linien muß singen die sylbe/vt im folgenden spatio/re. auf der andern linien/mi. im folgenden spatio/fa. auff der dritten linien/sol. im folgenden spatio/la. Also auch im raber singen.

Die noten (in diesem Exempel) wiewol sie auß der mensural Musica/vnd nicht in die gemeine art zu singen gehören / sind sie doch fast leicht/vnd auch gebreuchlich inn der Choral Musica/Darumb sollen die Kinderlein diesen vnterricht von den Noten wol mercken/vnnd verstehen lernen.

Diese Nota wirdt genandt Breuis.

Dise wirt genandt Semibreuis/ darumb das sie halb so vil gilt als die vorige.

Diese wirdt genandt Minima /darumb das sie der vierdte theil ist der ersten.

Diese wirt genandt/Semiminima/darumb das sie ist

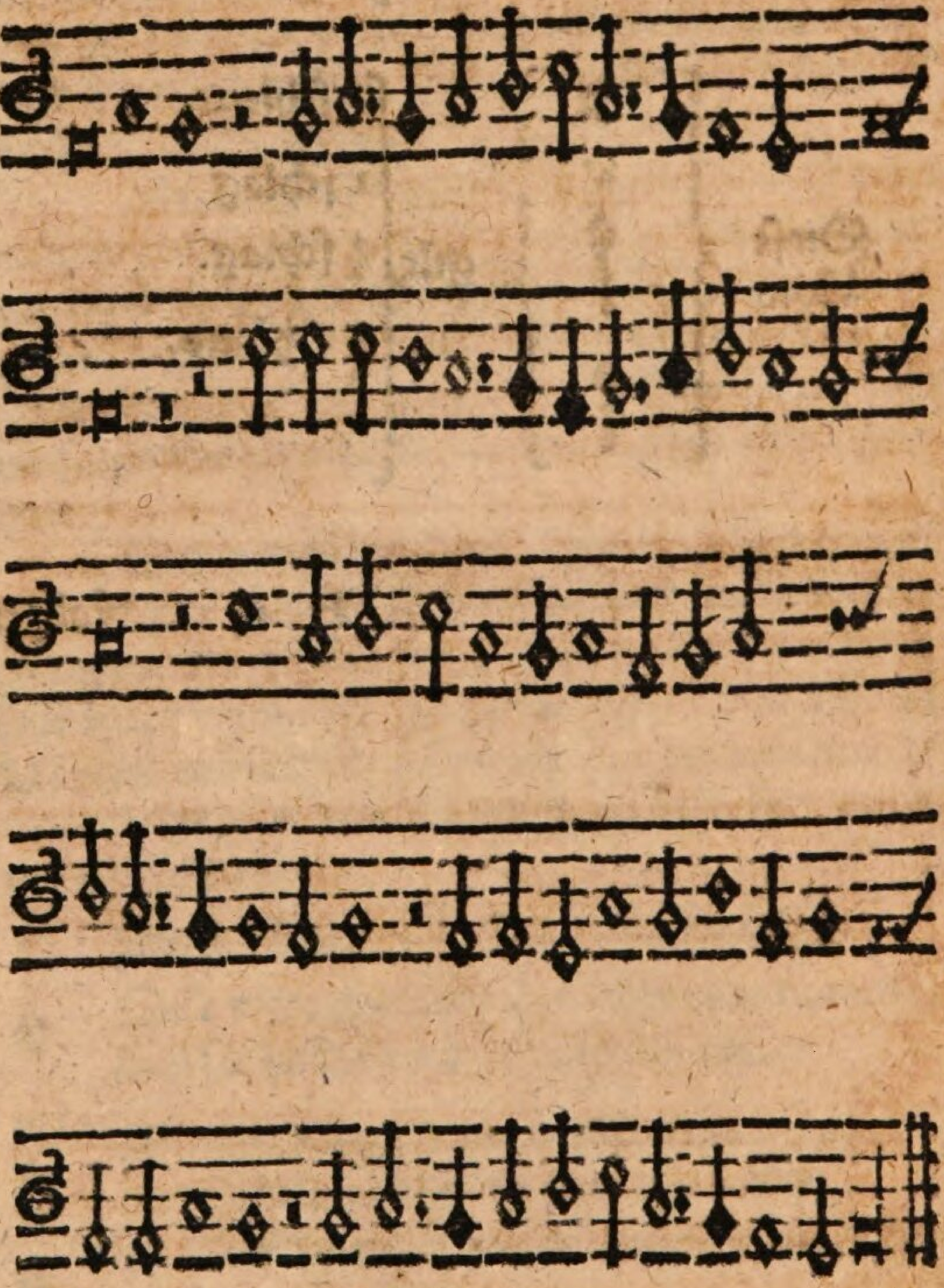
der

der { 8 / 4 / 2 } theil diser { } Noten.

Diese Nota { } gilt { 2 schlege. / 1 schlag / ½ schlag. / ¼ schlags. }

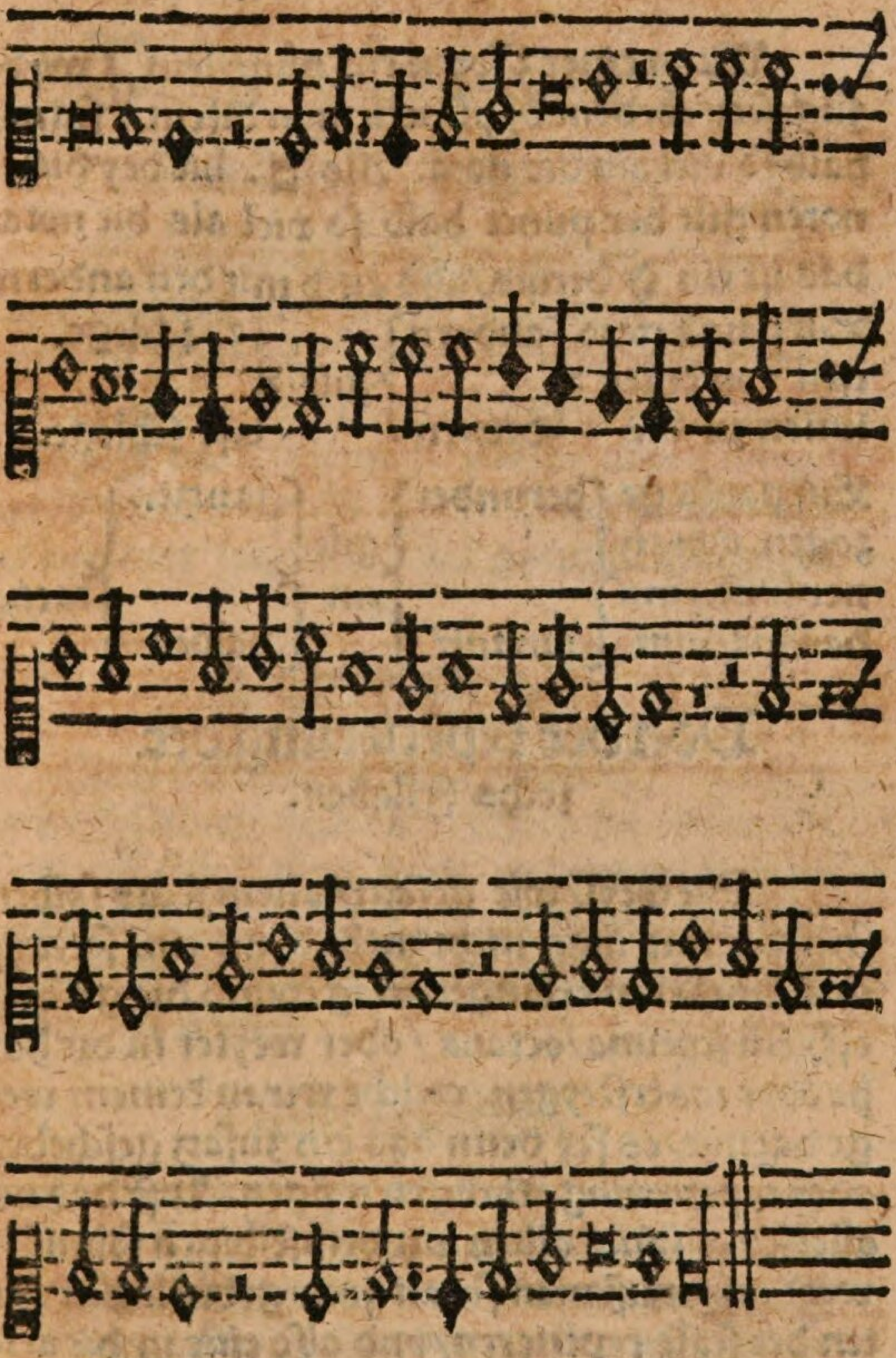
Folget ein Exempel.

Die erste stimme.



Die

Die ander stimme.



Ein vnterricht von den puncten.

Wenn einer Noten ein pünctlein wirdt zugesetzt/ bedeut dz pünctlein in disem signo/ halb so viel als die nota. Als . hie bey dieser noten gilt der punct halb so viel als die nota/ das ist ein breuis/ also auch mit den andern.

Ein pausa gezogen von einer linien zu der	andern dritten	gilt	2. schlege. 4. schlege.

Ein pausa gezogen von einer linien inn das spacium	herunder hinauff	gilt ein	gantzen halben	tact.

Von der repetierung der sechs syllaben.

Dieweyl/ wie gesagt/ allein sechs sylben sein/ darmit man nicht mehr denn eine sextam im solmisieren erlangen mag/ vnnd die gesang offt ein septima/ octaua / oder weyter in die höhe oder nidersteygen/ welche wir in keinem wege darmit/ es sey denn das ein zusatz geschehe/ oder repetierung erlangen mögen. Auff das nu allerley gesang allein mit demselbigen solmisirt werde/ so muß man sie an jren gebürlichen orten der scale repetieren/ vnd also eine in die ander

der

der in einerley laut verwandeln/wie oben inn der Scala/vnd folgend wirdt gemeldet.

Vom solmisieren/
Das dritte Capittel.

Solmisatio ist nichts anders/denn ein buchstabierung vnd zu hauff legung der interuallen des gesangs/ durch die sechs sylben/vt/re/mi/fa/sol/la/vnd das geschicht/ wenn man den gesang darmit singet. Es sol aber ein jeglicher/der da wil recht vnd leichtlich singen lernen/ die vier folgende stůck gantz fleissig mercken.

Vom ersten.

Zum ersten die Scala / das ist / was für Claues/syllaben/ vnd vnterschied die linien vñ spatia auff sich haben/vnnd zu dem muß man die Claues/wie sie in der Scala ordentlich verzeychent / herunter vnnd hinauff gantz fertig außwendig wissen.

Vom andern.

Zum andern/wie die sechs sylben im auff vnnd nidersteygen/nach den vnterschieden erkandt vñ gesungen werden. Vnd zu dem muß man die vnterschied oder interuallen/wie sie or-

deutlich ein jegliches nach seiner art erkandt wirdt/auch wol wissen.

Vom dritten.

Zum dritten: Diese beyde Claues oder zeychen/b. in dem singet man allzeit fa/vnd ♮ inn dem/ das ist/wo dz gesetzt oder gezeichnet ist/ singet man allweg mi. Daher auch der gesang/ darinn diß zeichen b gesetzt wirdt / der bemol/ das ist/der weyche gesang/ vnd wo diß gesetzt ♮ oder aussen gelassen(deñ man pflegt es nicht zusetzen)der ♮ dur/das ist/der harte gesang ge nandt wirdt.

Vom vierdten.

Die beyde sylben re vnnd la/Nemlich/wo re im auffsteygen/ vnd la im nidersteygen des gesangs gesungen wirdt/ Wo das geschicht/ werden sich die andern sylben wol finden/vnd kein gesang zu hoch oder zu nider gehē/er wird in den folgenden zwo Regeln/welche fürnemlich nötig zu wissen / auffs kürtzt vnd verstendlichst eröffnet/wie folget.

Vom ♮ dural gesang.

♮ dural gesang ist/in welchem die hohe sylbe mi/im Claue b.gesungen wirdt/Vnd wirdt wie oben gemelt / am anfange des gesangs/ durch abwesen aller zeychen / oder zu seyten/

durch

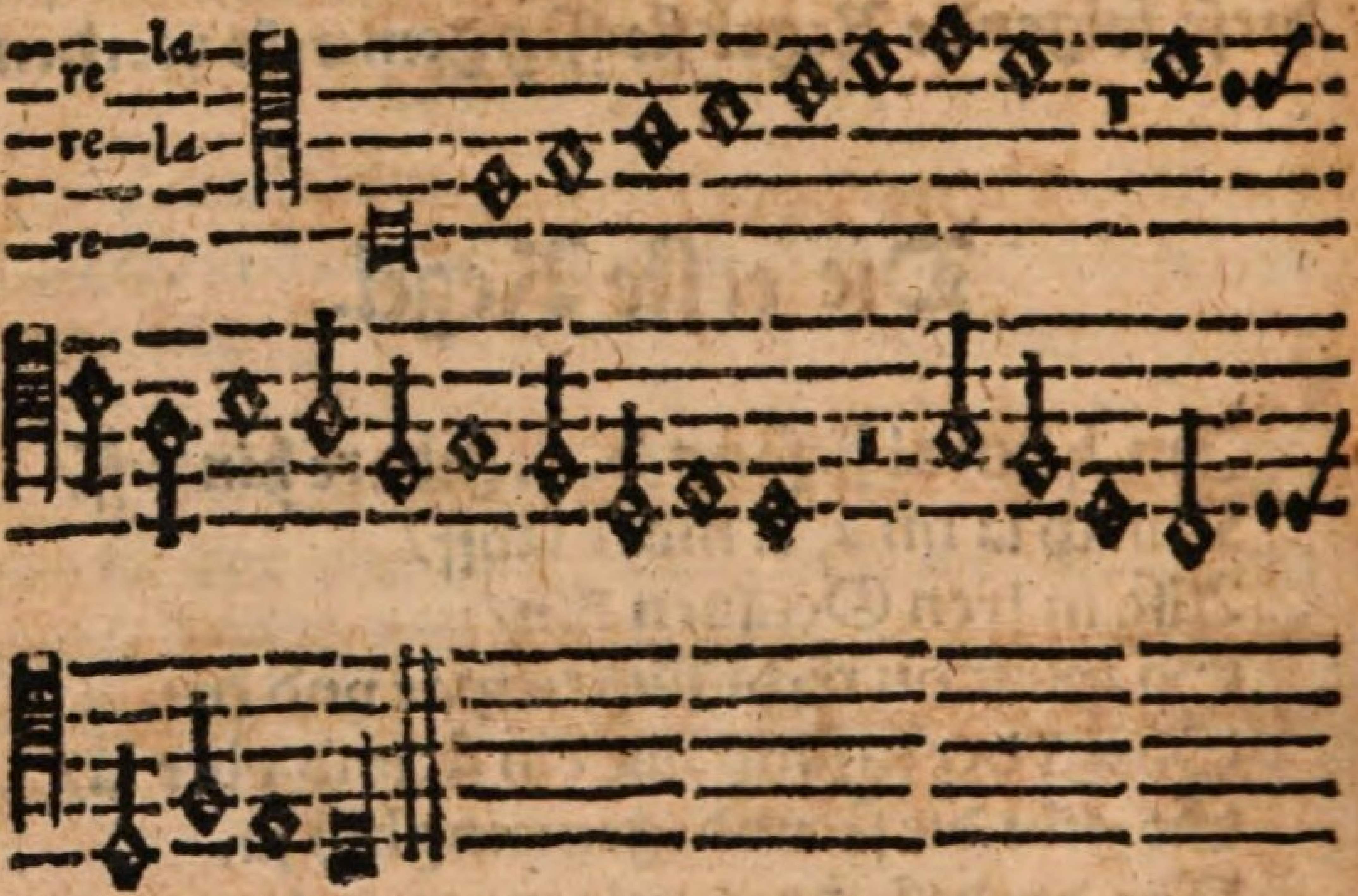
durch die verzeichnuß des viereckichten ♮ zu necht vnter dem Claue c. erkandt/ Dauon soll diese folgende Regel fleissig gemerckt werden.

Die erste Regel.

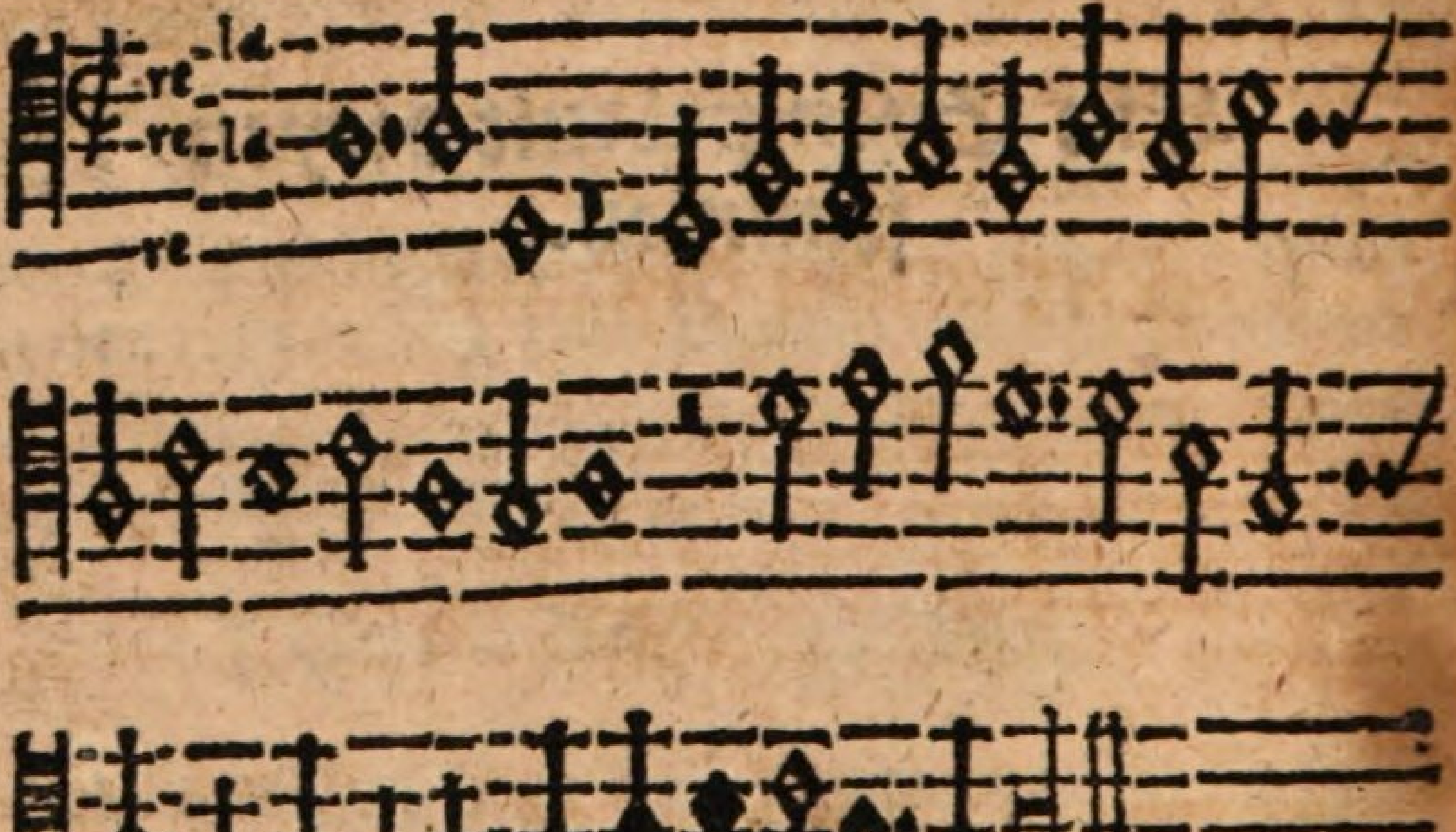
Im ♮ dural gesang d. a. gibt re hinauff/
Durch la im a. e. nider lauff/
Also in jren Octauen thu/
So wirst du recht singen spat vnd fru.
Steigt der gesang nur ein secund vber la/
So gibt die secund gemeinglich fa.
Wie dir diß Exempel zeyget an/
Das sag ich dir on allen argwahn.

Ein Exempel mit dreyen stimmen.

Te, In diapason post tem.



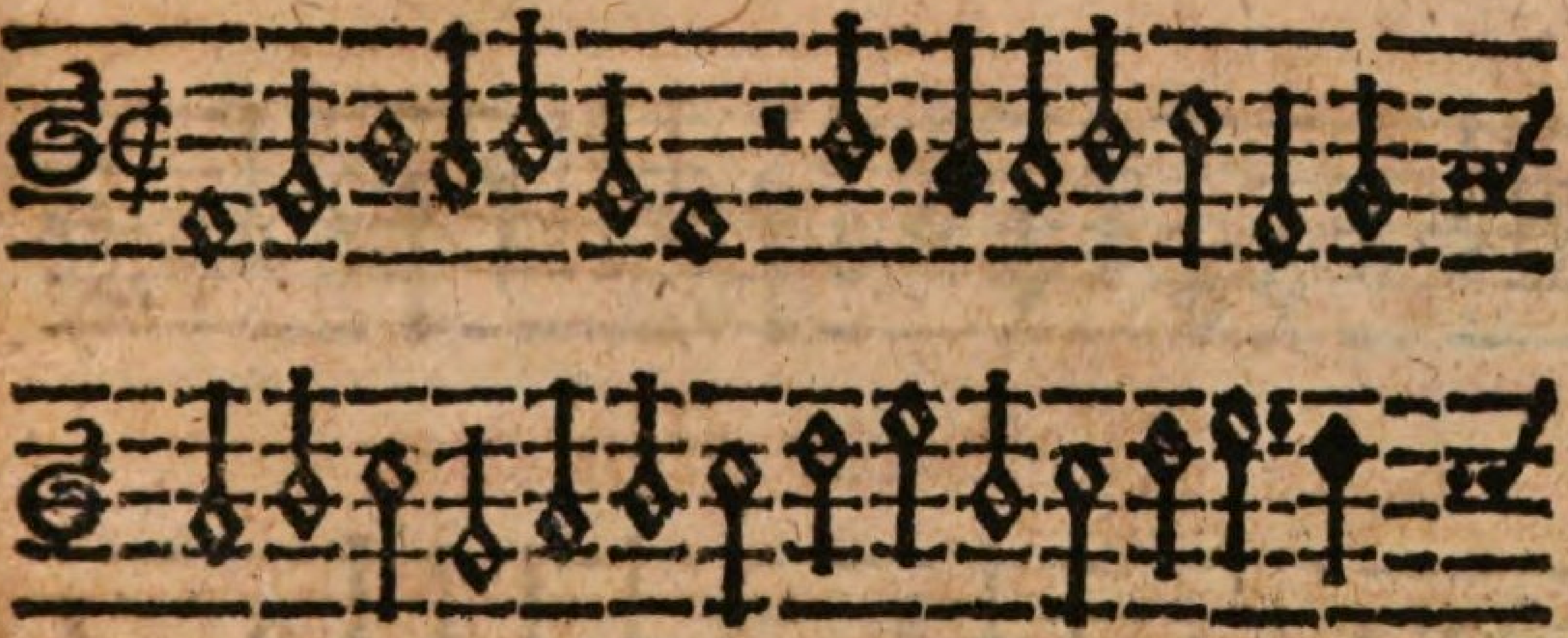
Die dritte stimme.



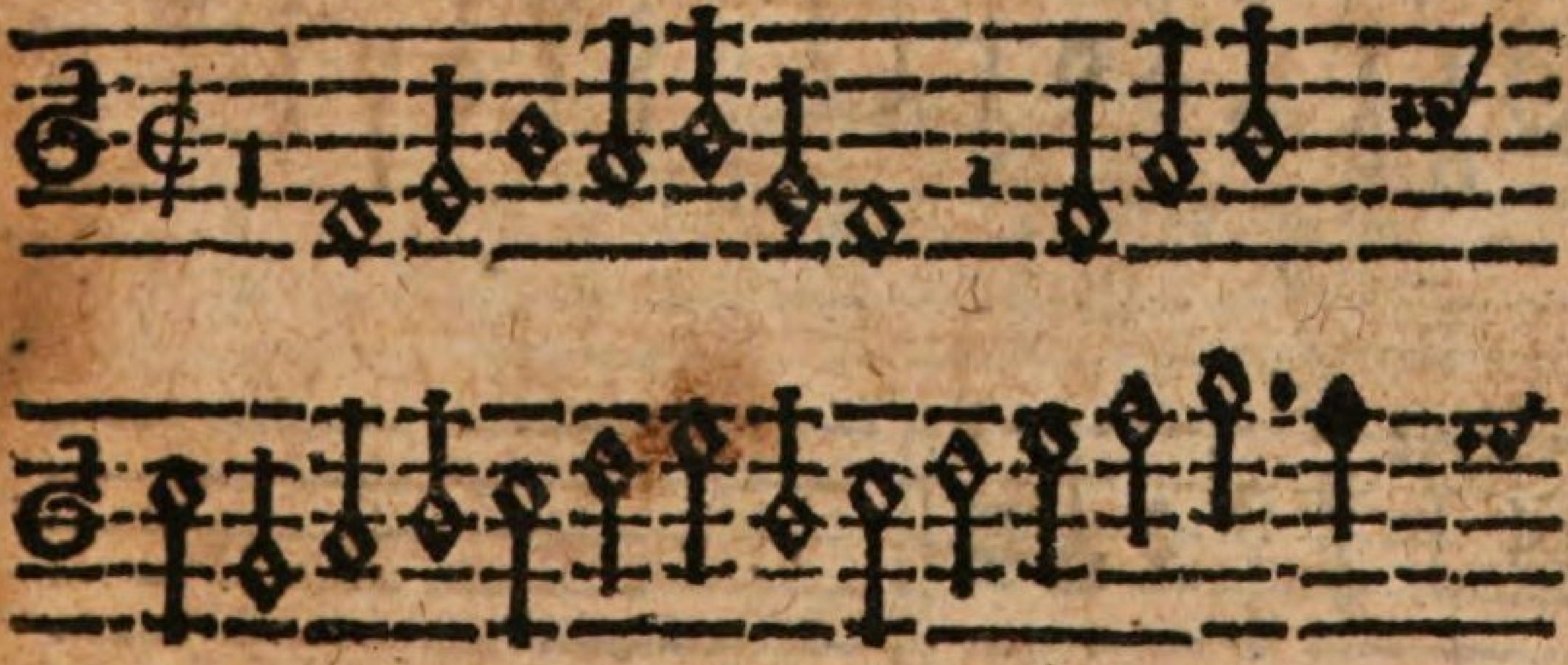
Ein ander Exempel mit zweien ſtimmen.

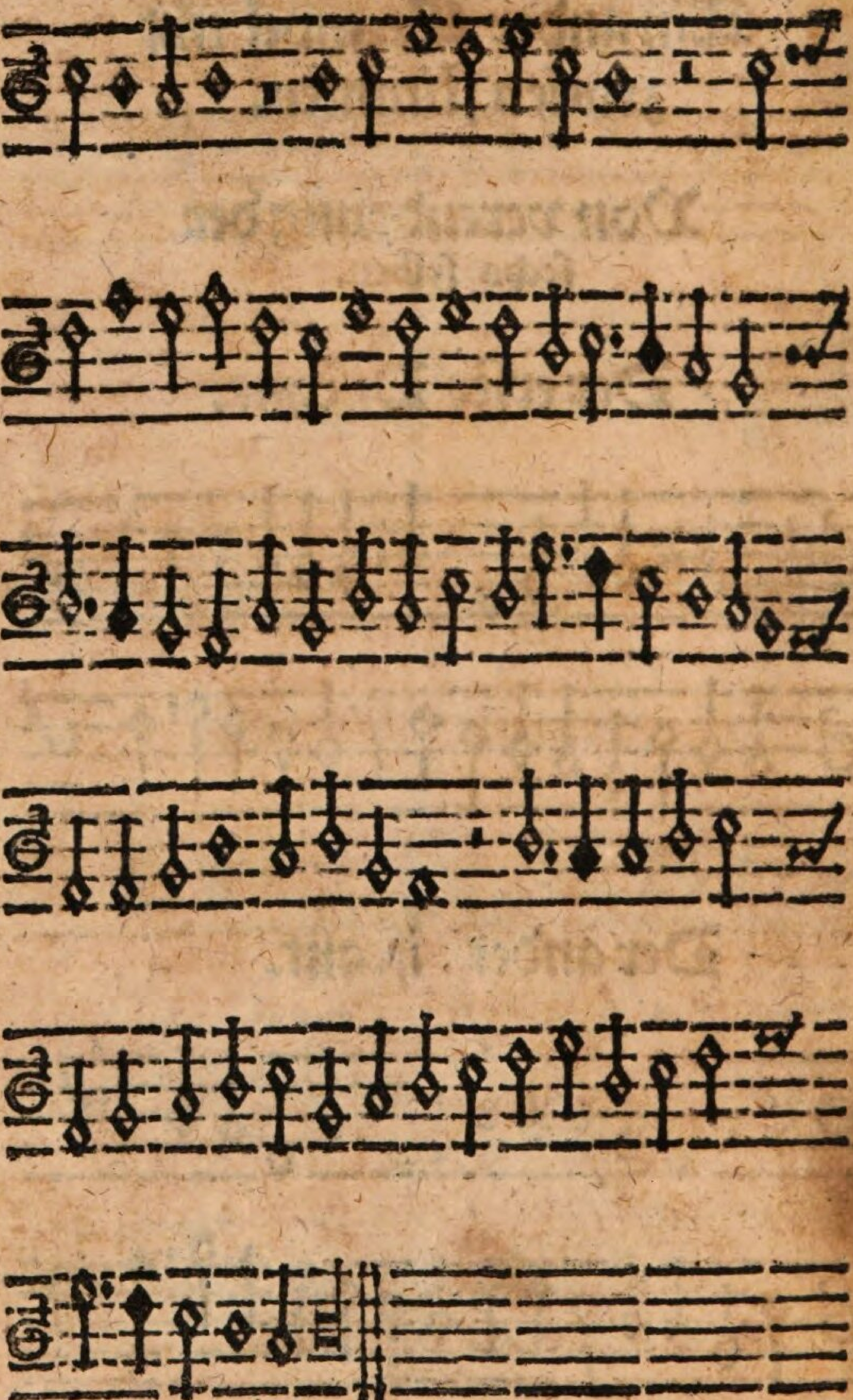
Von verendrung der ſechs ſylben.

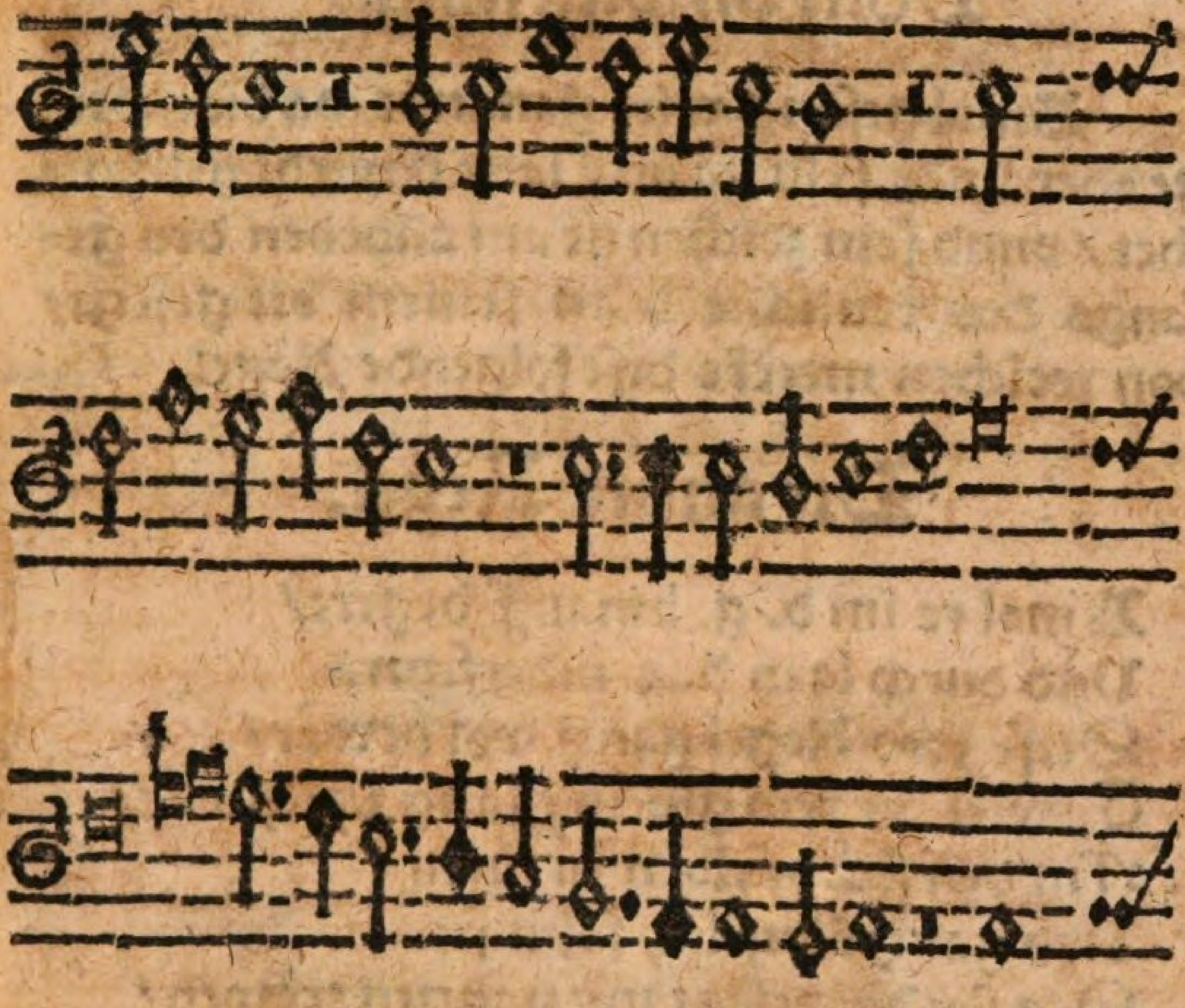
Der erſte Diſcant.



Der ander diſcant.







Bmol gesang wirt genandt/da die nidrige oder linde sylbe fa im Claue b wirdt gebrauchet / vnnd sein zeichen ist am anheben des gesangs des keulichte b an seinem ort gesetzt/ von welchen mercke dise folgende Regel.

Die ander Regel.

B mol re im d. g. hinauff begert/
Vnd durch la in d. a. niderfehrt.
Diese zwo Regel gantz wol bewar/
So wirt dir kein gmein gsang zu schwär/
Mit den sechs sylben zu füren/
Vnd gantz künstlich solmisieren.
Das sey dir gesagt mit gantzen trewen/
Mercks/glaub mir es wirt dich nit rewen.

Eine sicherung.

Wo aber keine nota an dem ort/da re hinauff/oder la im nidergang genommen wirdt/ erschiene / so solmisiere (wenns not thut) vom ledigen re in die höhe/oder vom la hernider biß auff die nota/welche du wissen wilt/was denn für ein sylbe darauff kompt/die sing. Derhalbe begibt sichs offte/das in quarten/quinten/vnd octauen / von einer sylben zur gleichen ein fall geschicht/wie man in Exempeln befindet/ vnd solches soll fleyssig bey den zwo sylben mi vnnd

fa/gemerckt werden/Denn es begibt sich offt/ das in den berürten drey modis oder interuallen/auch wider des gesanges art/vom fa zum fa/vom mi zum mi/gesungen wirdt/vnnd das geschicht darumb/auff das die verbotten interuallen/als Tritonus/Semidiapente/Semidiapason / welche sich zum gesang nicht schicken/ vermieden werden

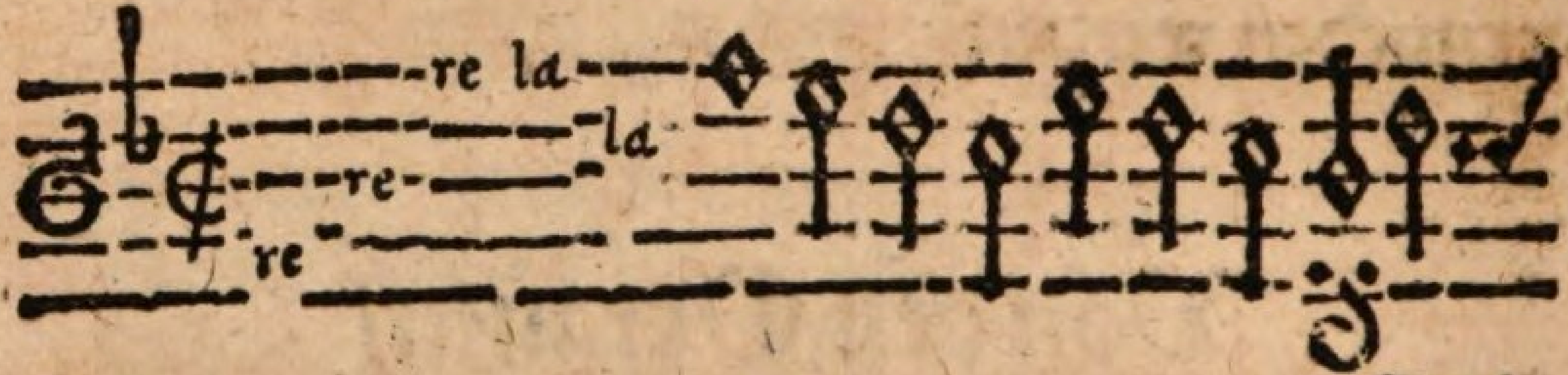
Von den Octauen/ ein Lere.

Auch merck allhie gar eben
Die lehr/welche ich dir wil geben/
Von den Octauen wie ichs mein/
Das sie in allem thun gleich sein.
Drumb Γ. G. A. a. B. vnd b.
Cc. vns cc. D. dd. vnd D.
Auch ee. mit e. das merck gar eben/
Die Exempel dirs zeigen werden.
Wie man singt sol/re/ut/in g.
Also im Γ wie ichs versteh.
Vnd wie la/mi/re/ a. begert.
Also auch A. des biß gewert.
Desgleichen wern die andern gschatzt/
Diß sey von der Octauen geschwatzt.

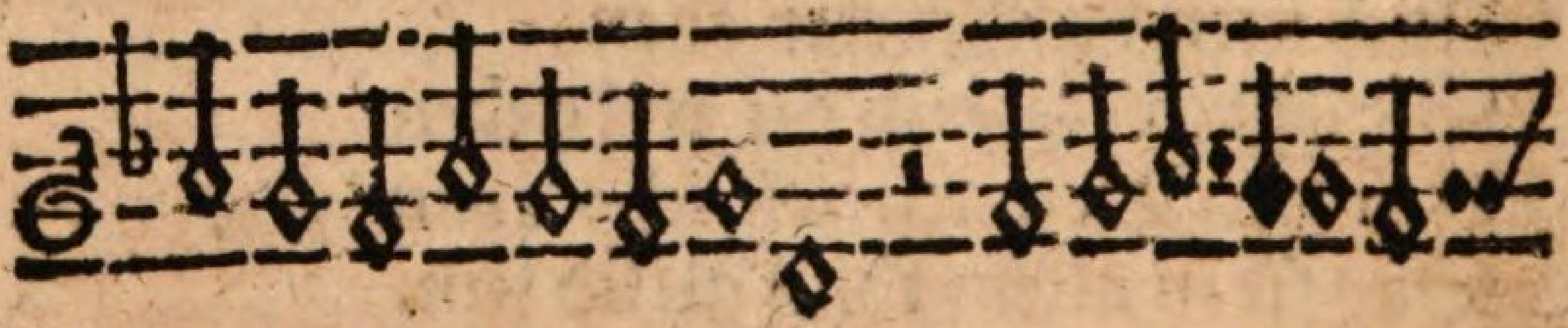
Ein ander Exempel vom Bemol gesang mit zwo stimmen.

Fuga in unisono.

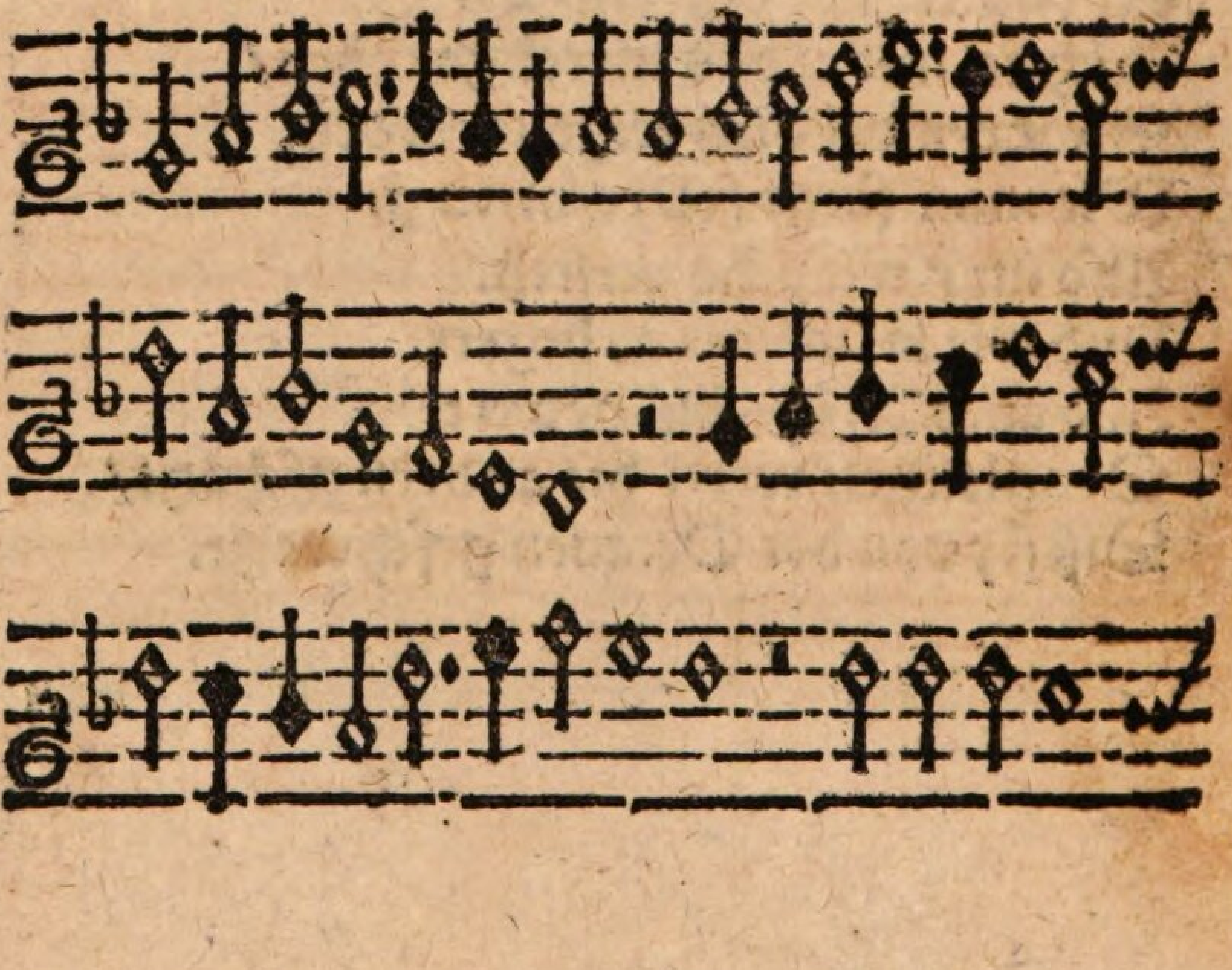
Die erste stimme.

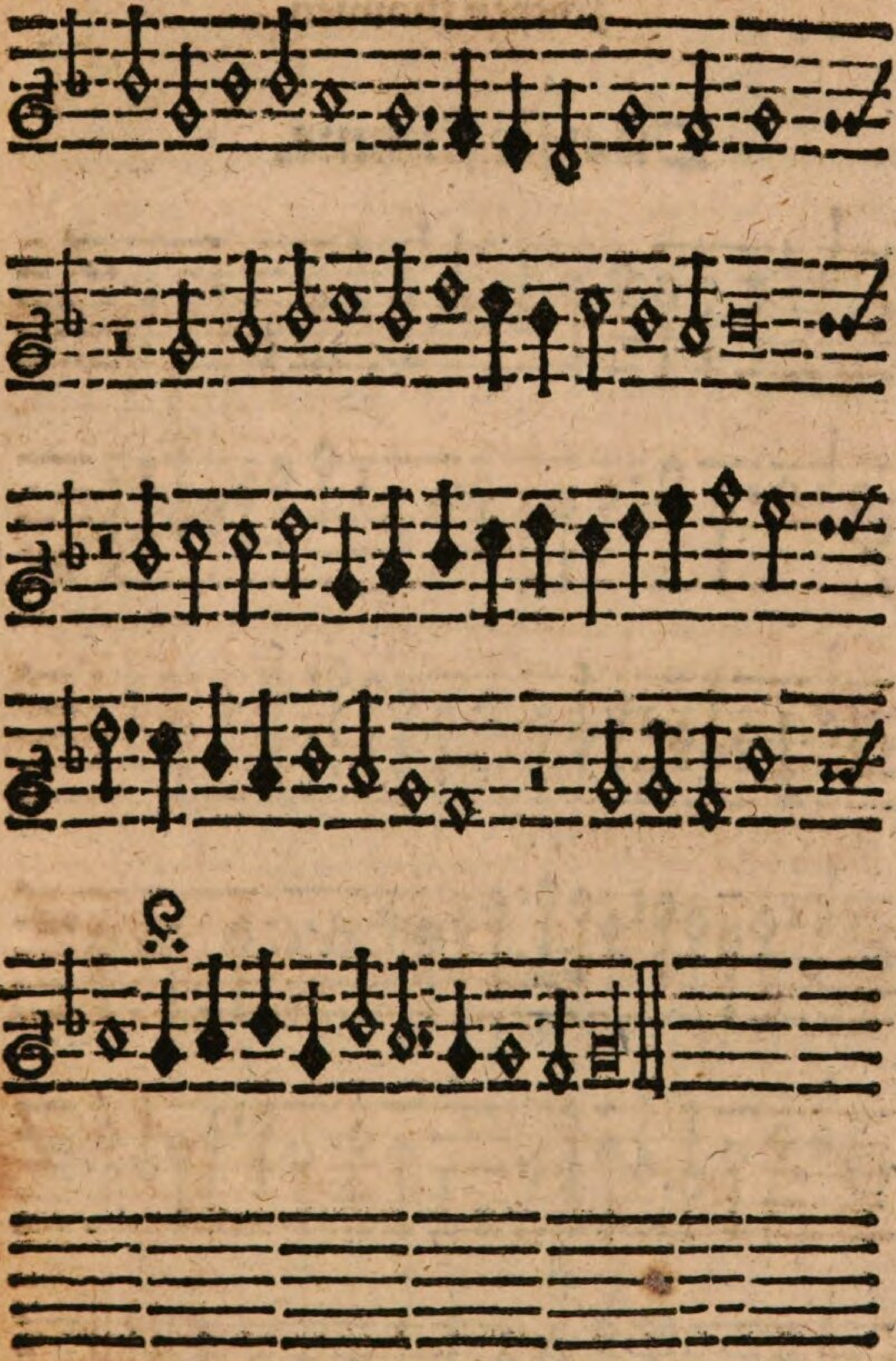


Die



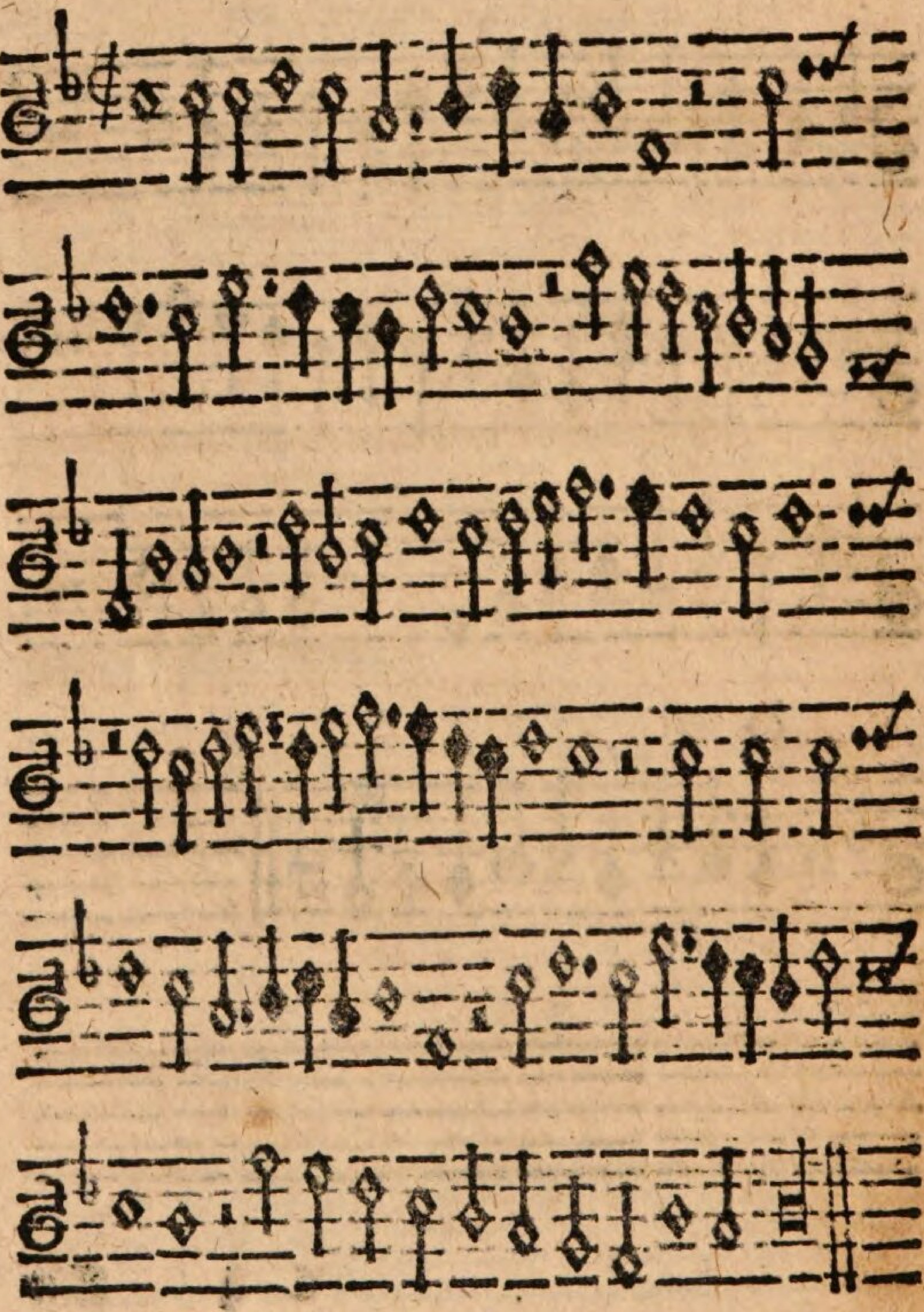
ander stimme.



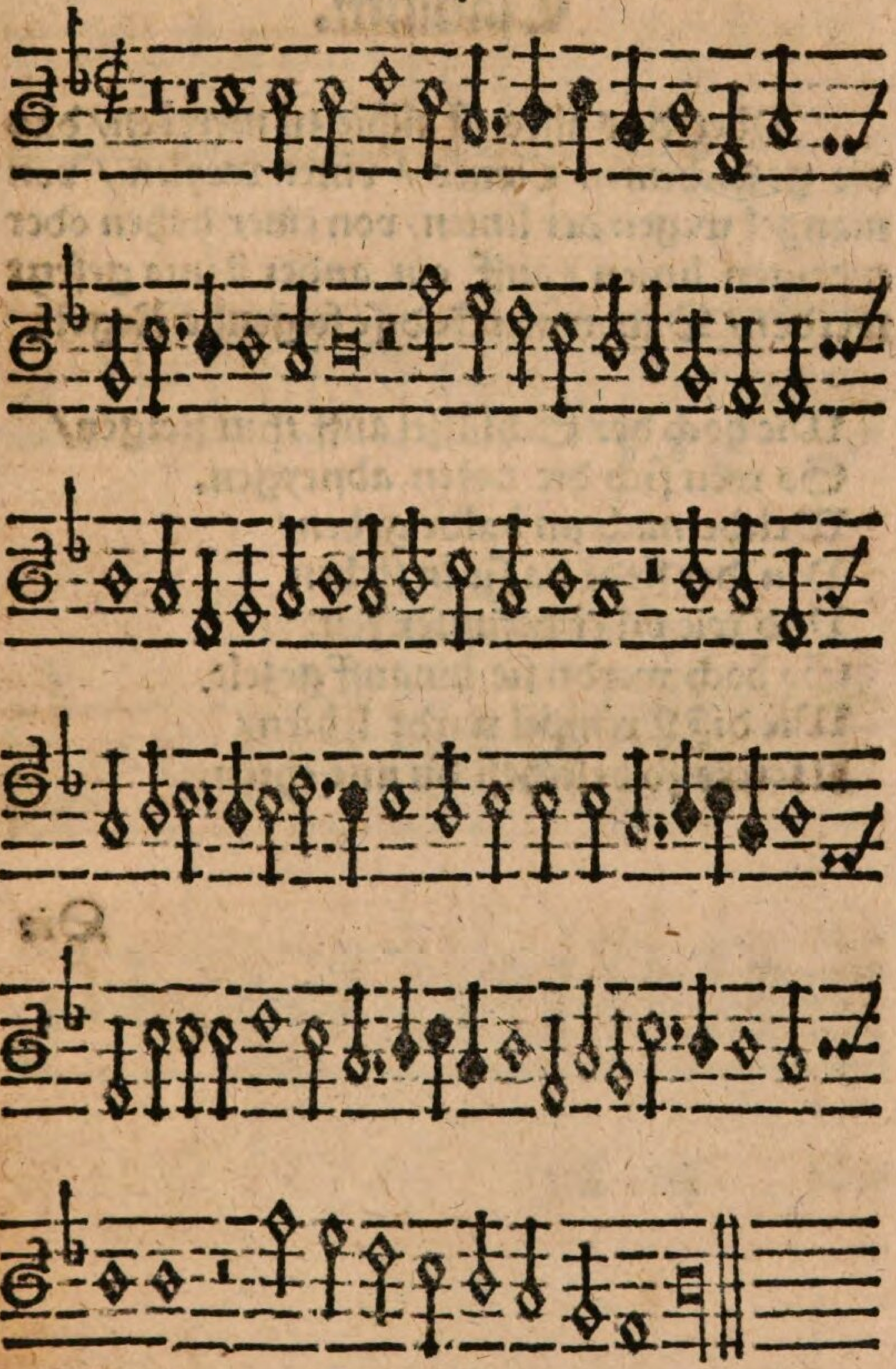


Ein ander Exempel mit zweyen stimmen.

Die erste stimme.



Die ander stimme.



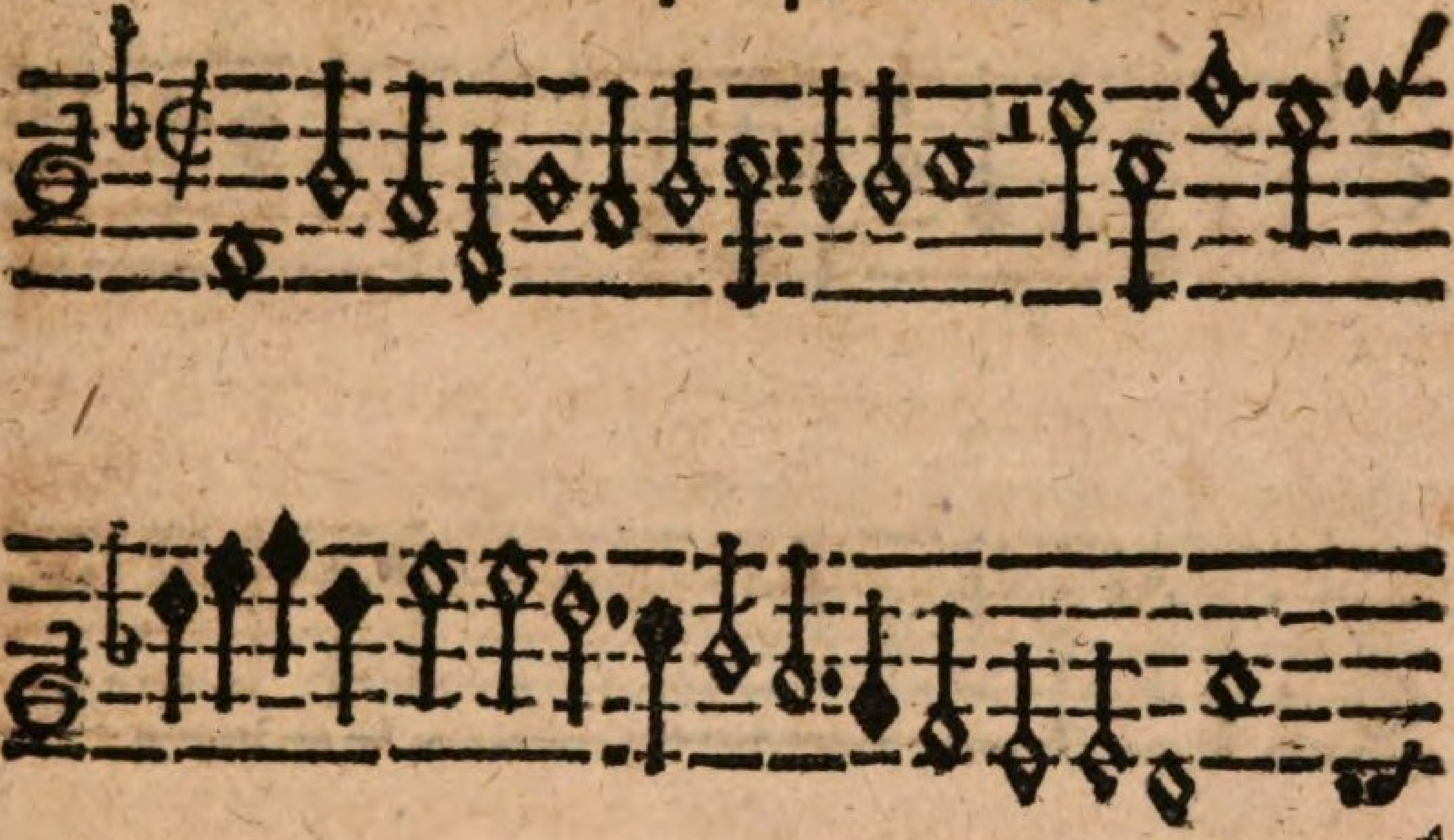
Von der verenderung der Clauium.

Uber das alles ist allhie zu mercken/ das die gezeichenten Claues / vnter weylen / von mangel wegen der linien/von einer hohen oder nidrigen linien / auff ein ander Linia gesetzt werden/ Dauon mercke dise folgende Regel:

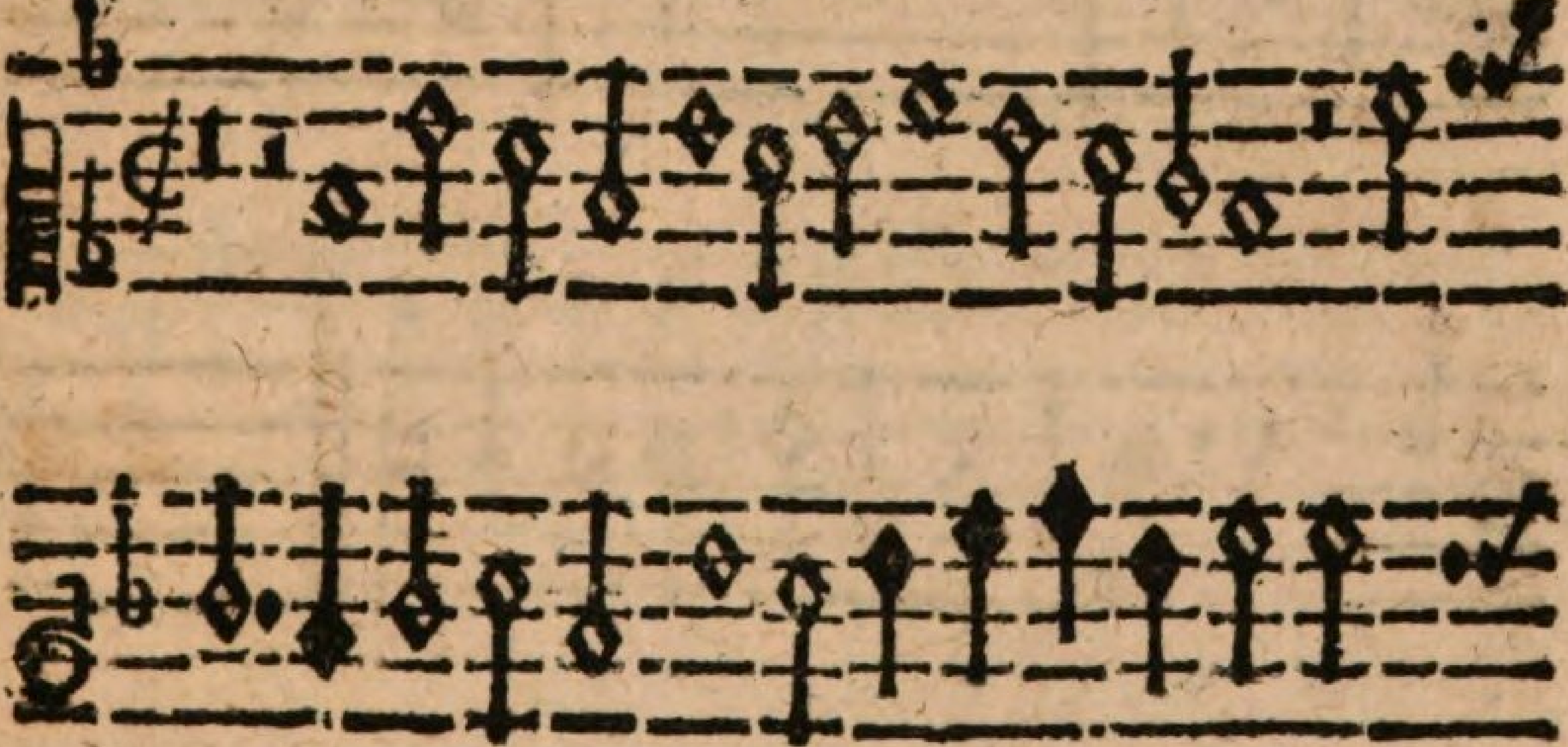
Wie hoch der Schlůssel auff thut steigen/
So weit sich die noten abneygen.
Welche nach jm balde gehen/
Von der stedt da sie in stehen.
Vnd wie vil er herunter felt/
So hoch werdn sie hinauff gezelt.
Wie diß Exempel wirdt lehren/
Mercke so bestehest du mit ehren.

Die

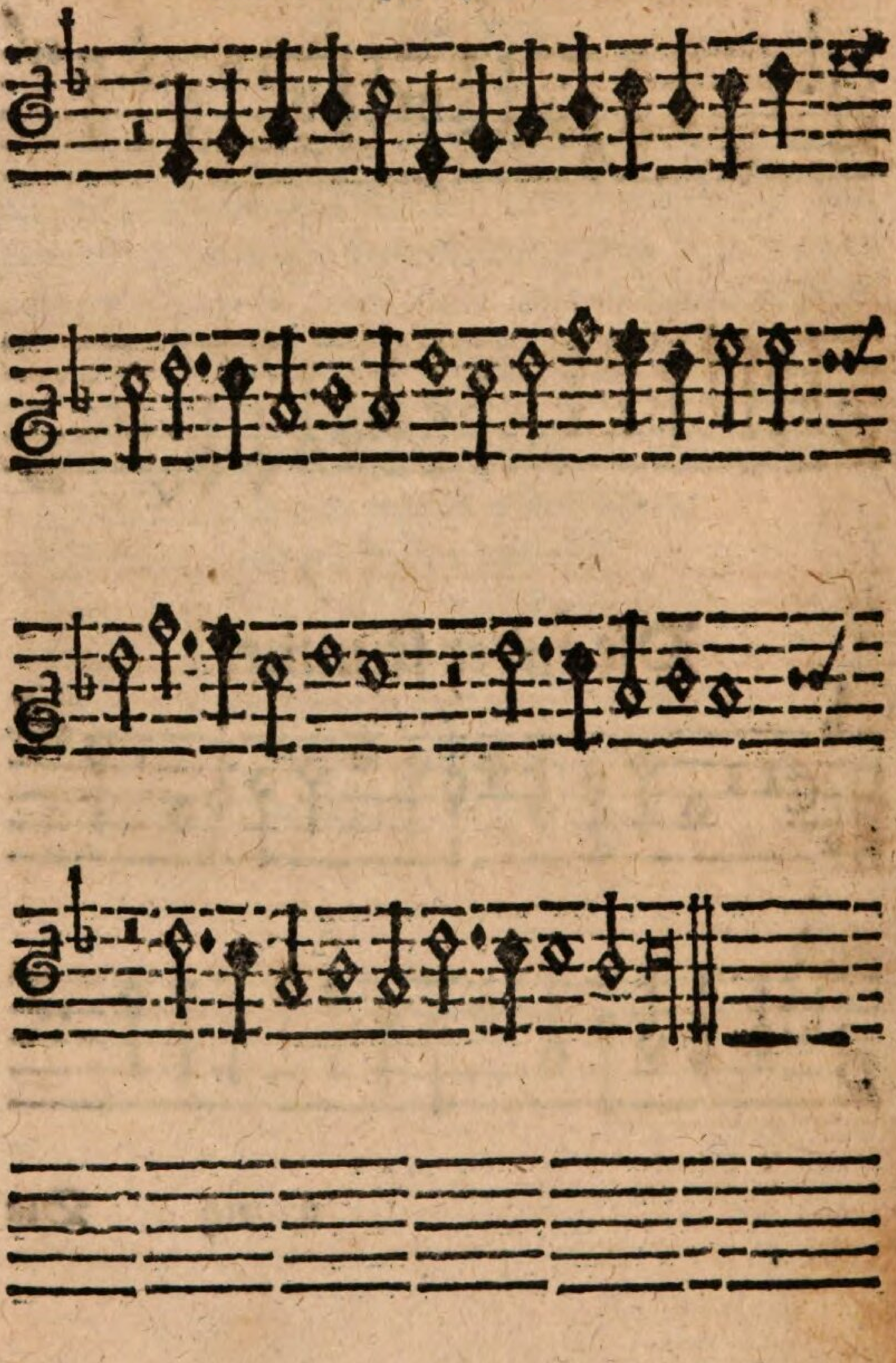
Die erste stimme.



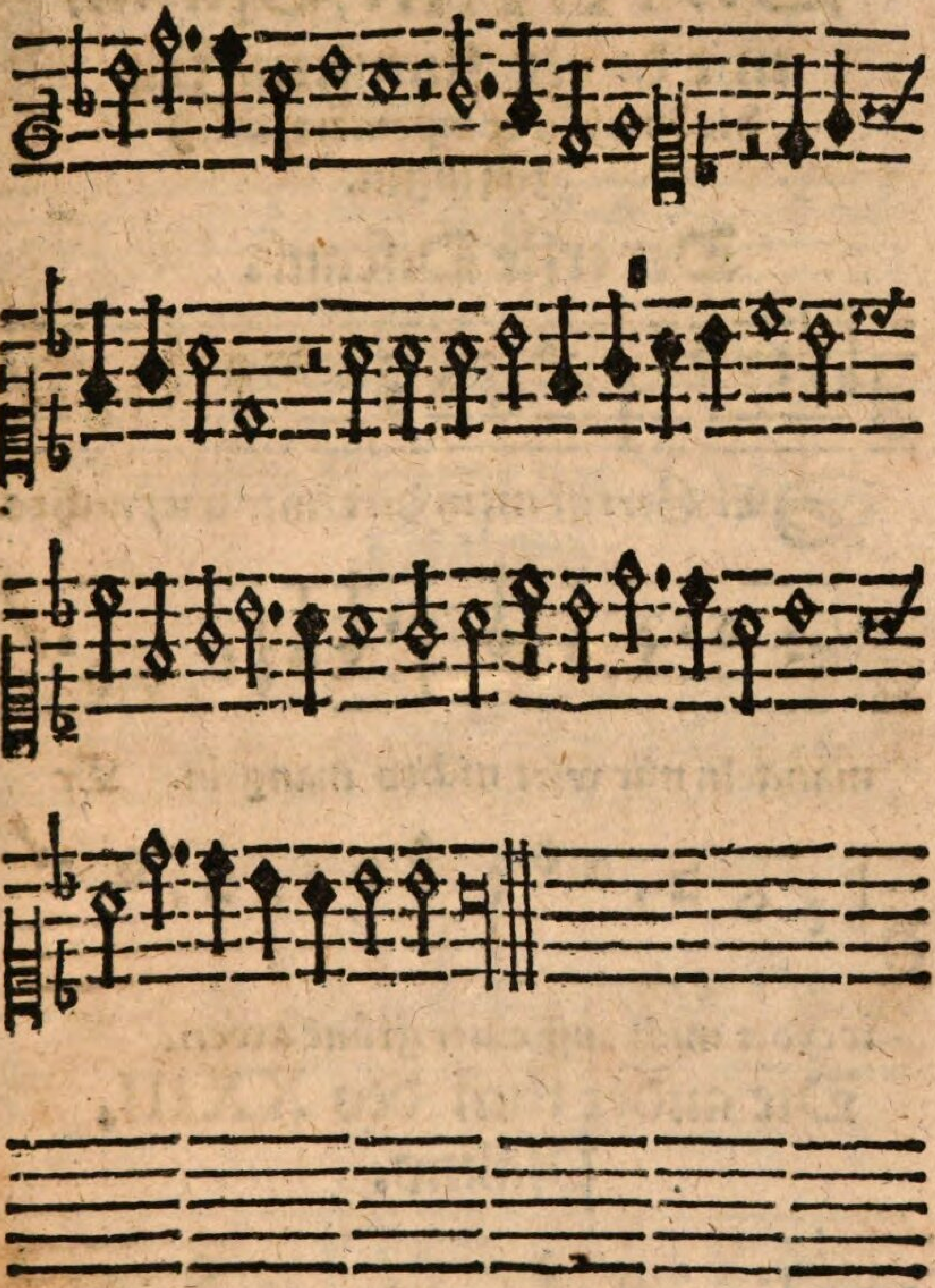
Die ander stimme.



Die erste stimme.

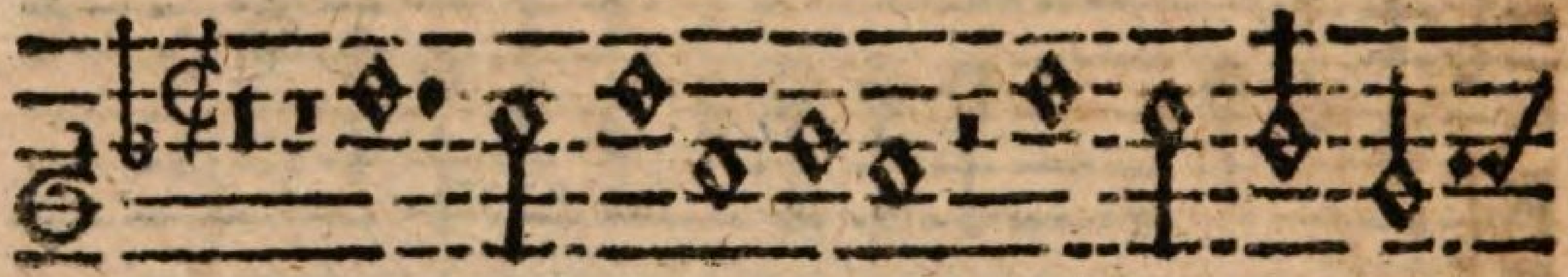


Die ander stimme:

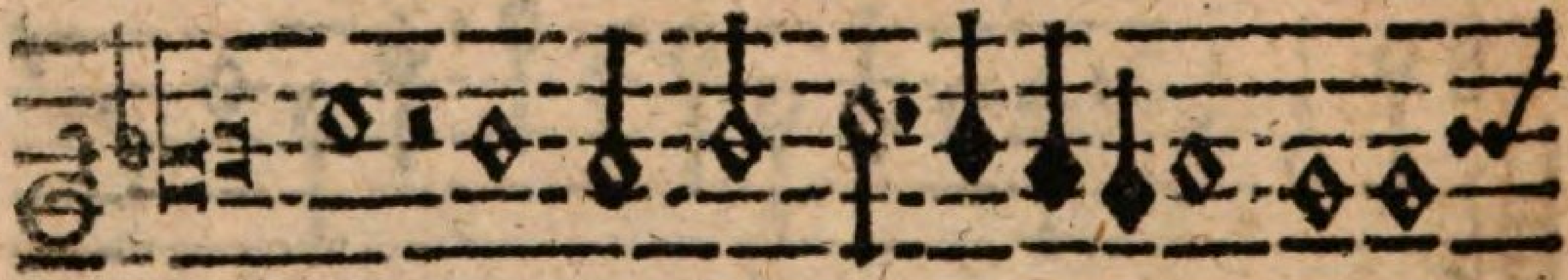


Der XXIII. Psalm/ mit dreyen stimmen/ Für die kindlein componiert/ artig zu singen.

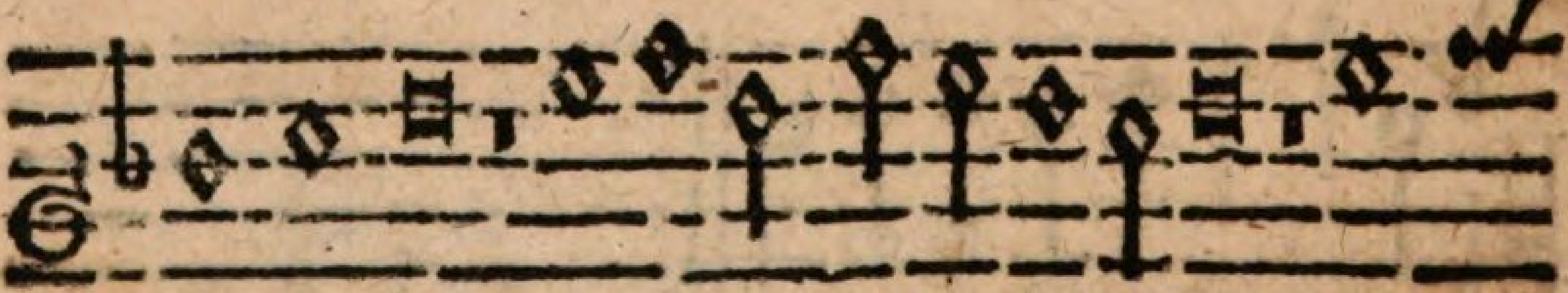
Der erste Discant.



Der Herr ist mein hirt/ mir wirt nichts

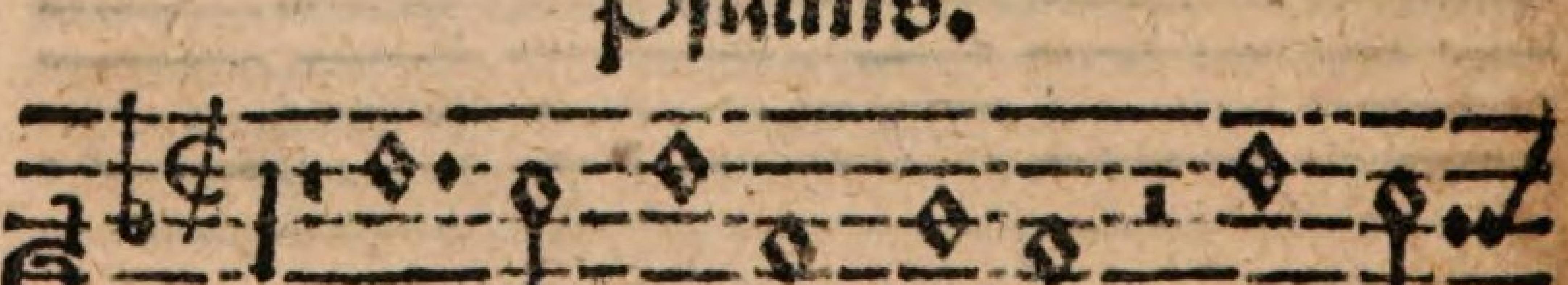


mangeln mir wirt nichts mangeln. Er

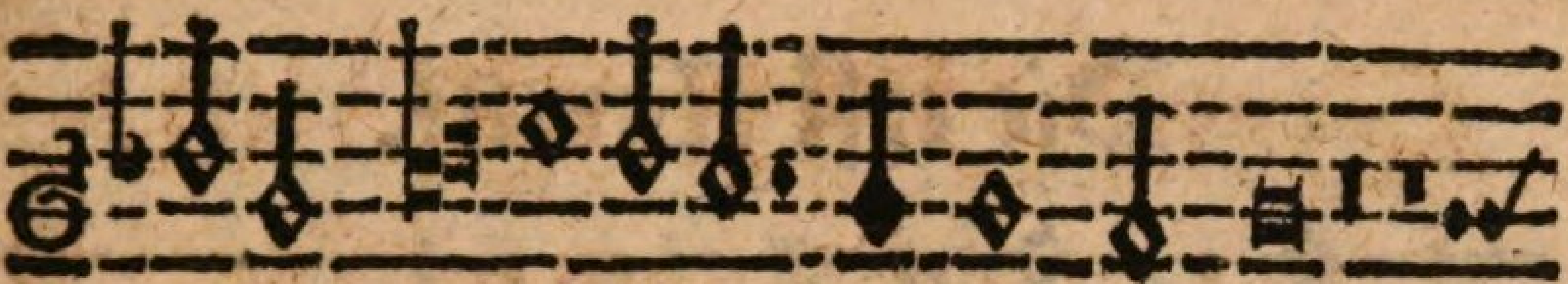


weydet mich auff einer grünē awen.

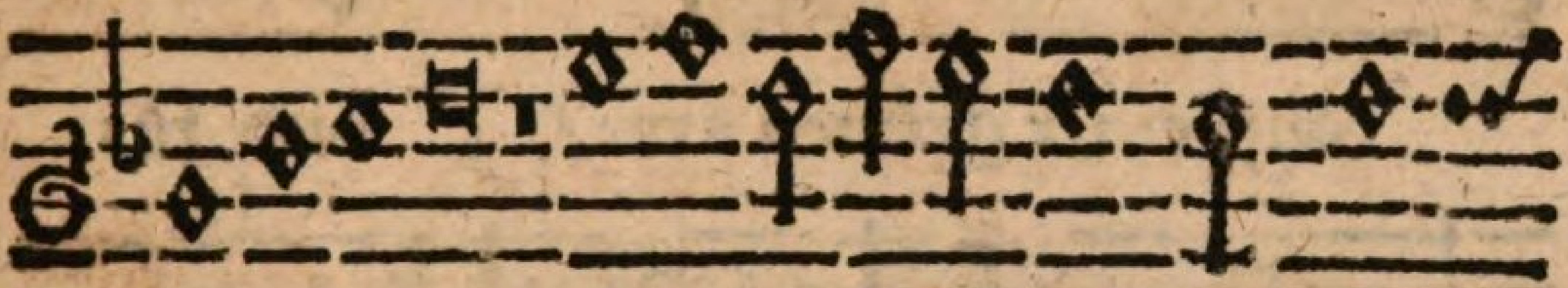
Die ander stim̄ des XXIII. Psalms.



Der Herr ist mein hirt/ mir wirt nichts

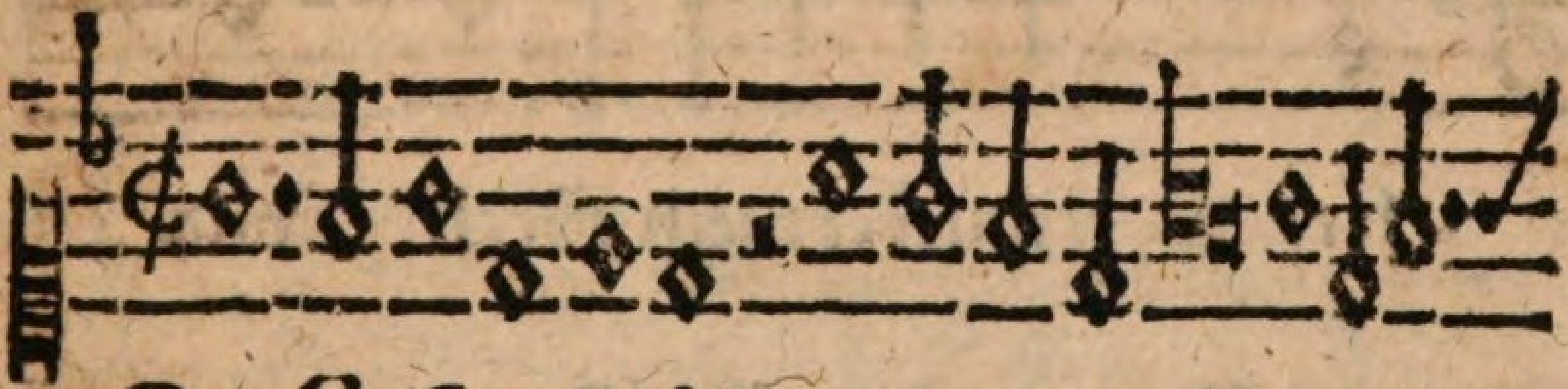


nichts mangeln. ij

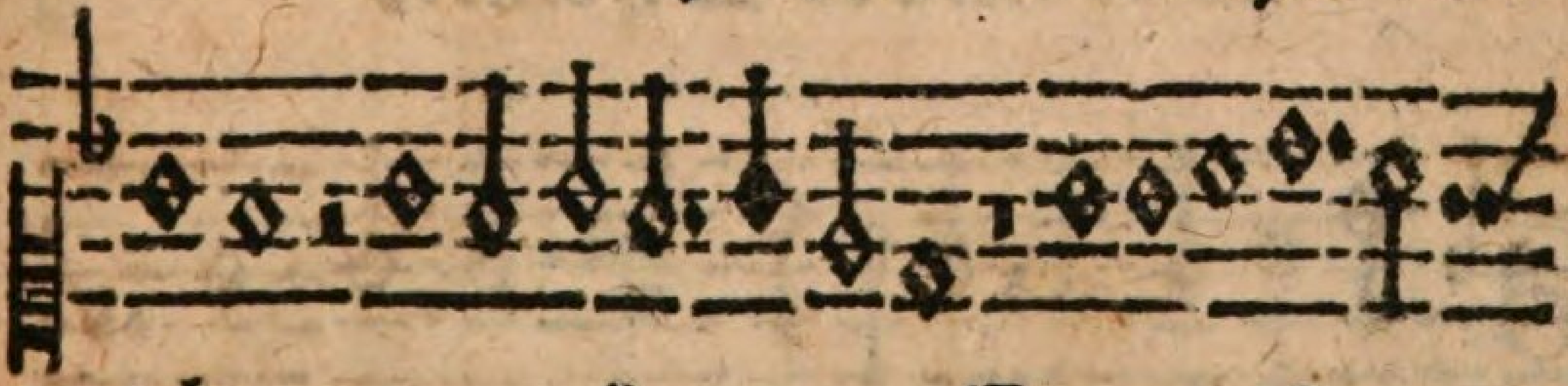


Er weidet mich auff einer grünen aw=

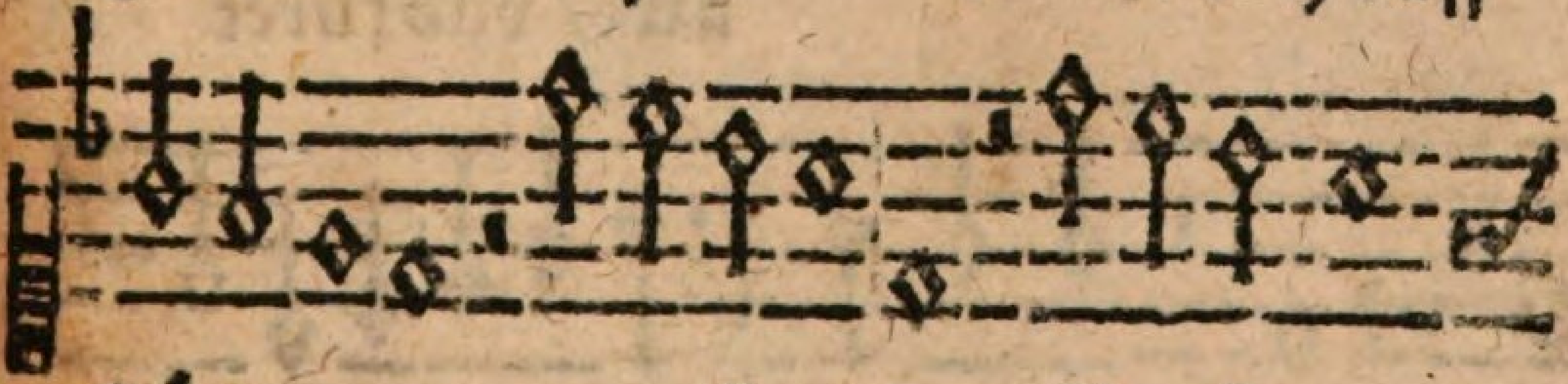
Die dritte stimme des XXIII. Psalms.



Der H. ist mein hirt/mir wirt nichts man=



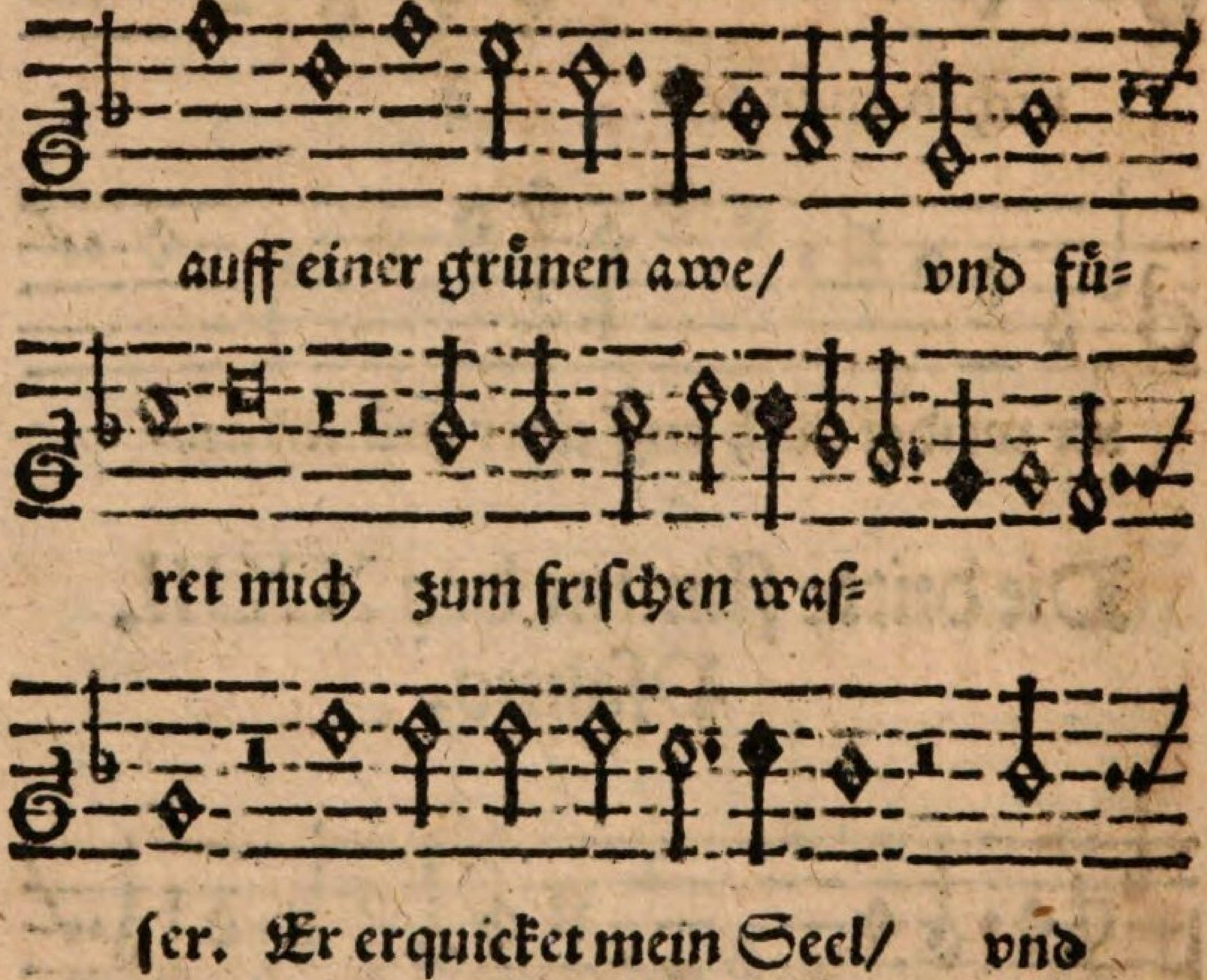
geln. ij Er w. mich auff



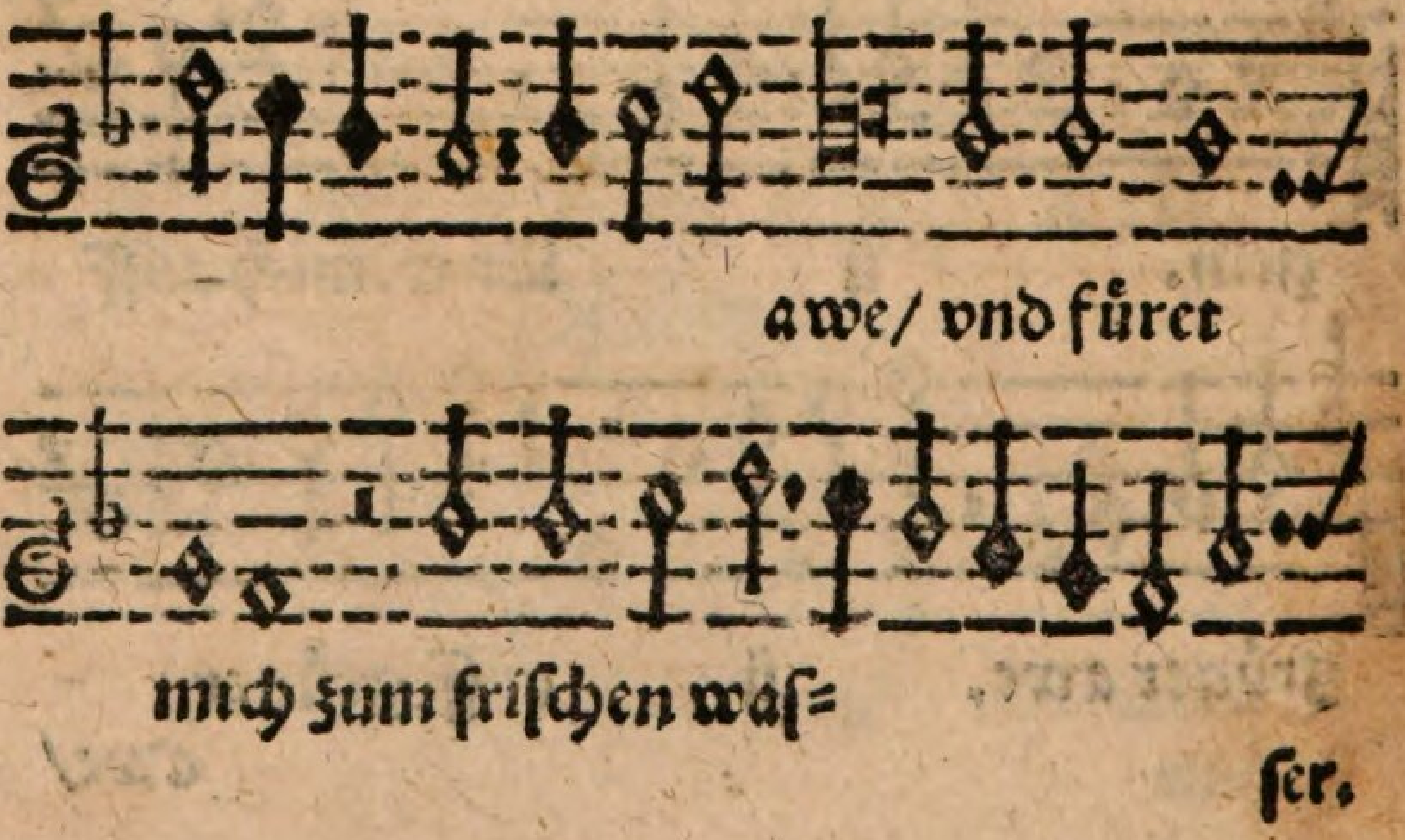
grüner awe, ij auff grüner

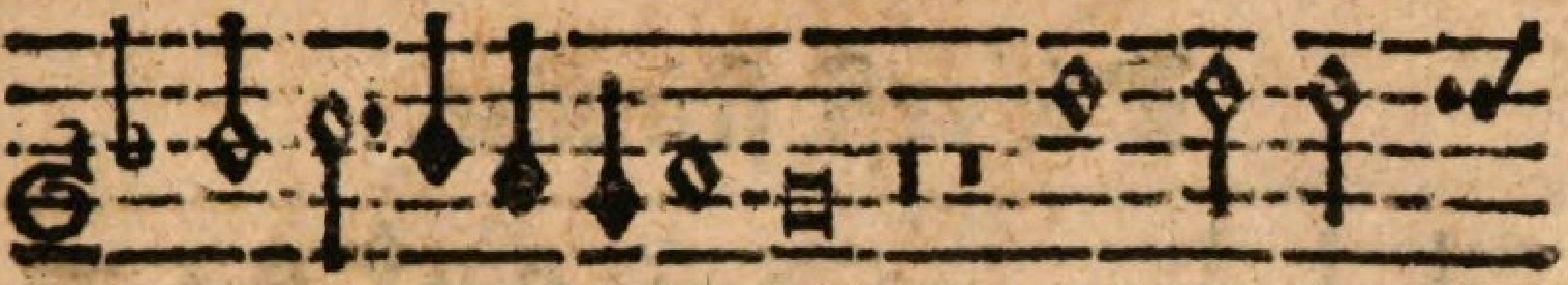
awe/

Die erst stimme.



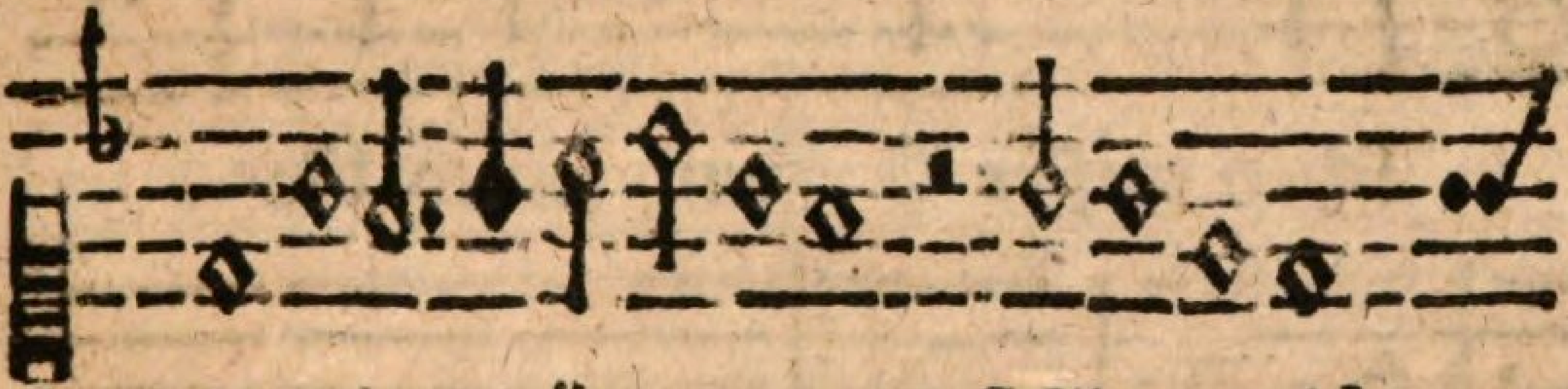
Der ander Discant.



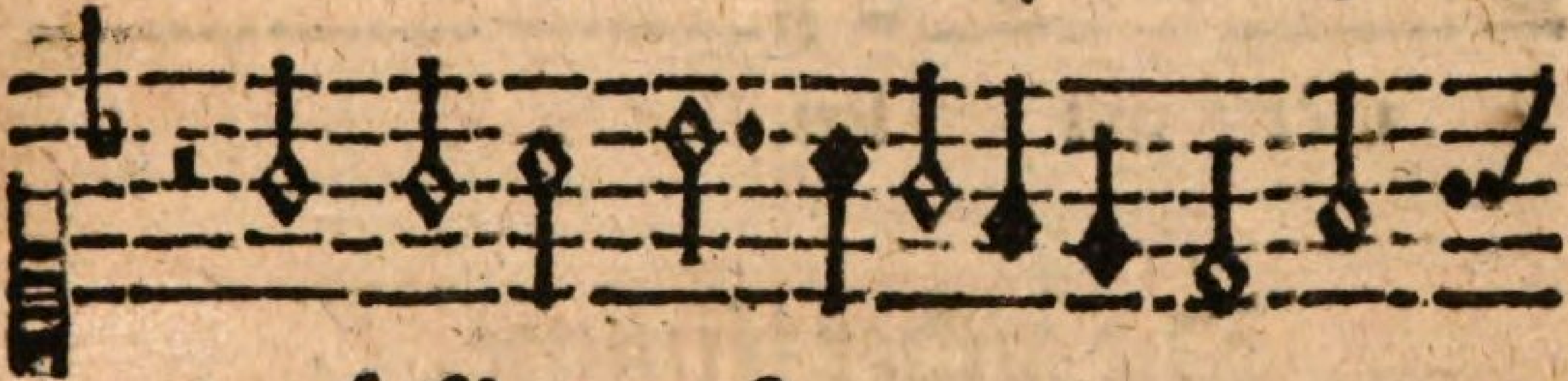


ſer. Er erqui-

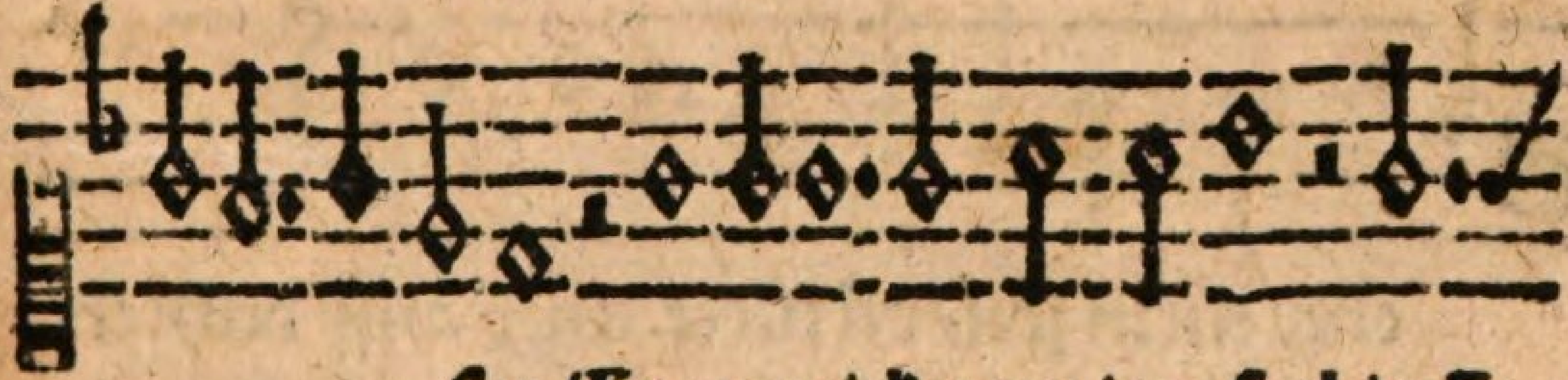
Die dritte ſtimme.



awe/ ij vñ füret mich



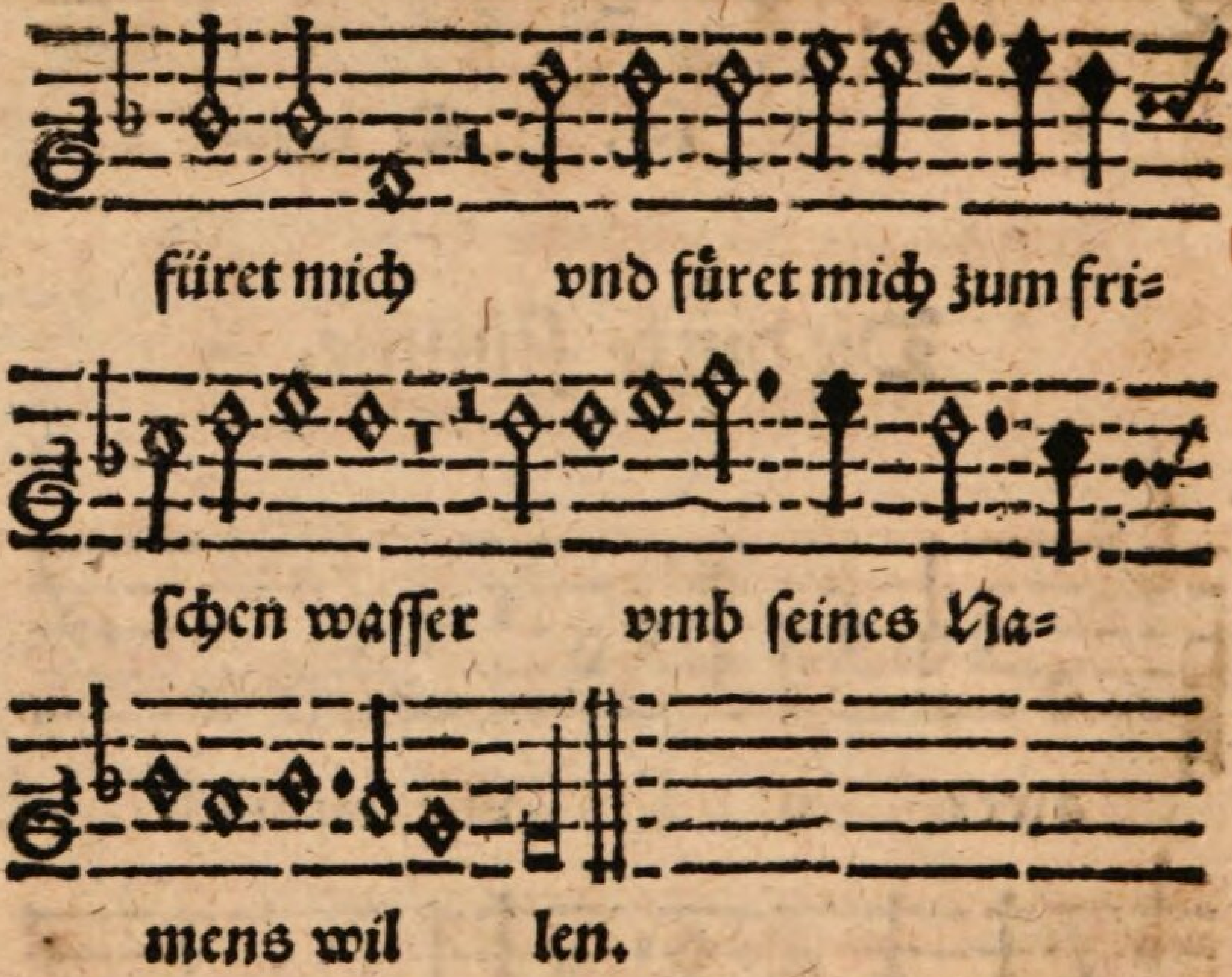
zum friſchen waſ-



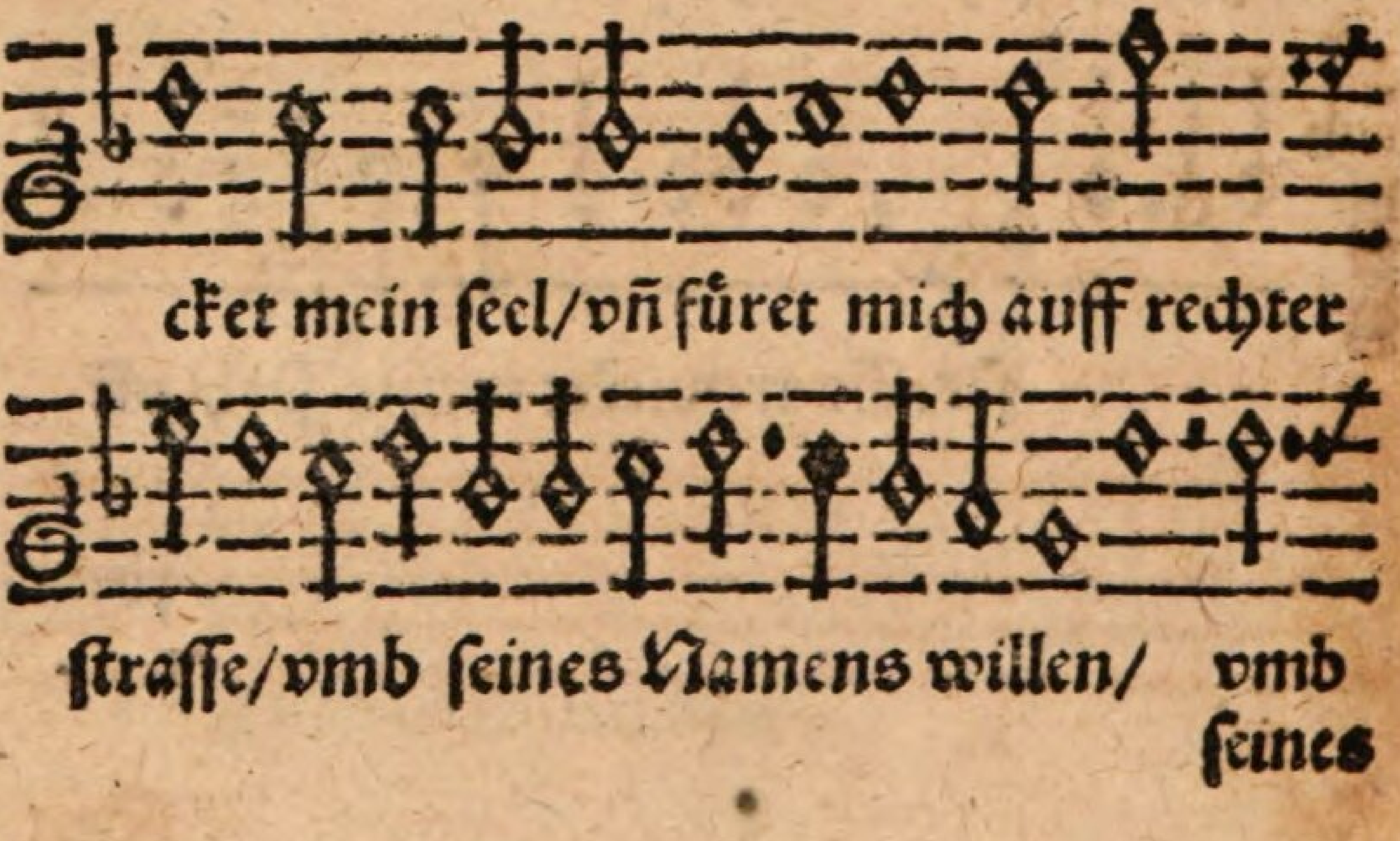
ſer. Er erquicket meine ſeel/ vñ

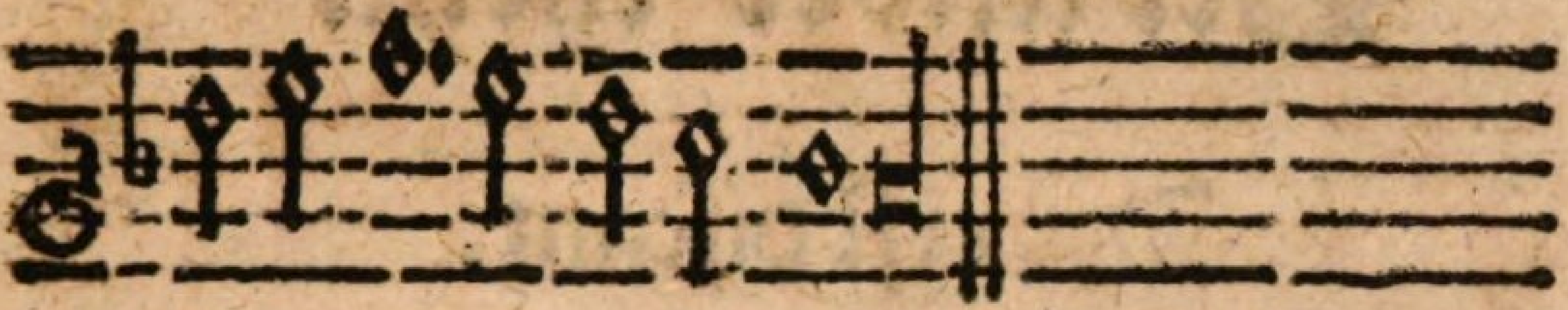
füret

Die erst stimme.



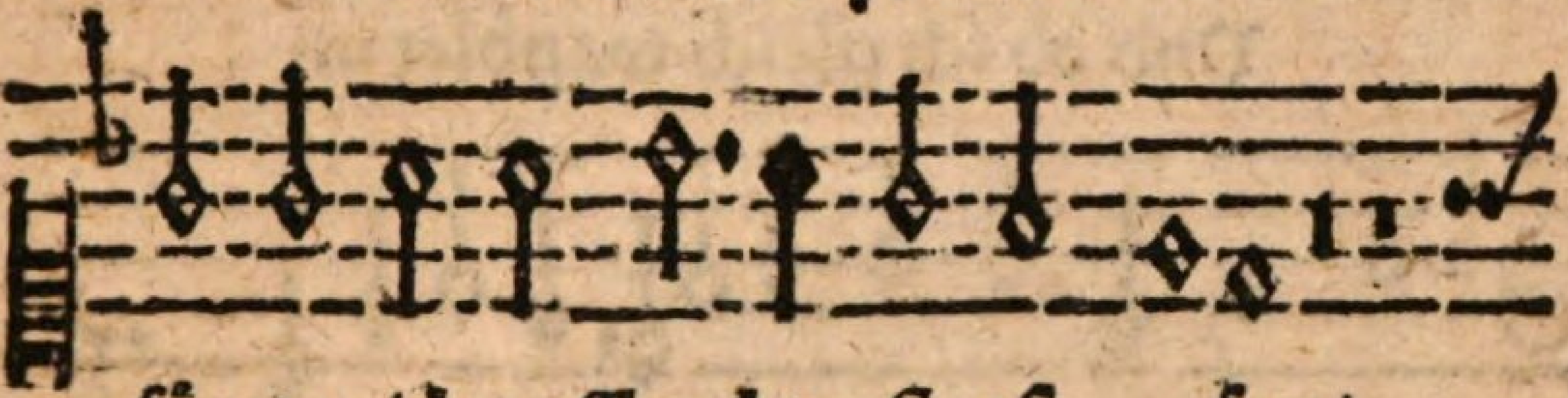
Die ander stimme.





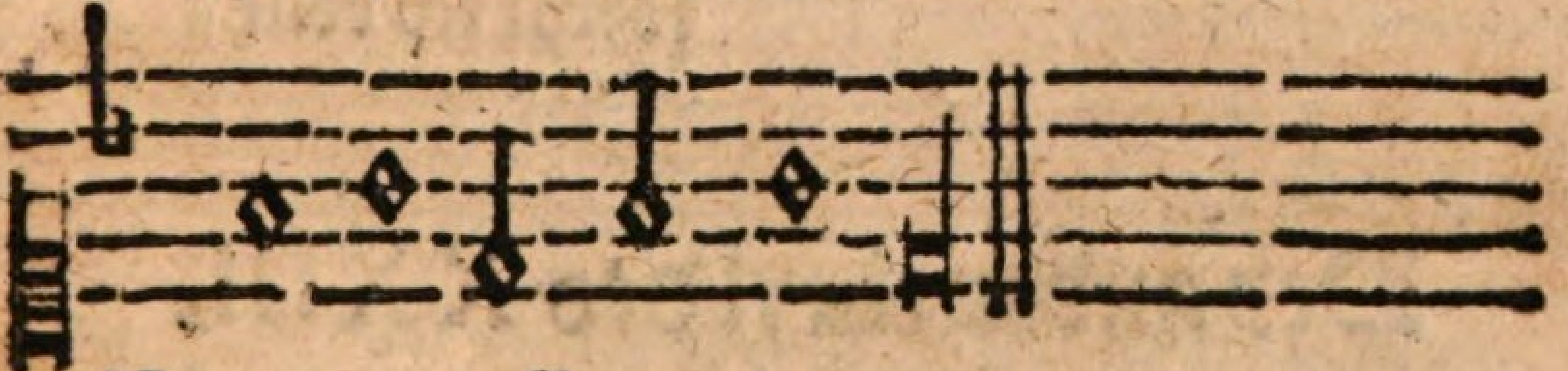
seines namens willen.

Die dritte stimme.



füret mich auff rechter stras sen/

vmb seines Namens willen/vm̃ seines

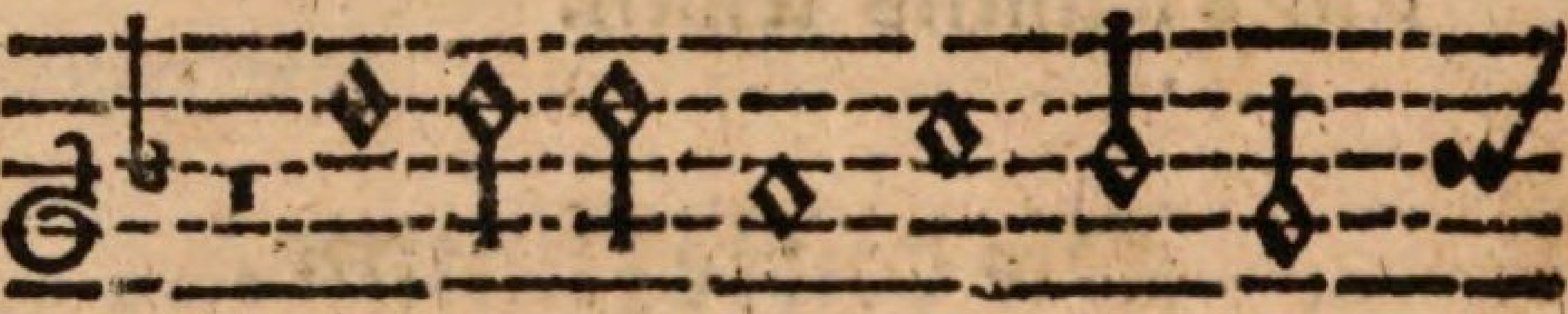


Namens willen.

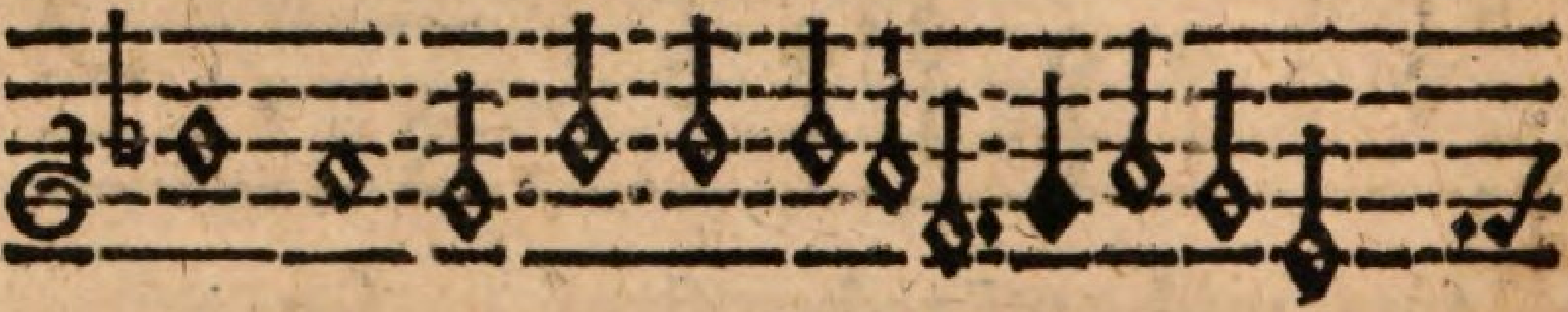
Der

Der ander theyl.

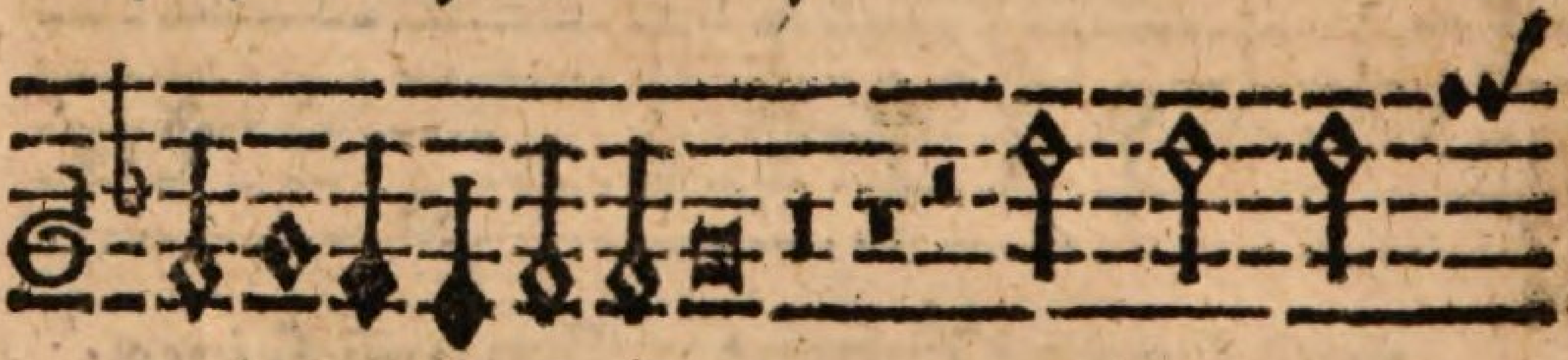
Der erst discant.



Vnd ob ich gleich wandlet im

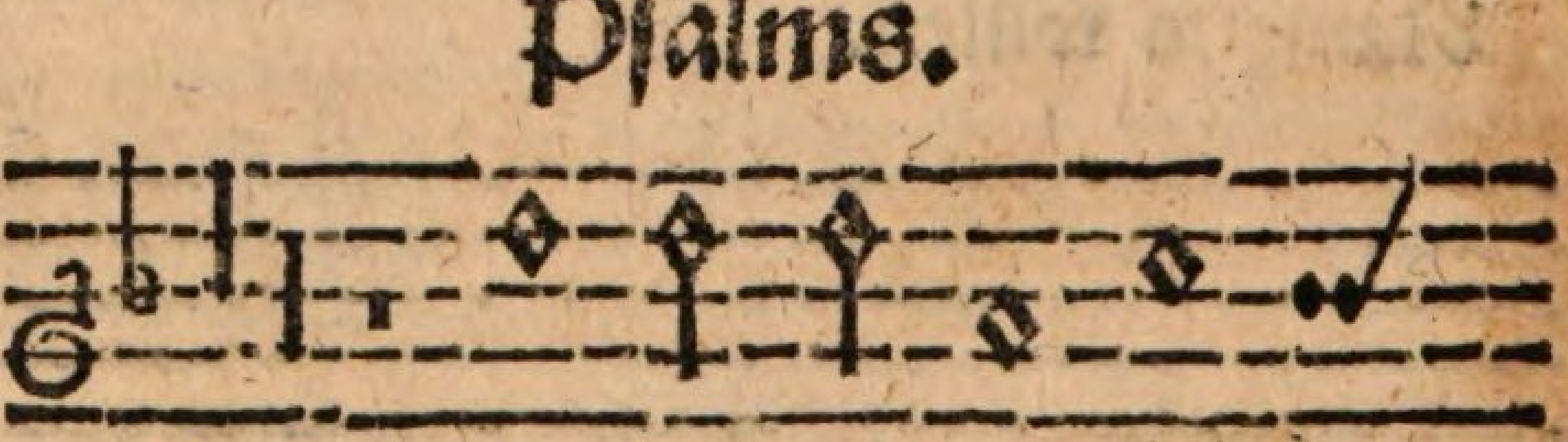


finstern thal/ ij



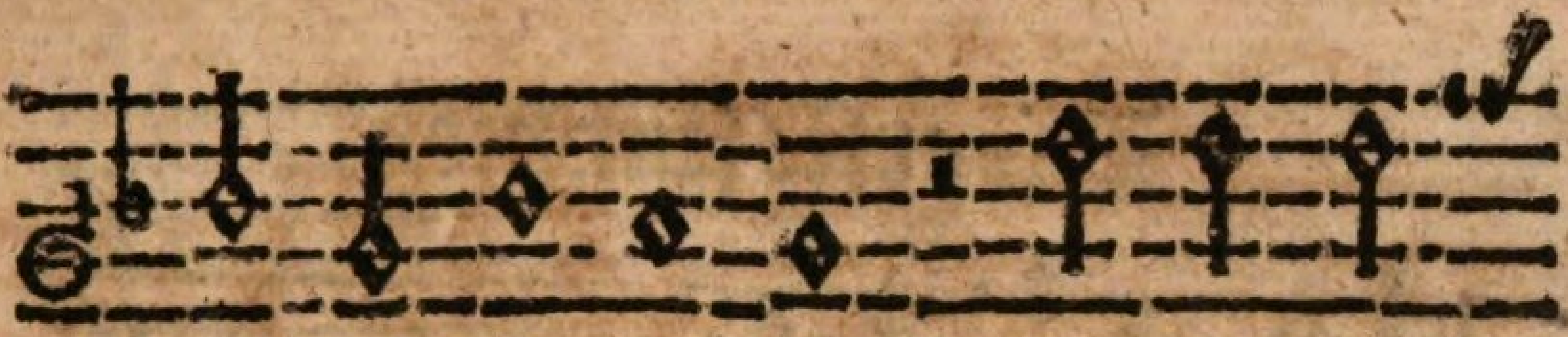
forcht ich kein

Der ander theyl des XXIII. Psalms.

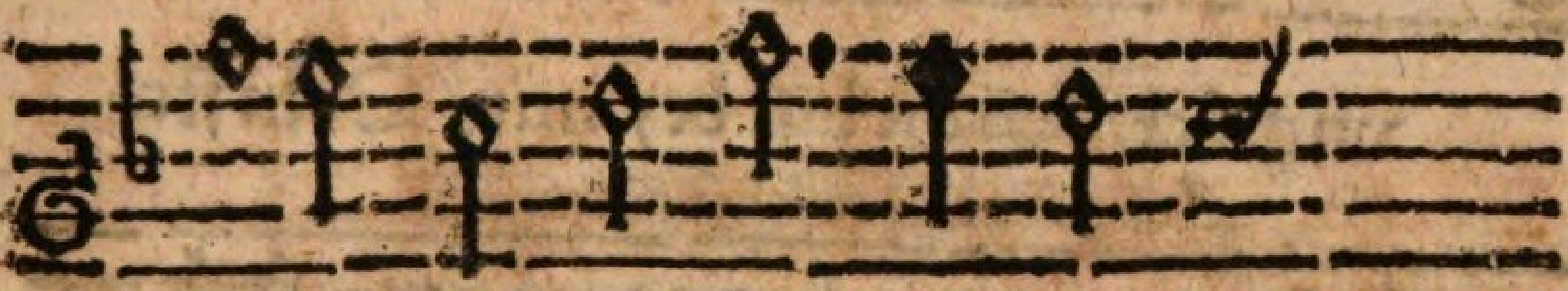


Vnd ob ich gleich wan=

delt

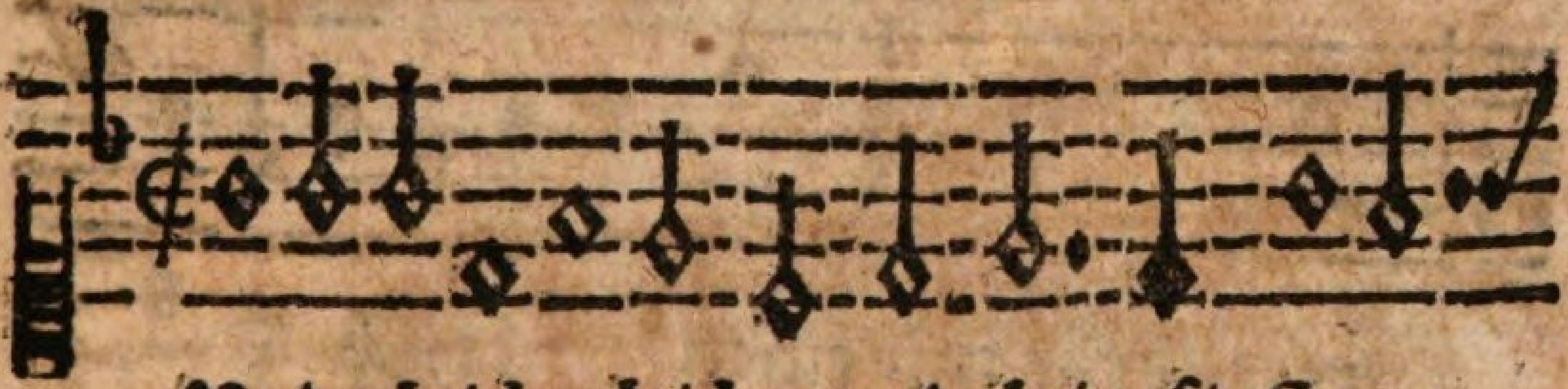


delt im finstern thal/ förcht ich kein

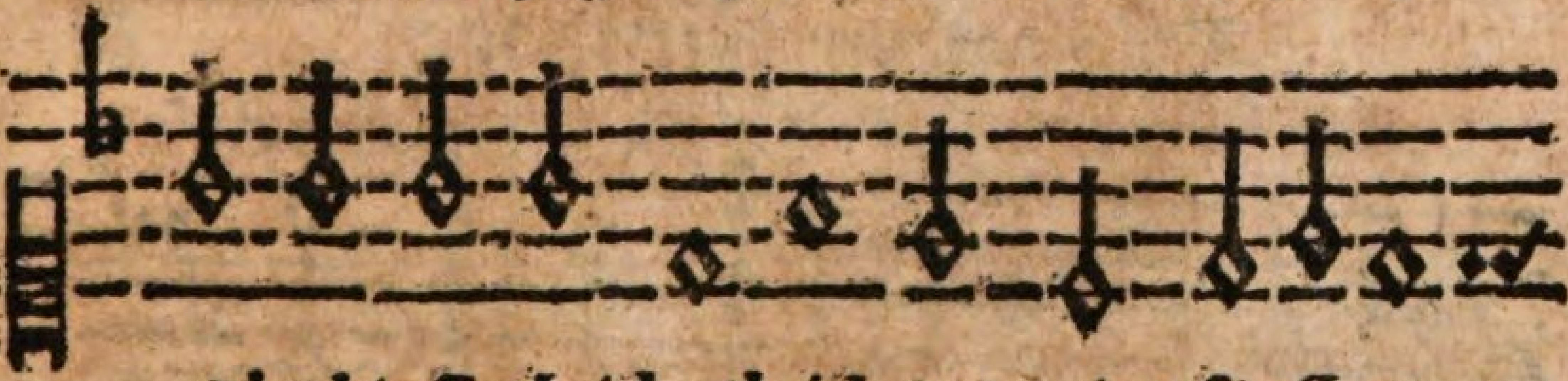


vnglück/denn du bist

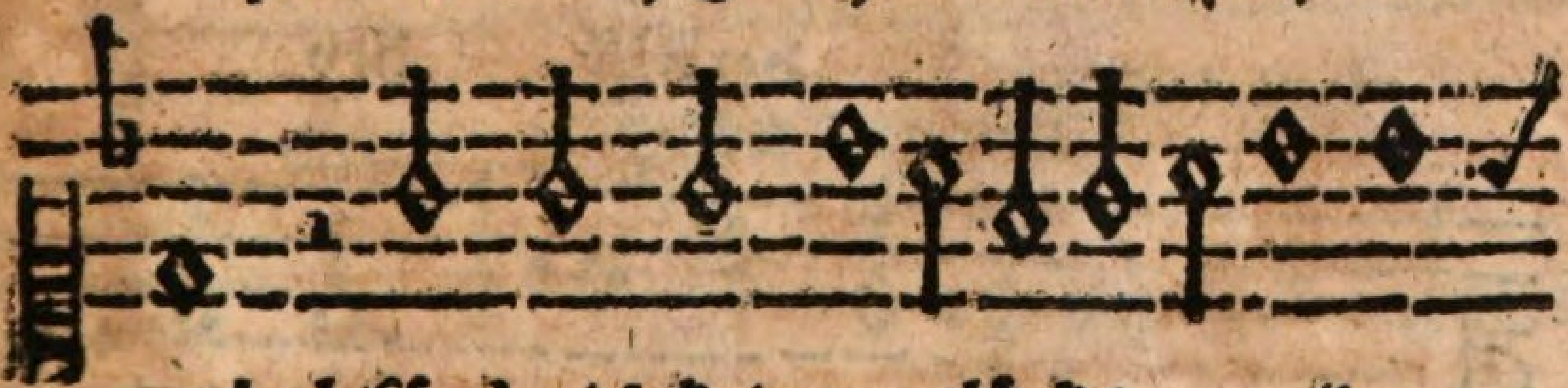
Die dritte stimme.



Vnd ob ich gleich wandelt im finstern

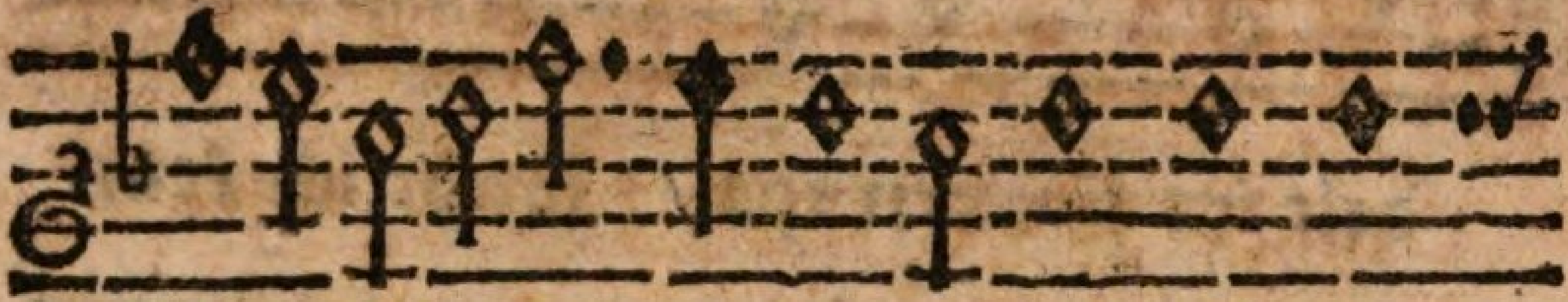


thal/vñ ob ich gleich wan. im finstern

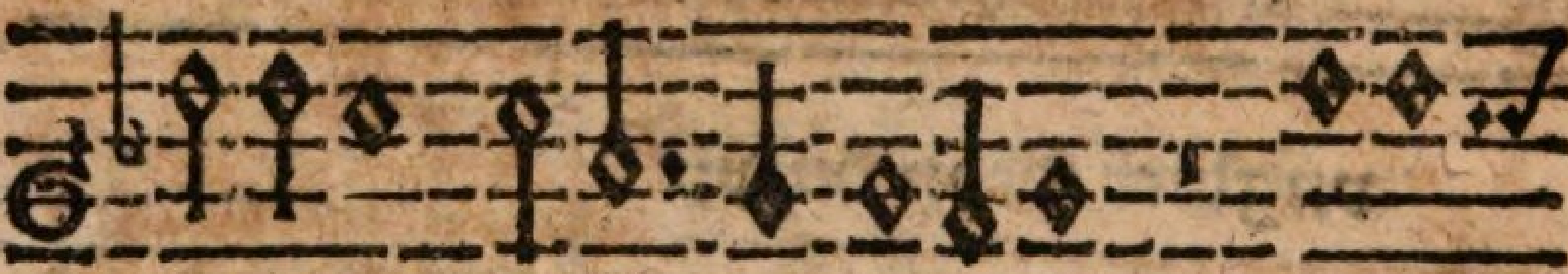


thal/förcht ich kein vnglück/ ij

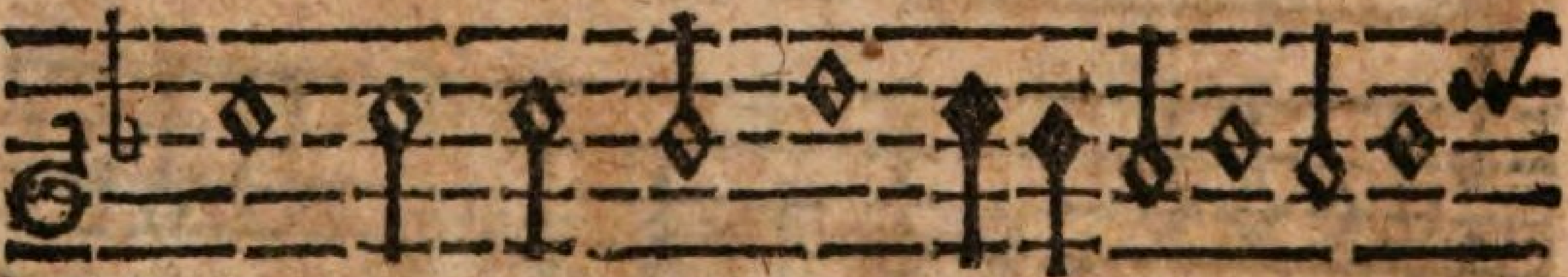
Die erſte ſtimme.



vnglůck/deñ du biſt bey mir/ Dein ſte-

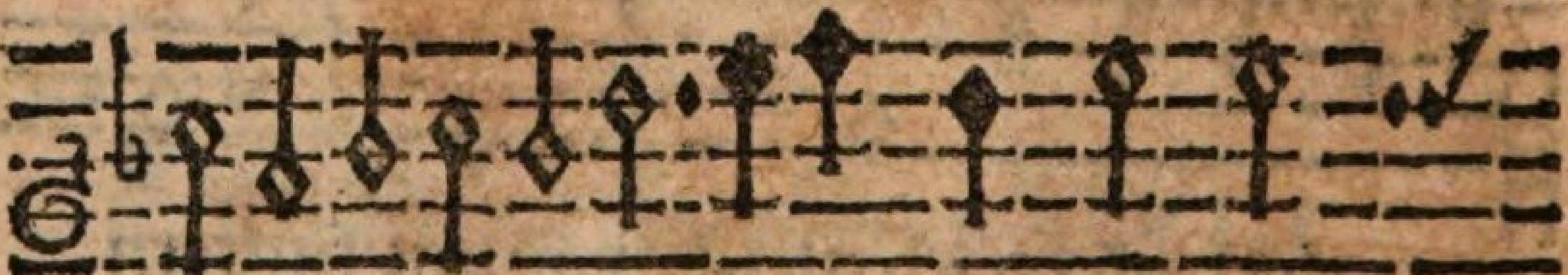


cken vnd dein ſtab trôſten mich. Du be-

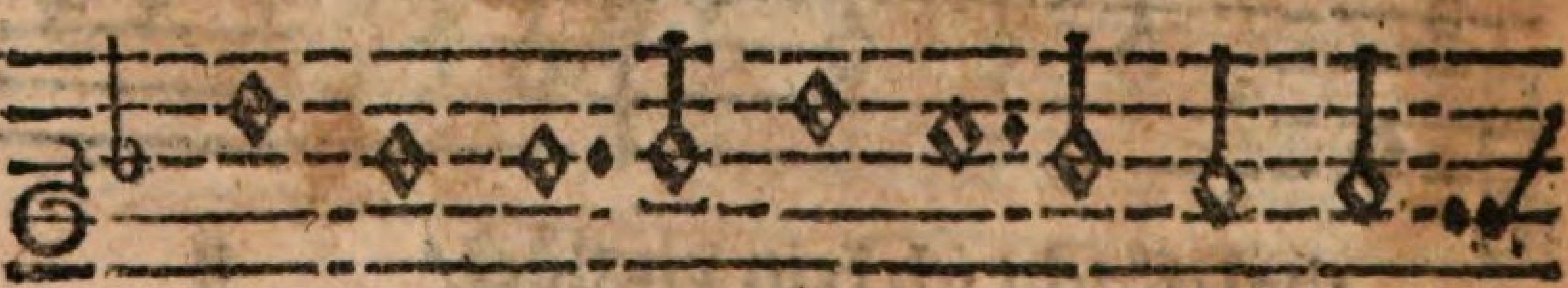


reyteſt fůr mir einen tiſch

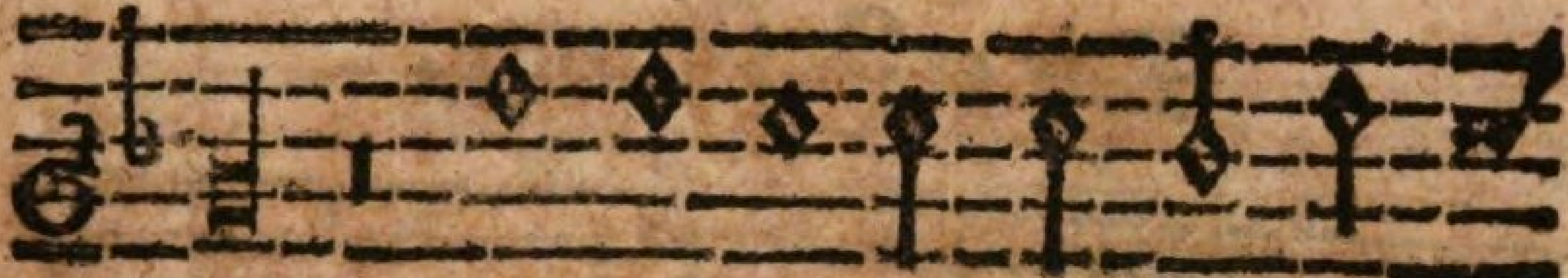
Die ander ſtimme.



bey mir du biſt bey

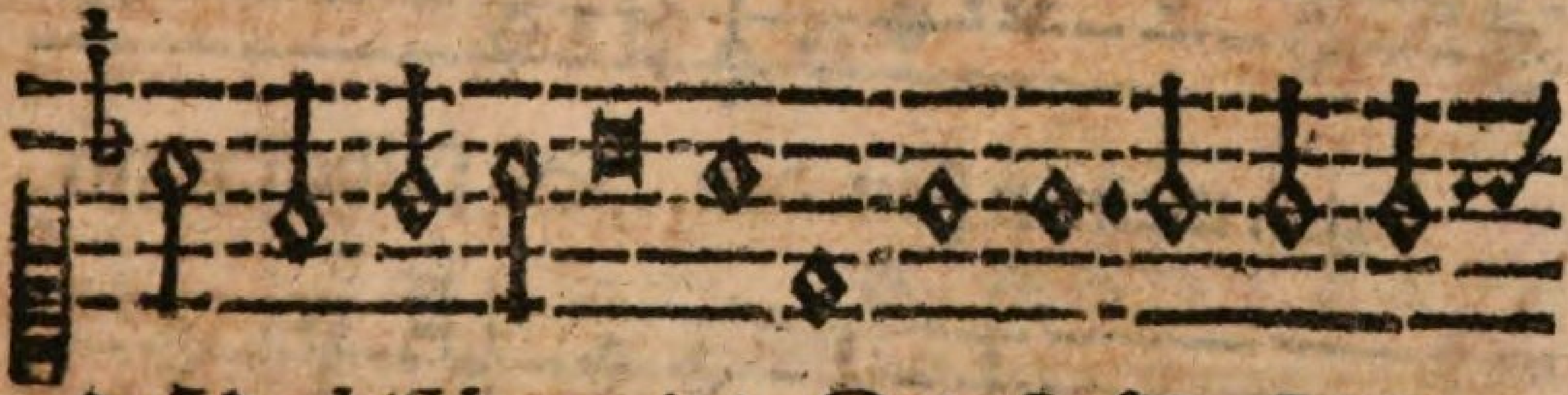


mir/ Dein ſtecken vnd dein ſtab trôſten mich

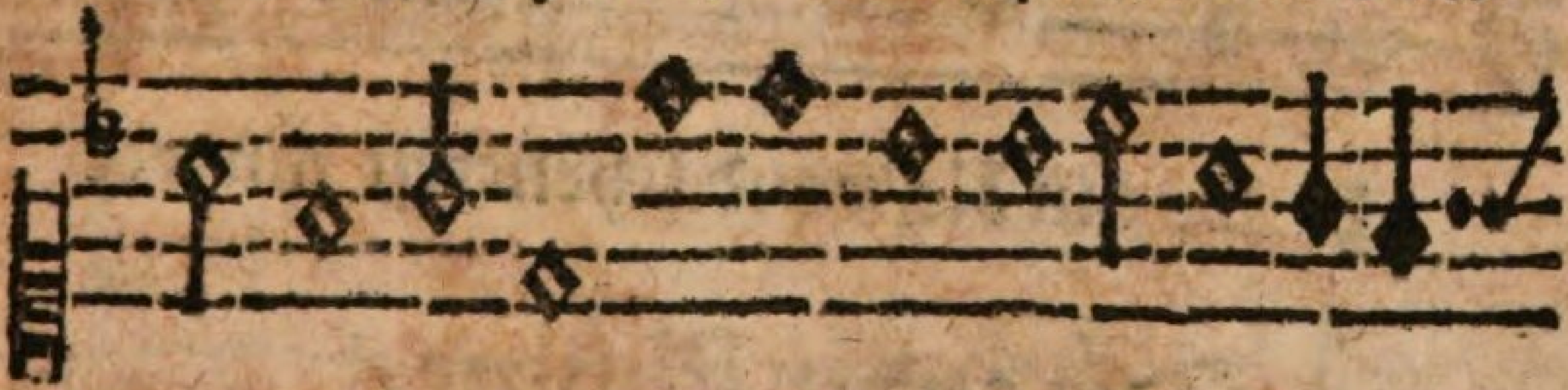


mich. Du bereiteſt für mir.

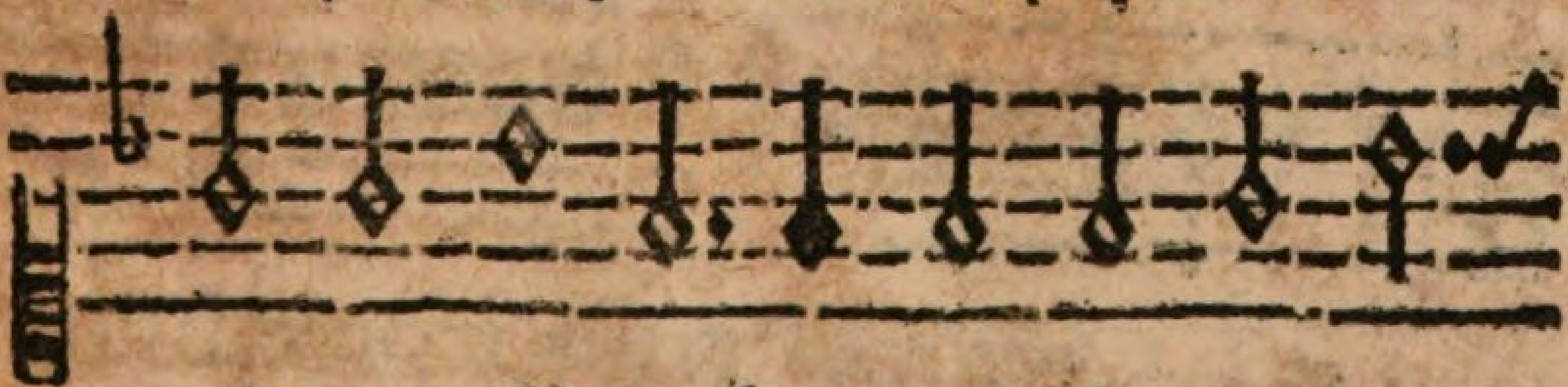
Die dritte ſtimme.



deñ du biſt bey mir/ Dein ſteckē vñ dein

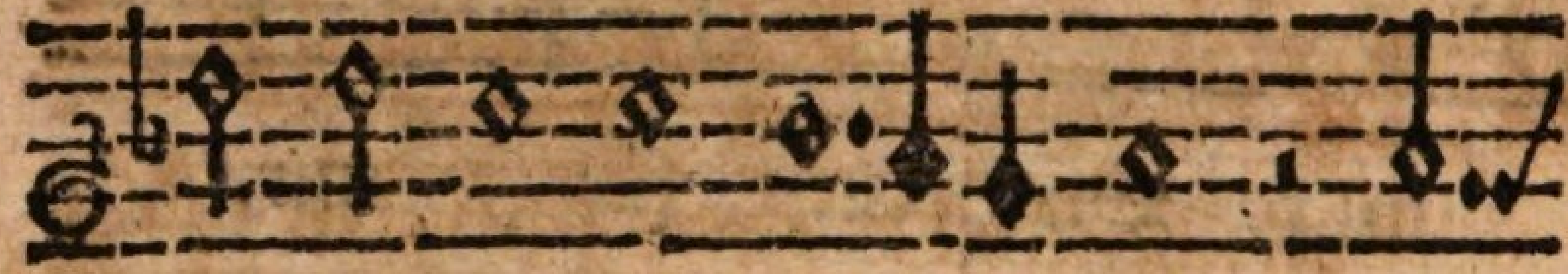


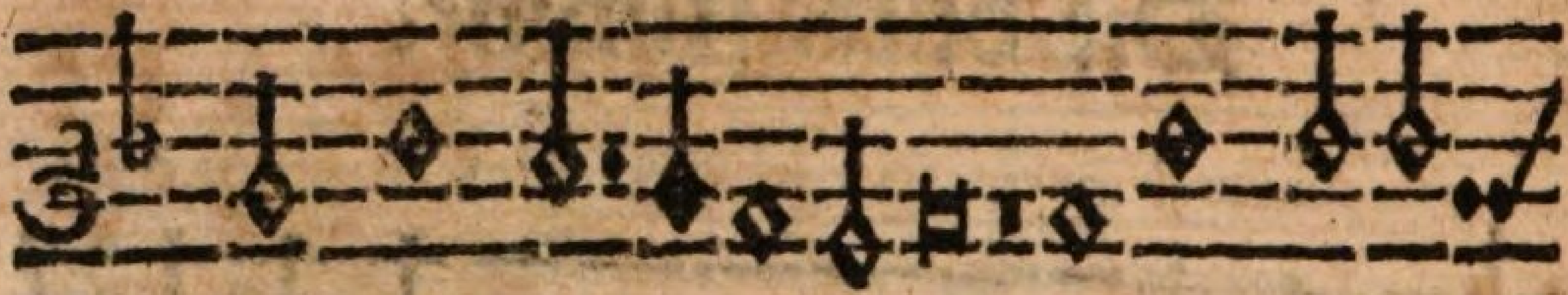
ſtab tröſten mich. Du bereiteſt für mir

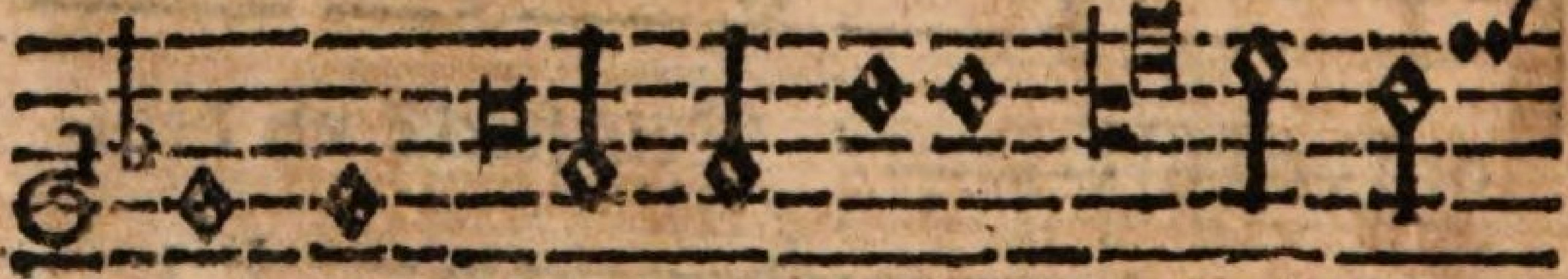


einen tiſch/du bereyteſt für mir

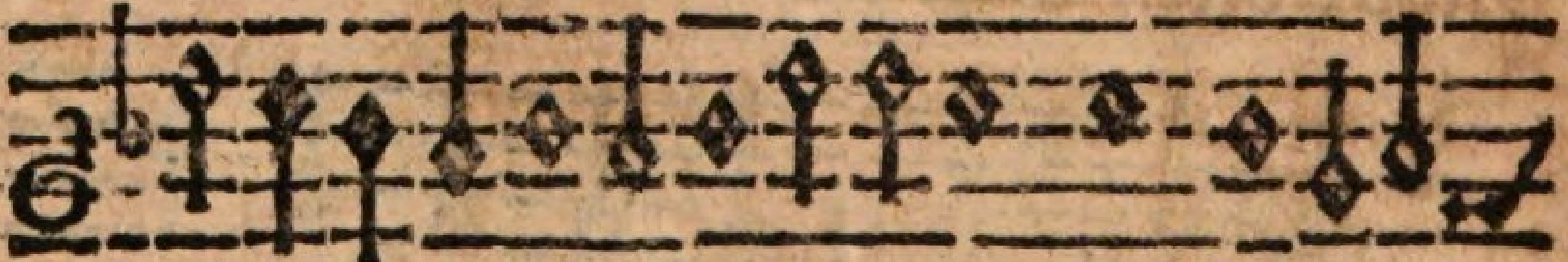
Die erste stimme.

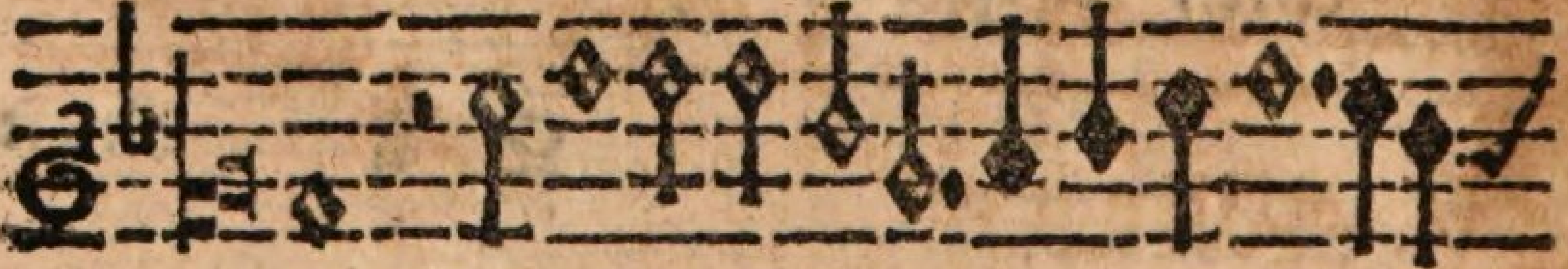




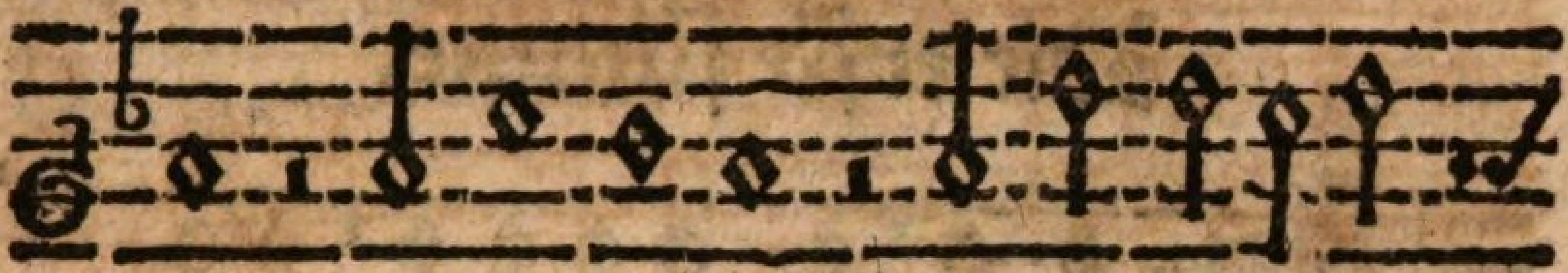


Die ander stimme.



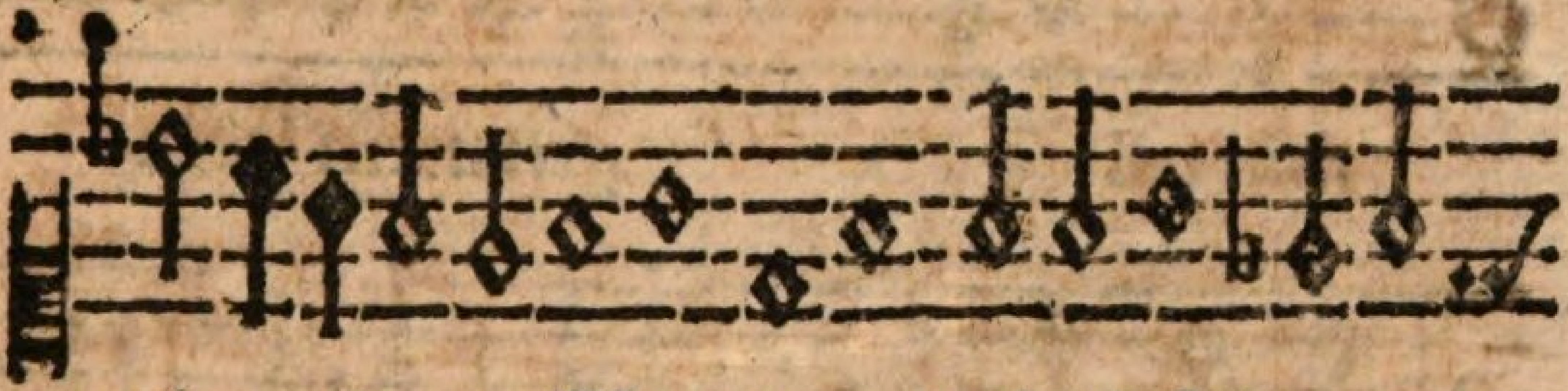


vnd

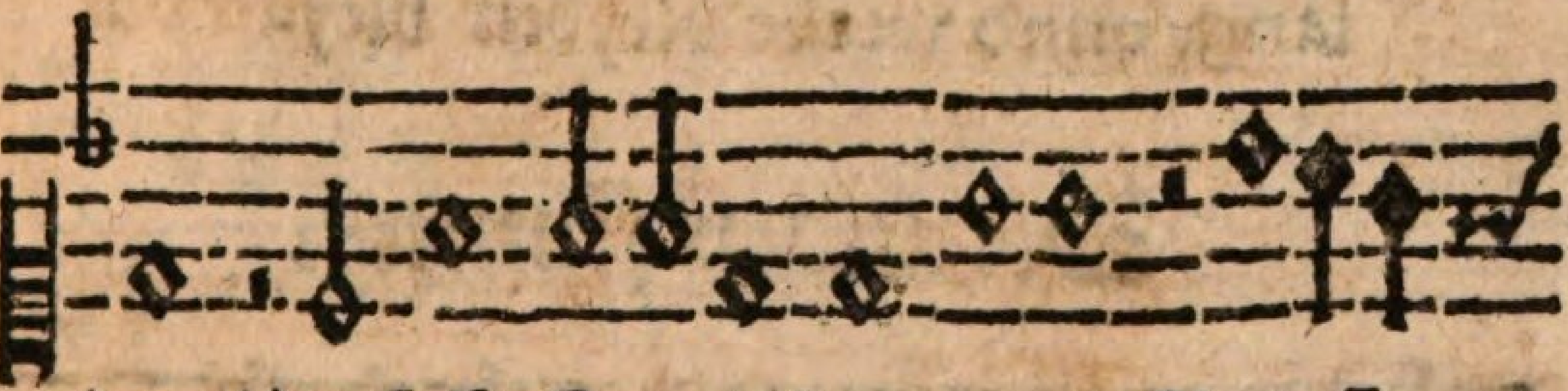


vñ ſchenckeſt mir vnd ſchenckeſt mir

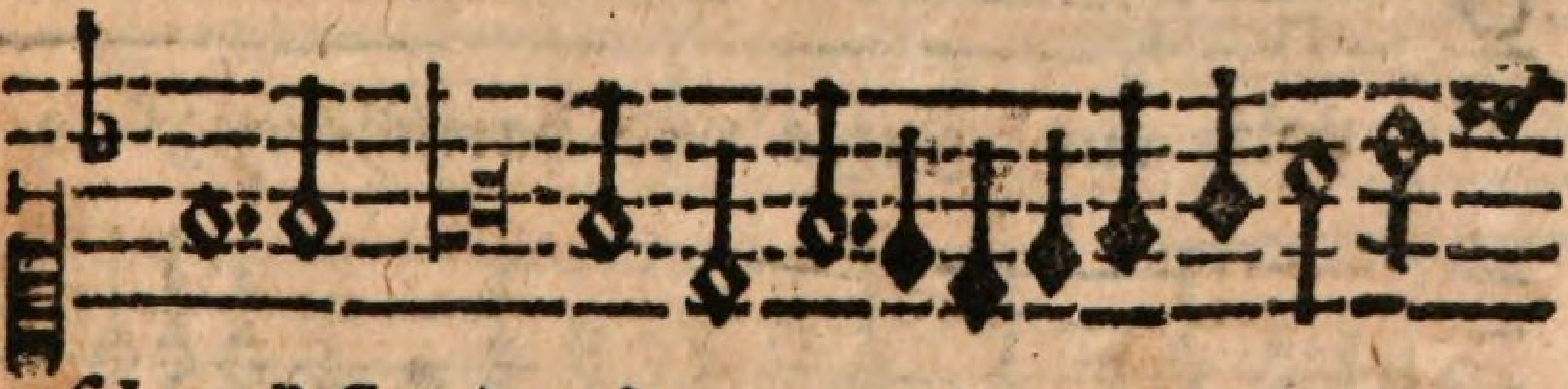
Die dritte ſtimme.



mir einen tiſch gegen meinen fein=

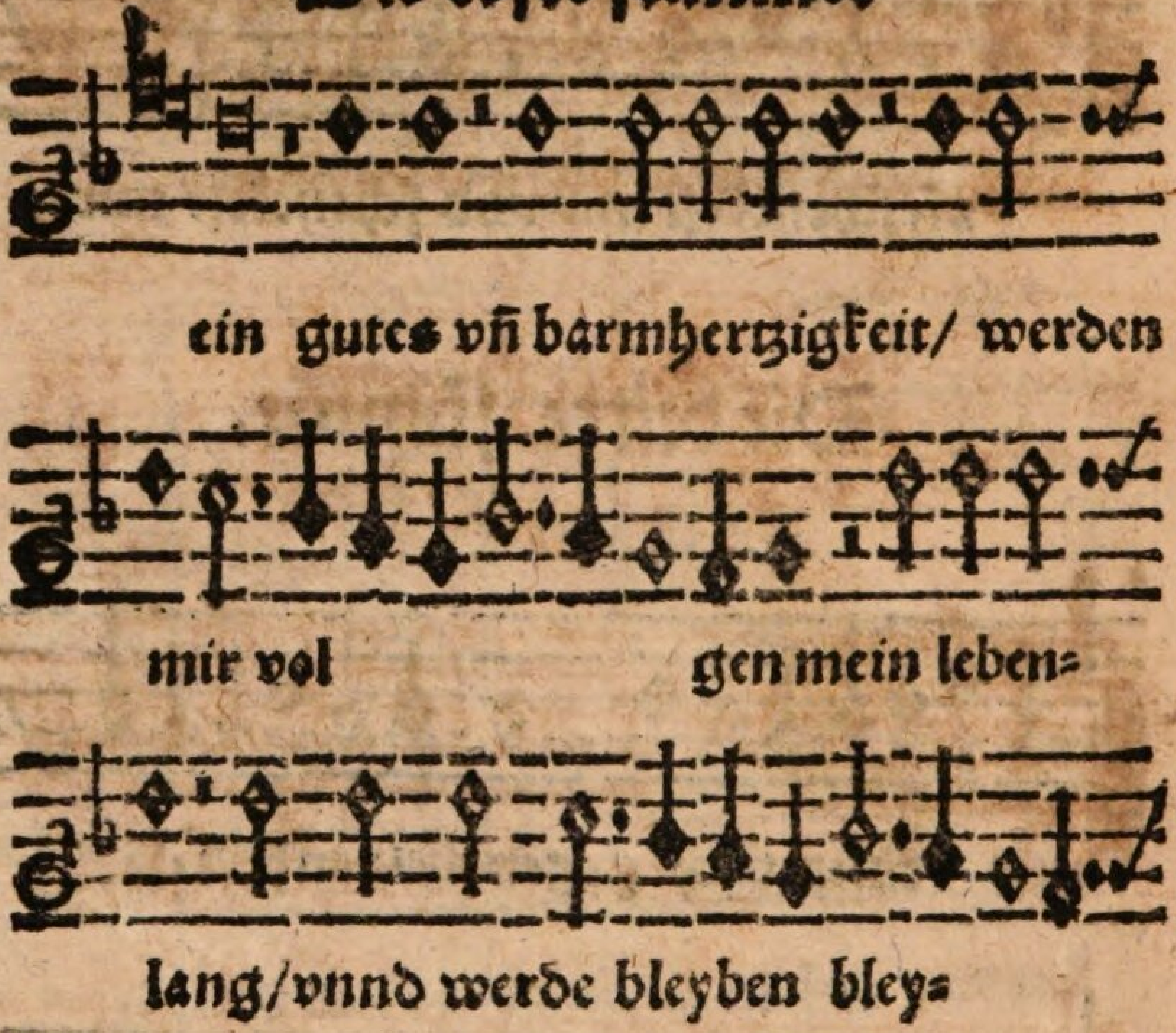


den/ du ſalbeſt mein haupt mit öle/ vñ

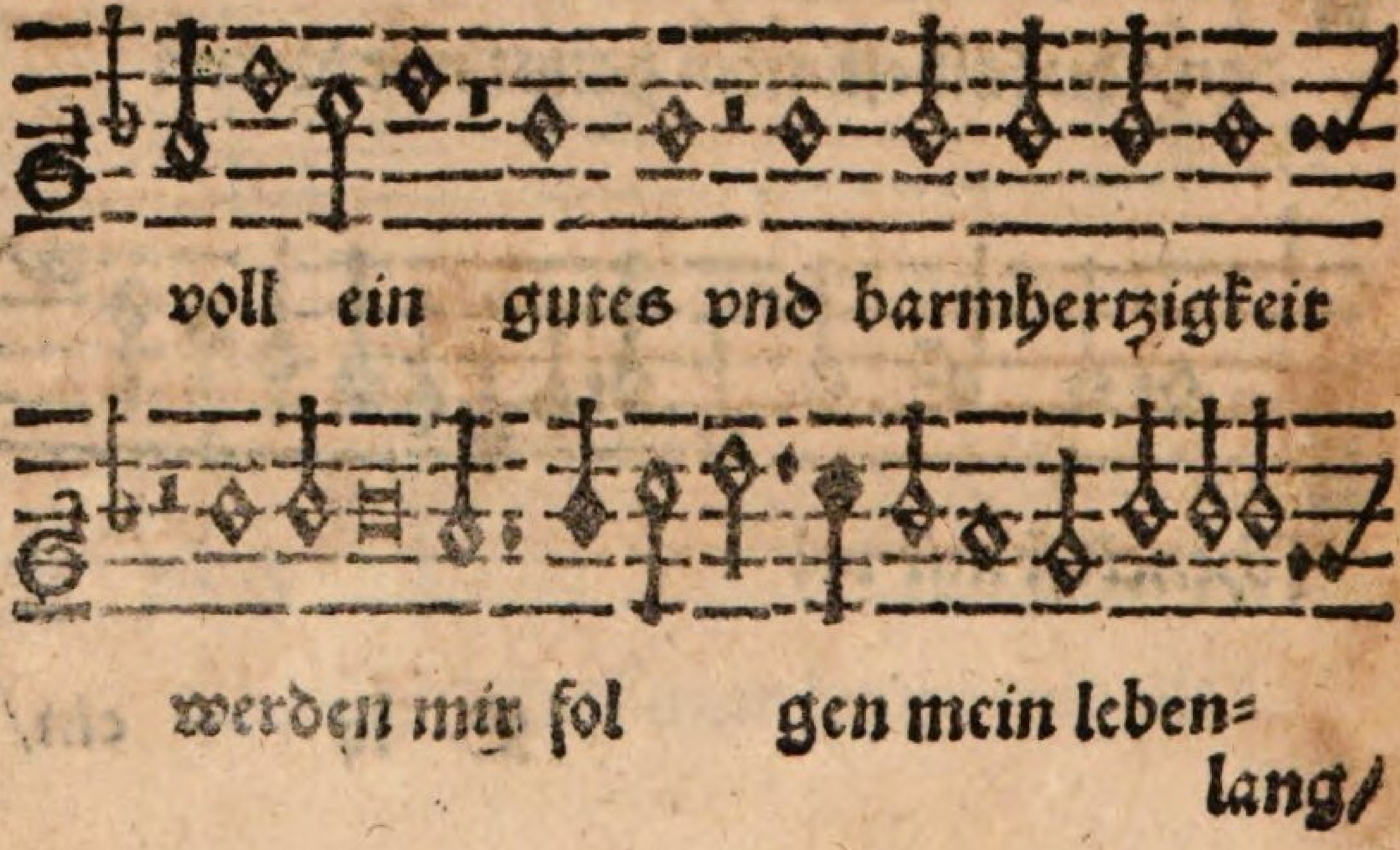


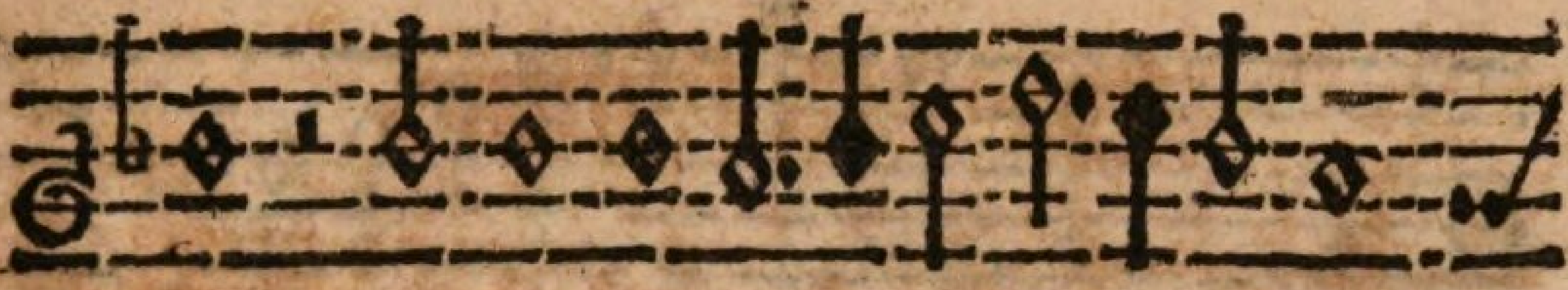
ſchenckeſt mir vol

Die erste stimme.

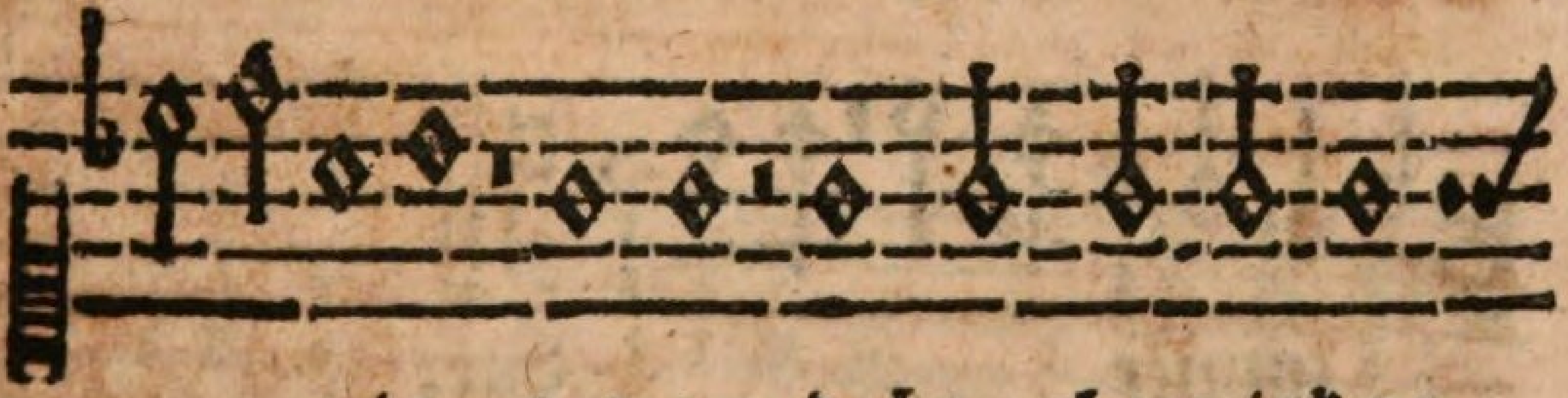


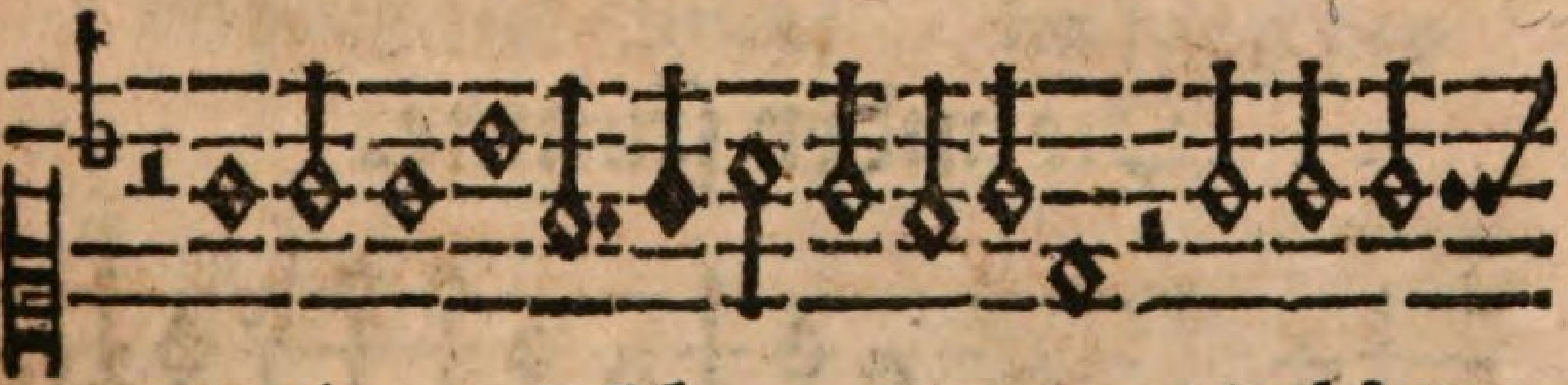
Die ander stimme.

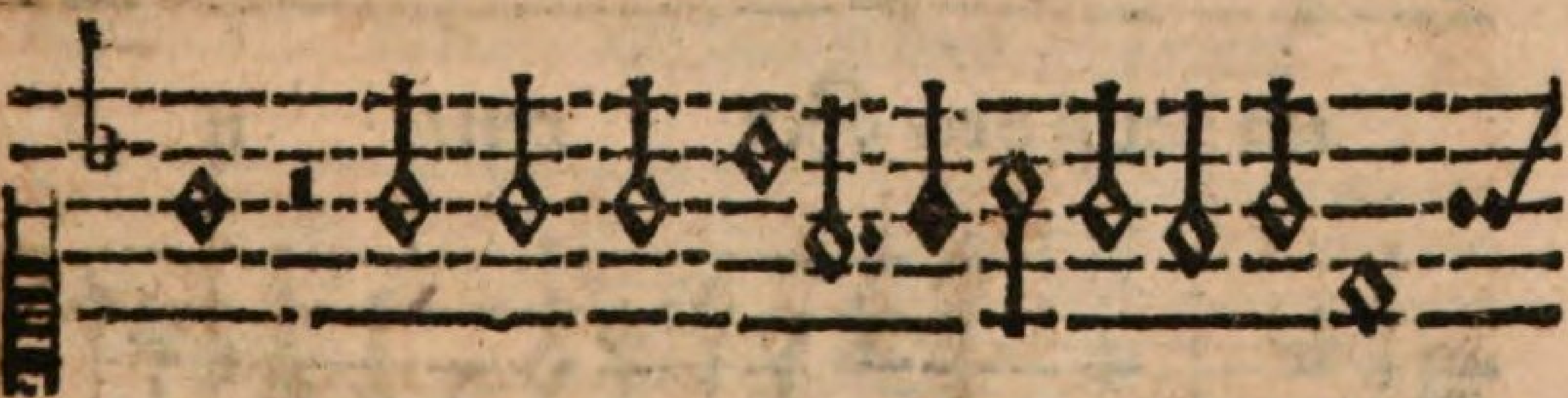


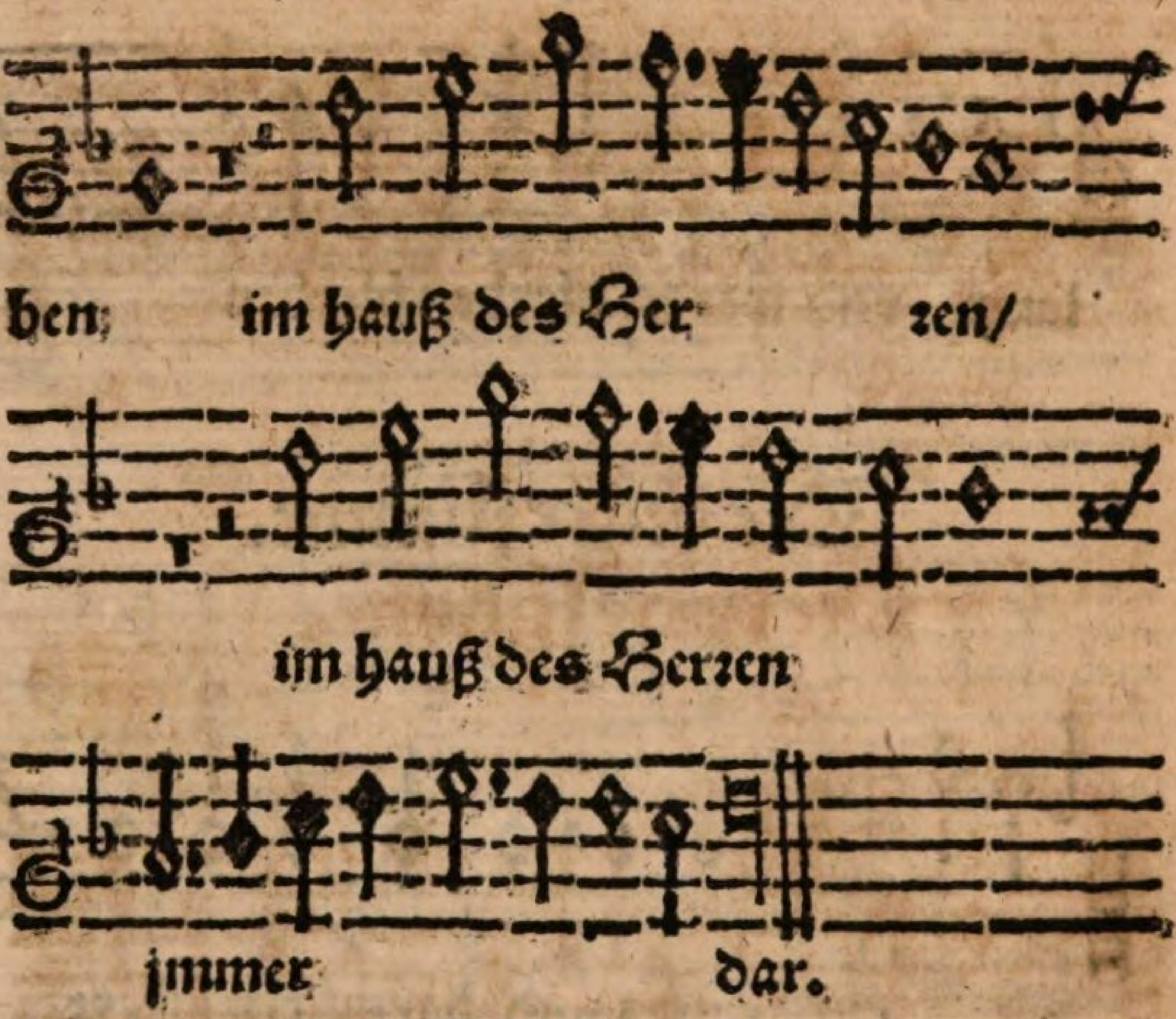


Die dritte stimme.

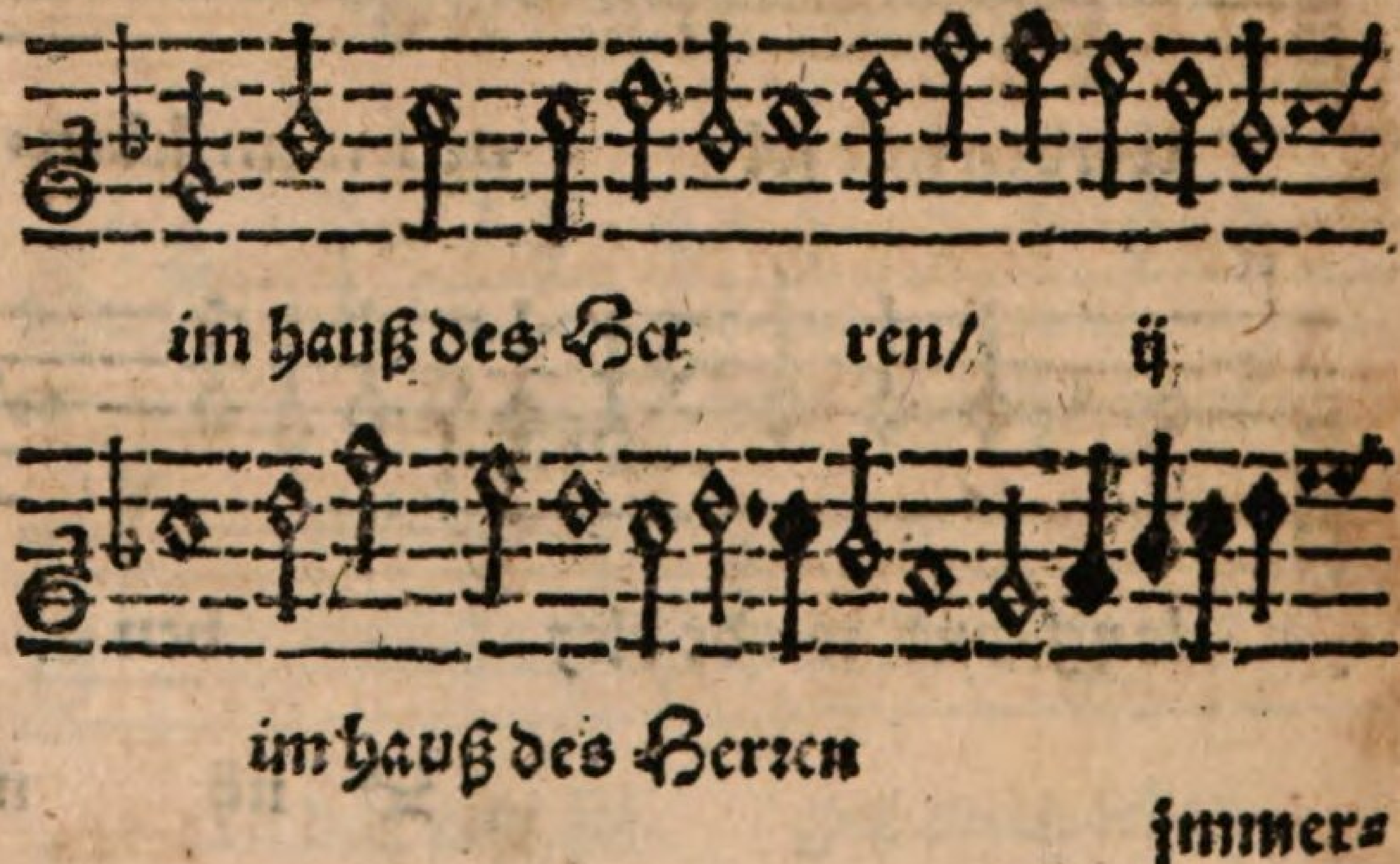






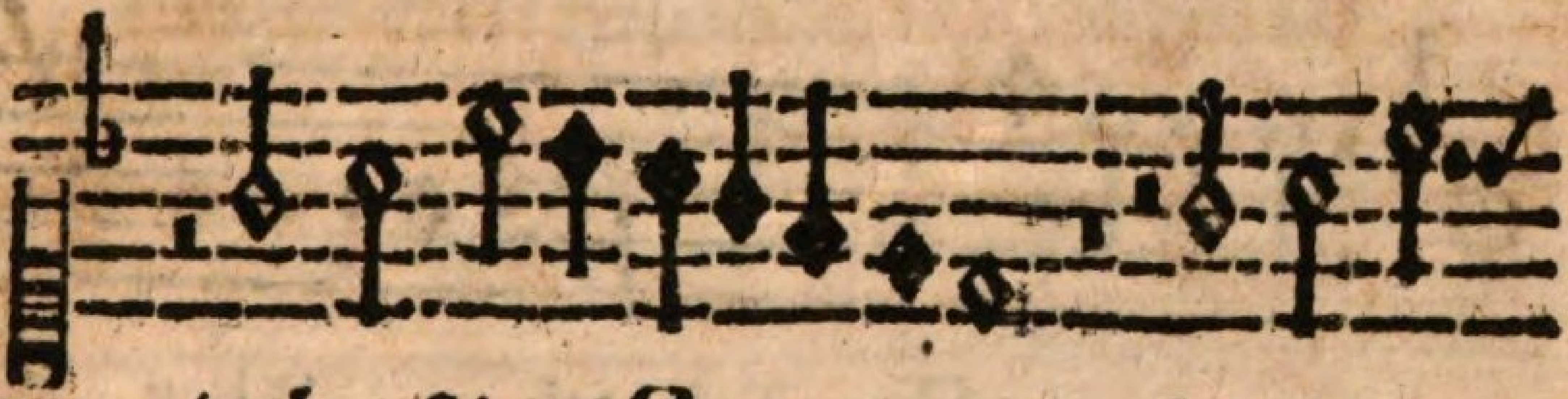


Die ander stimme.

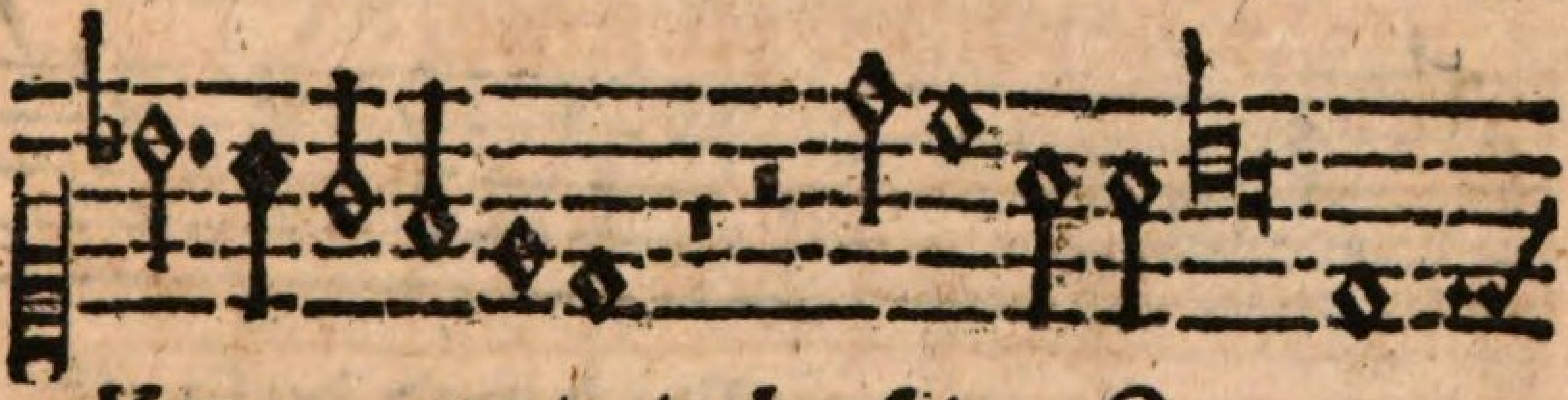


jmmer dar.

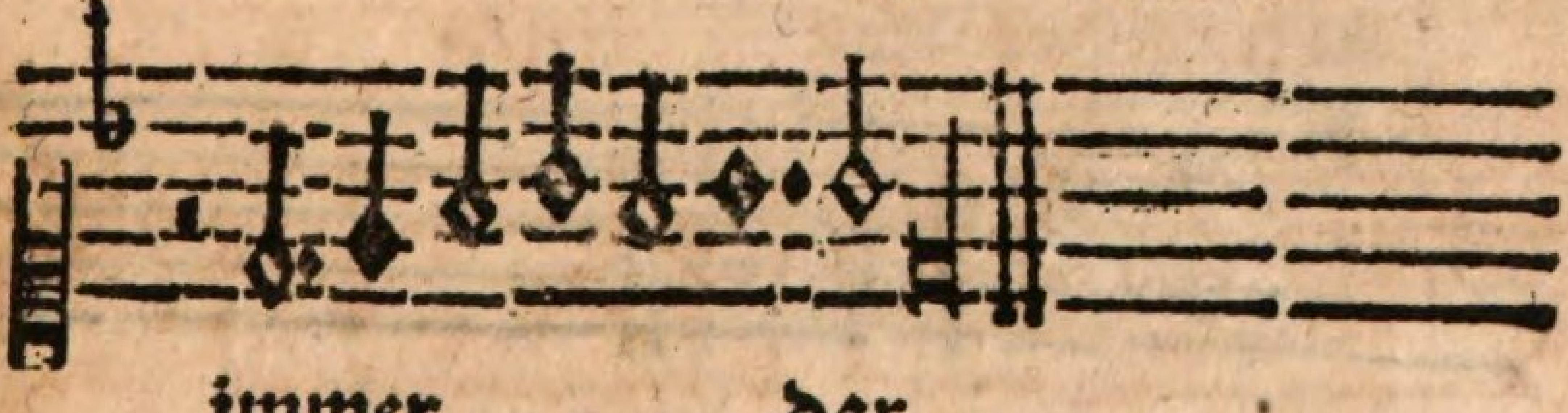
Die dritte stimme.



im hauß des Herrn/ im hauß des

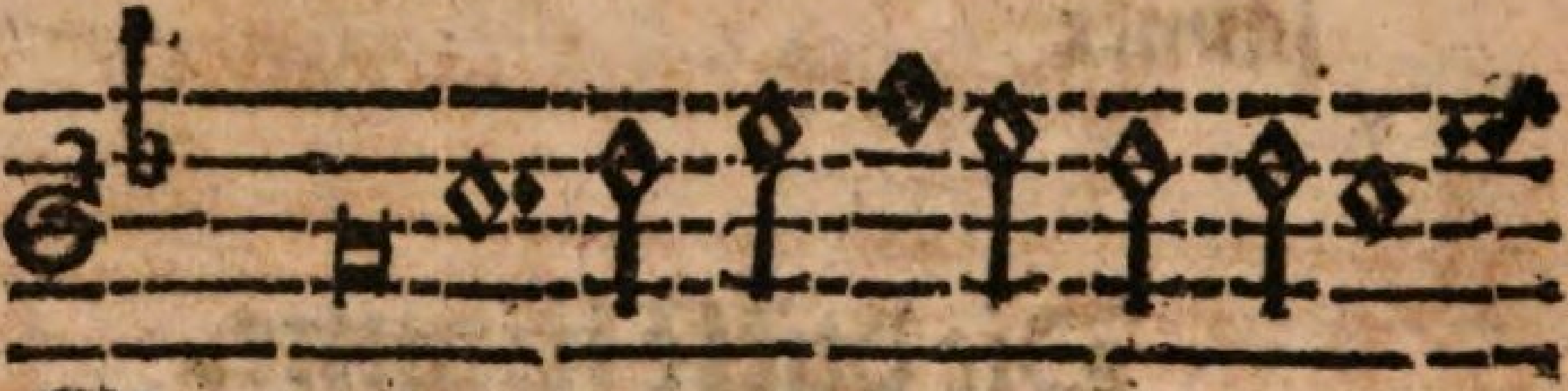


Her ren/ im hause des Herren

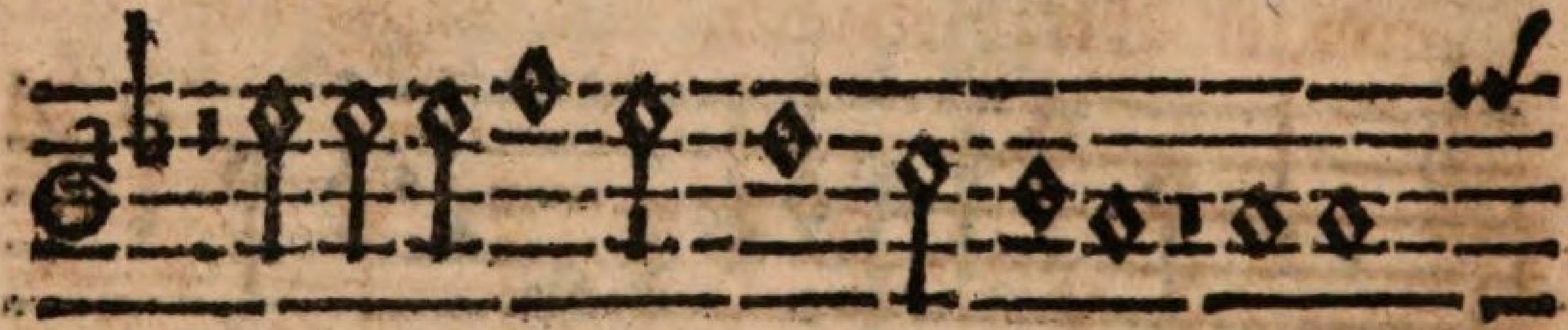


jmmer dar.

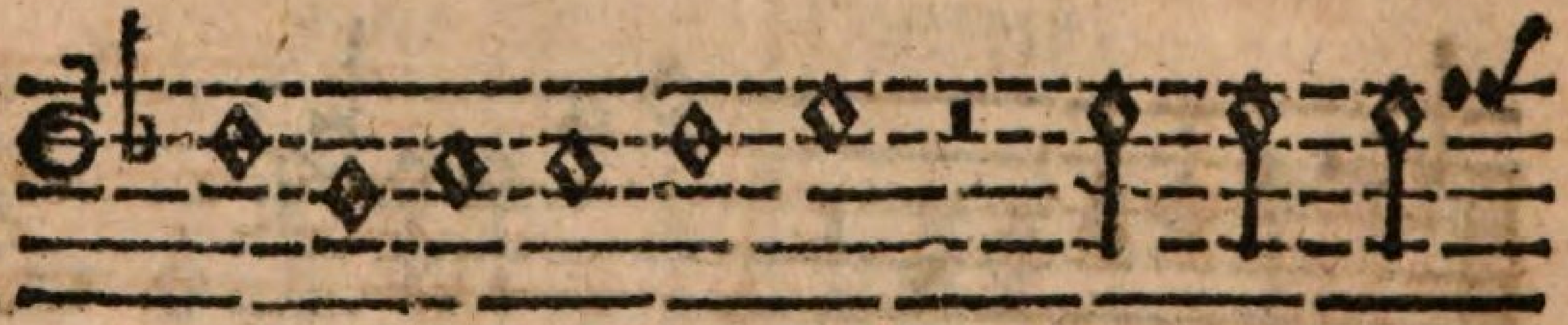
Das Benedicite zu ſingen für die Kinderlein mit zweyen ſtimmen.



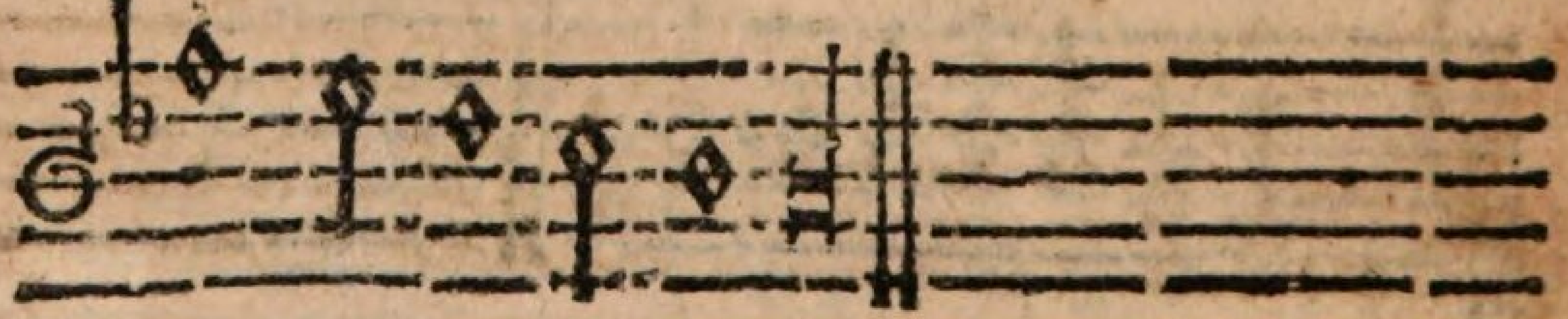
Allmechtiger gůtiger Gott



du ewiger Herr Zebaoth. Aller



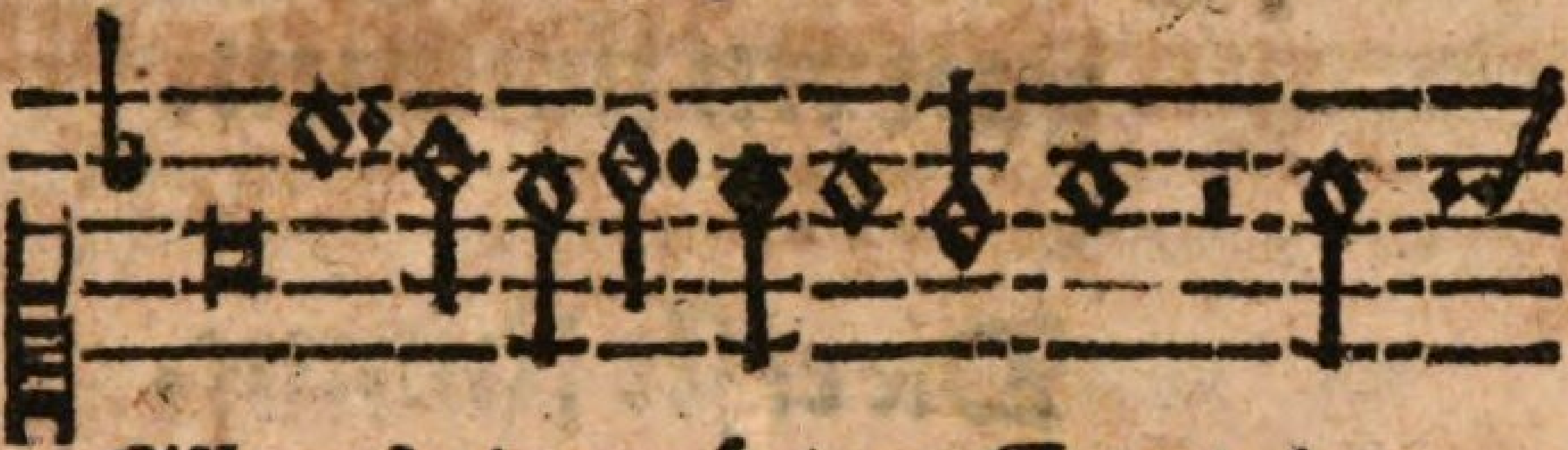
augen warten auff dich/vnd du ſpeiſt



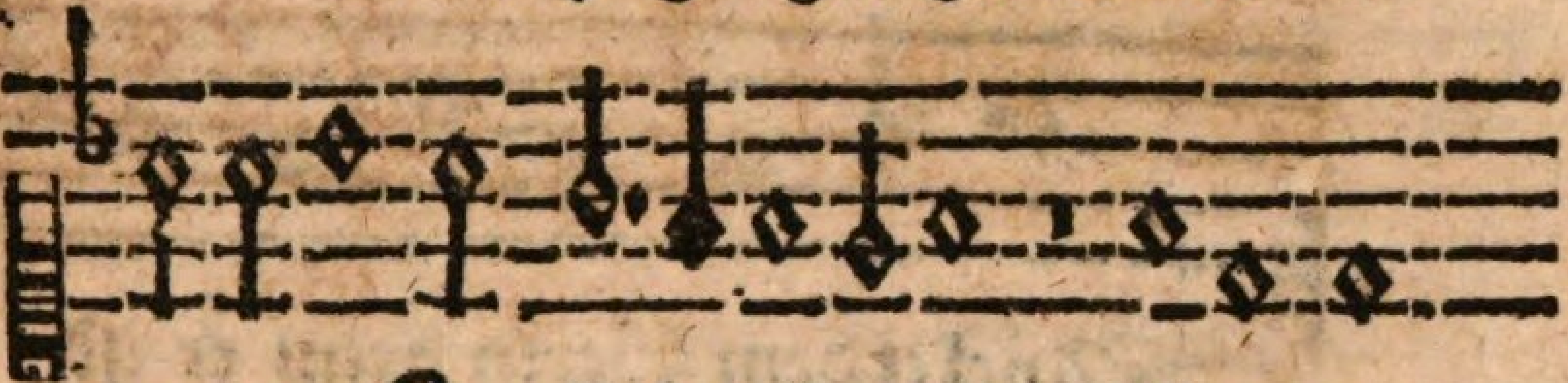
ſie gewaltig lich.

Die

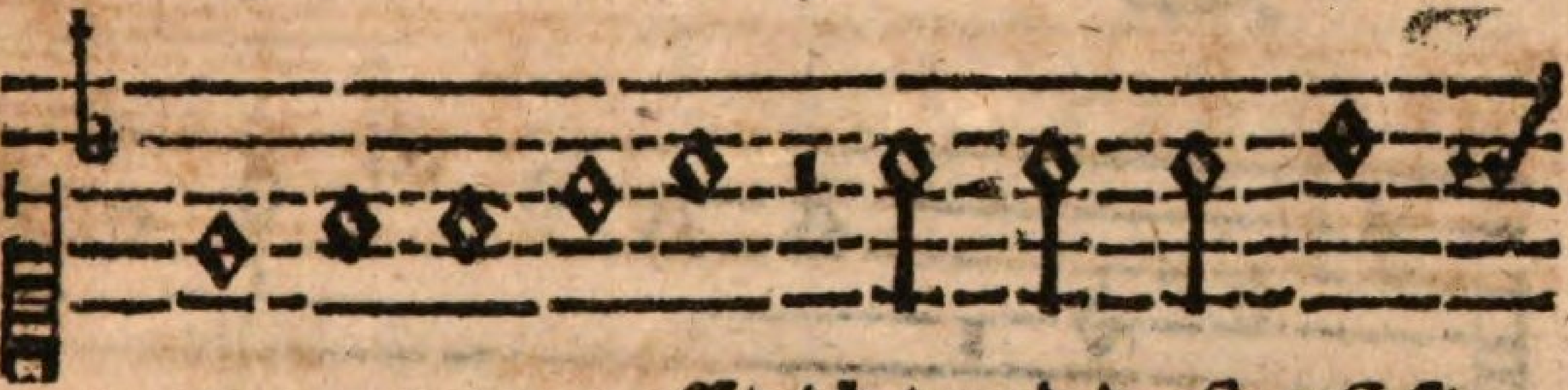
Die ander stimme.



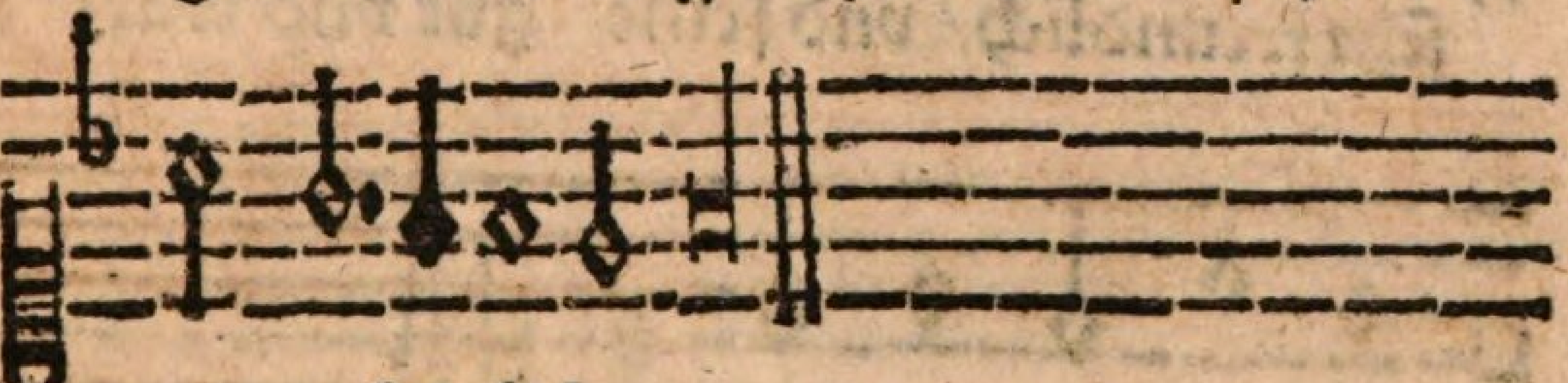
Allmechtiger gütiger Gott/ du



ewiger Herr Zebaoth. Aller au-



gen warten auff dich/ vnd du speyst sie

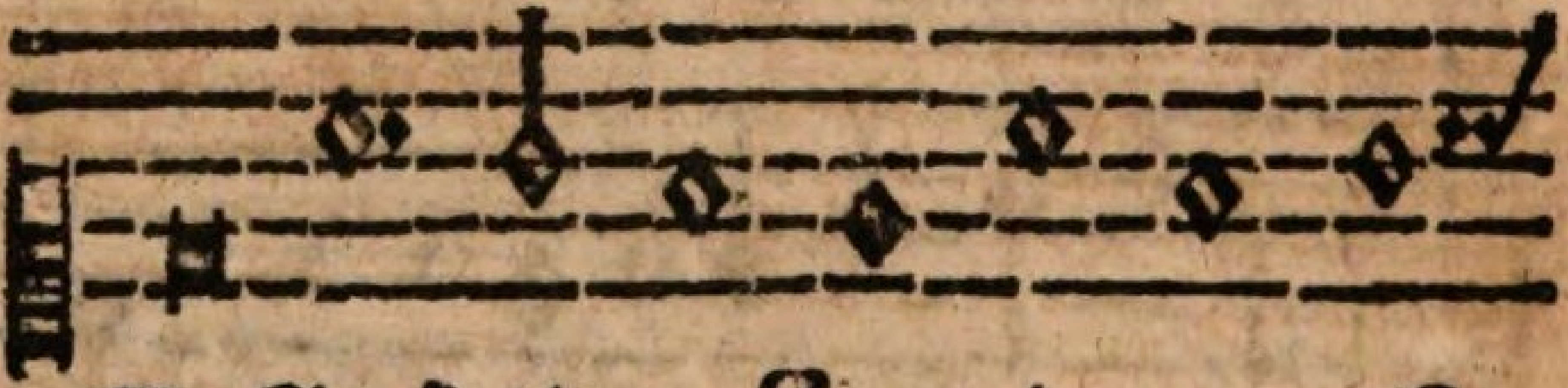


gewaltiglich.

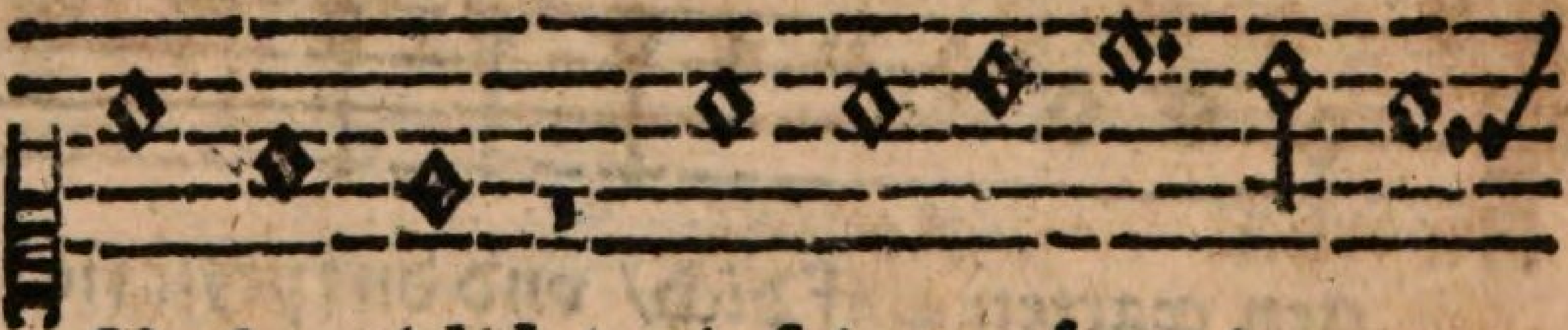
Das

Das Gratias mit zweyen stimmen.

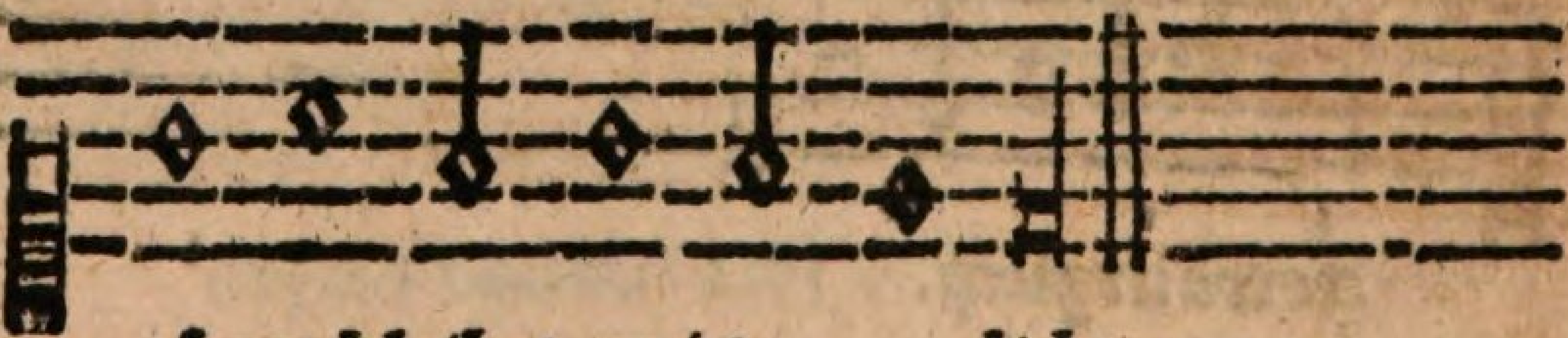
Die erste stimme.



DAncket dem Herrn denn er ist



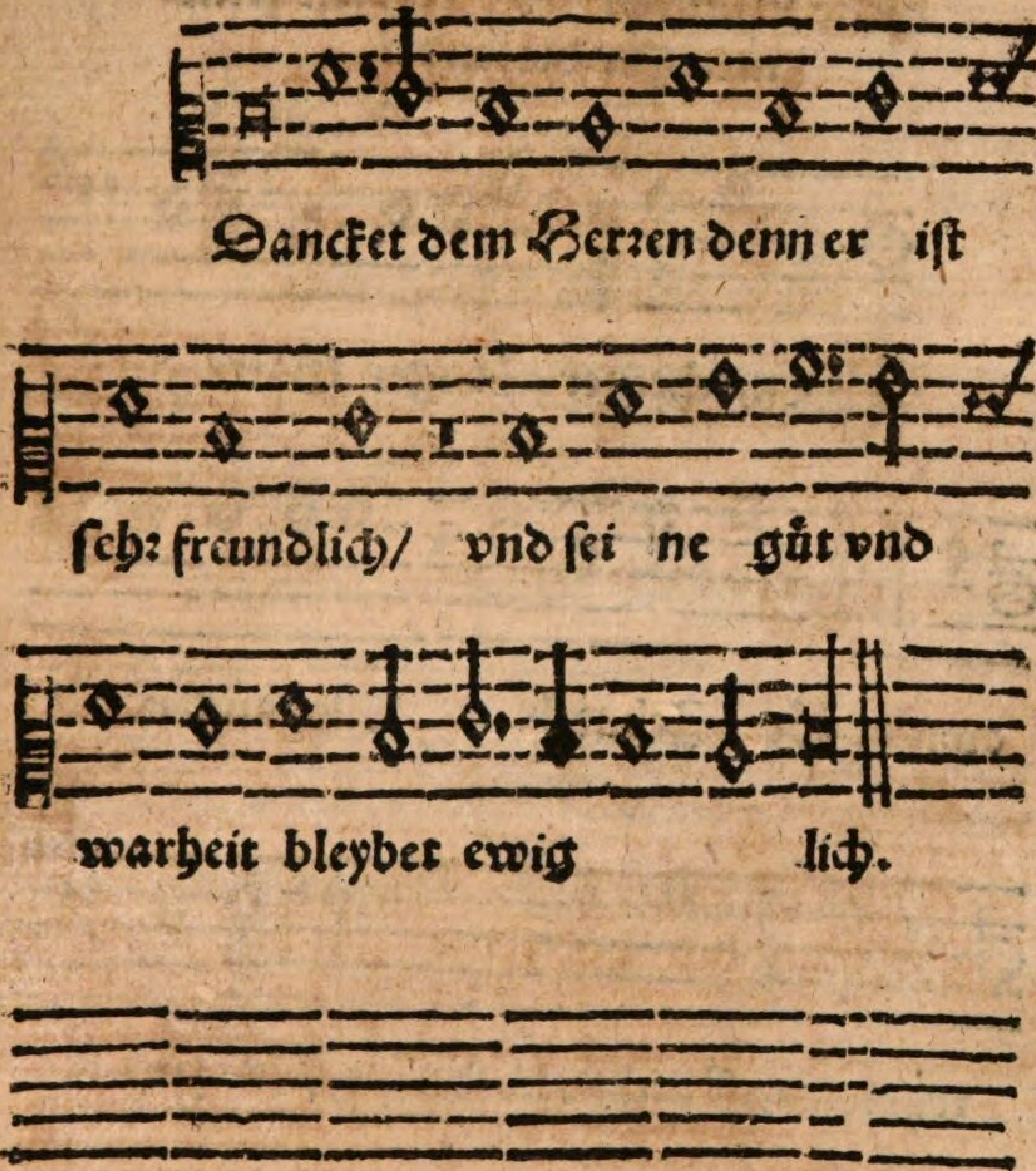
sehr freundlich/ vnd seine gůt vnd war-



heyt bleibet ewig lich.

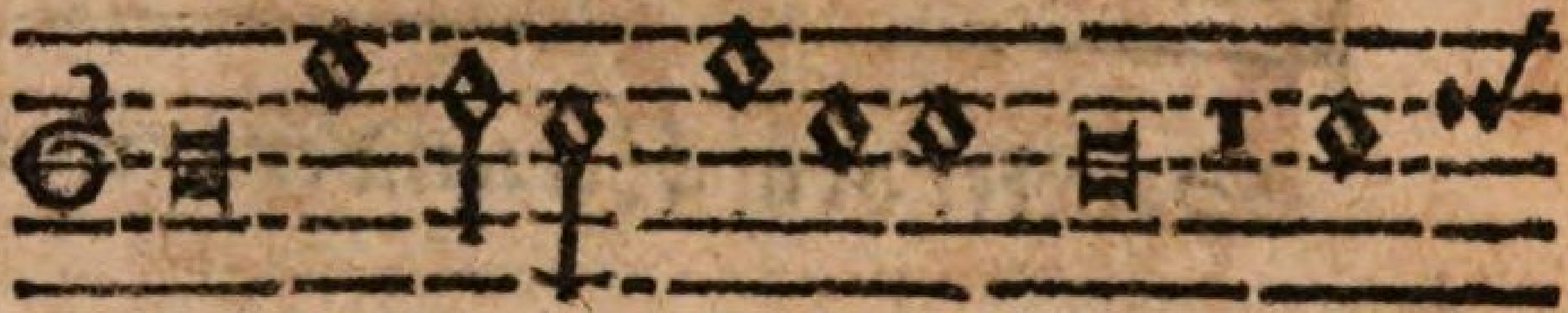
Die

Die ander ſtimme.

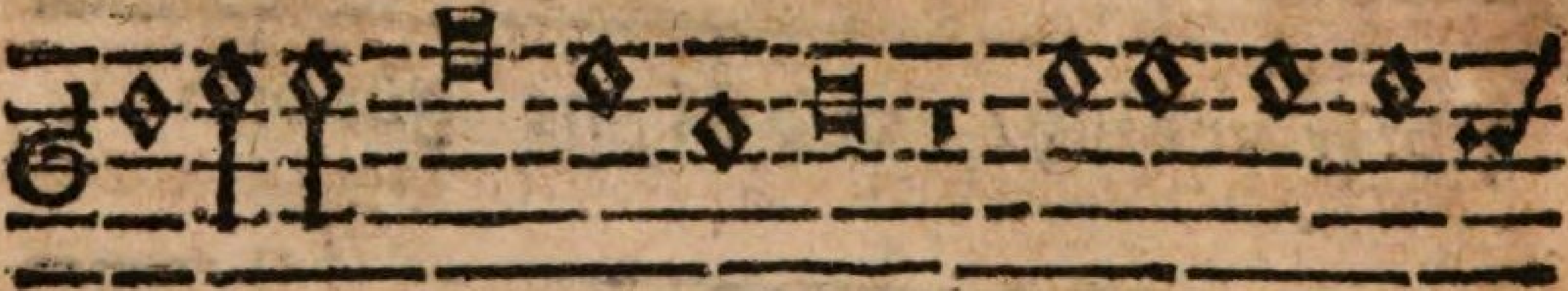


Ein

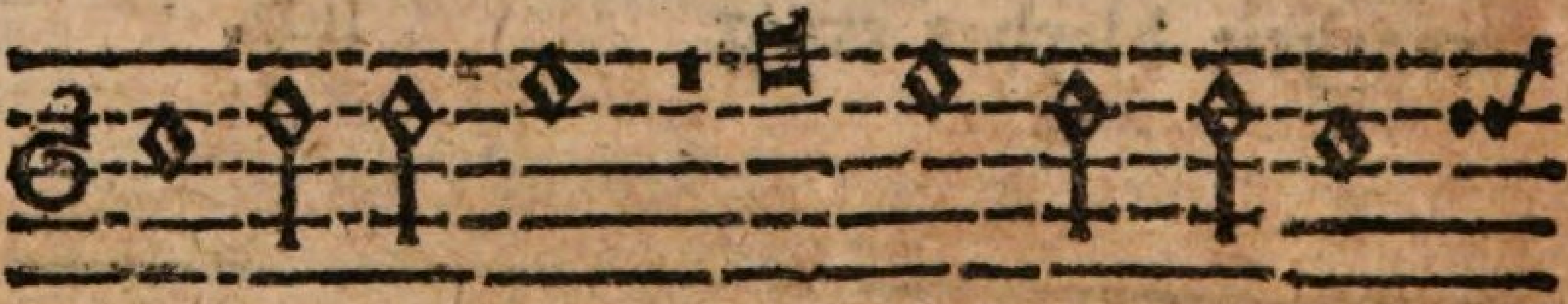
Ein ander melodey das Benedicite zu singen / mit zweyen stimmen/ für die kinder.



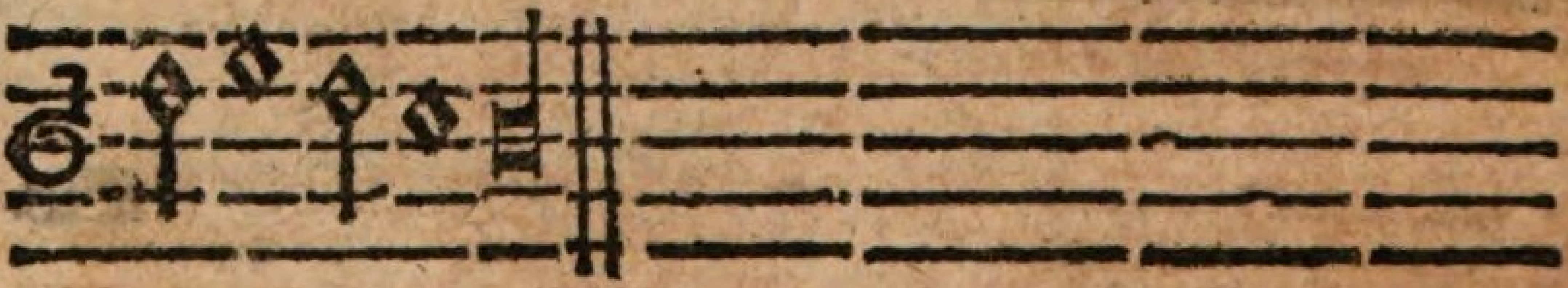
Almechtiger gůttiger Gott/ du



ewiger Herr Zebaoth. Aller augen

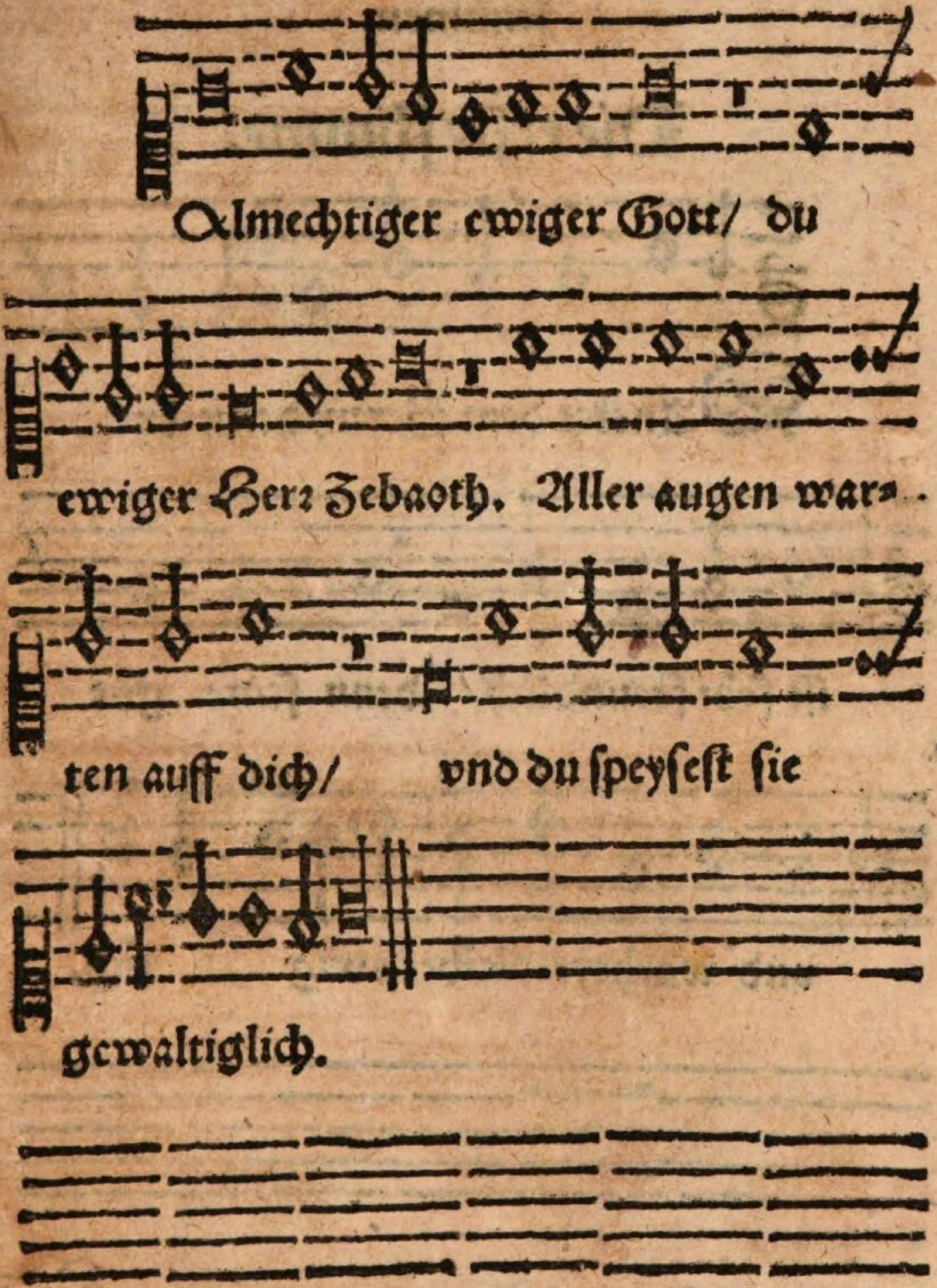


warten auff dich/ vnd du speysest sie



gewaltiglich.

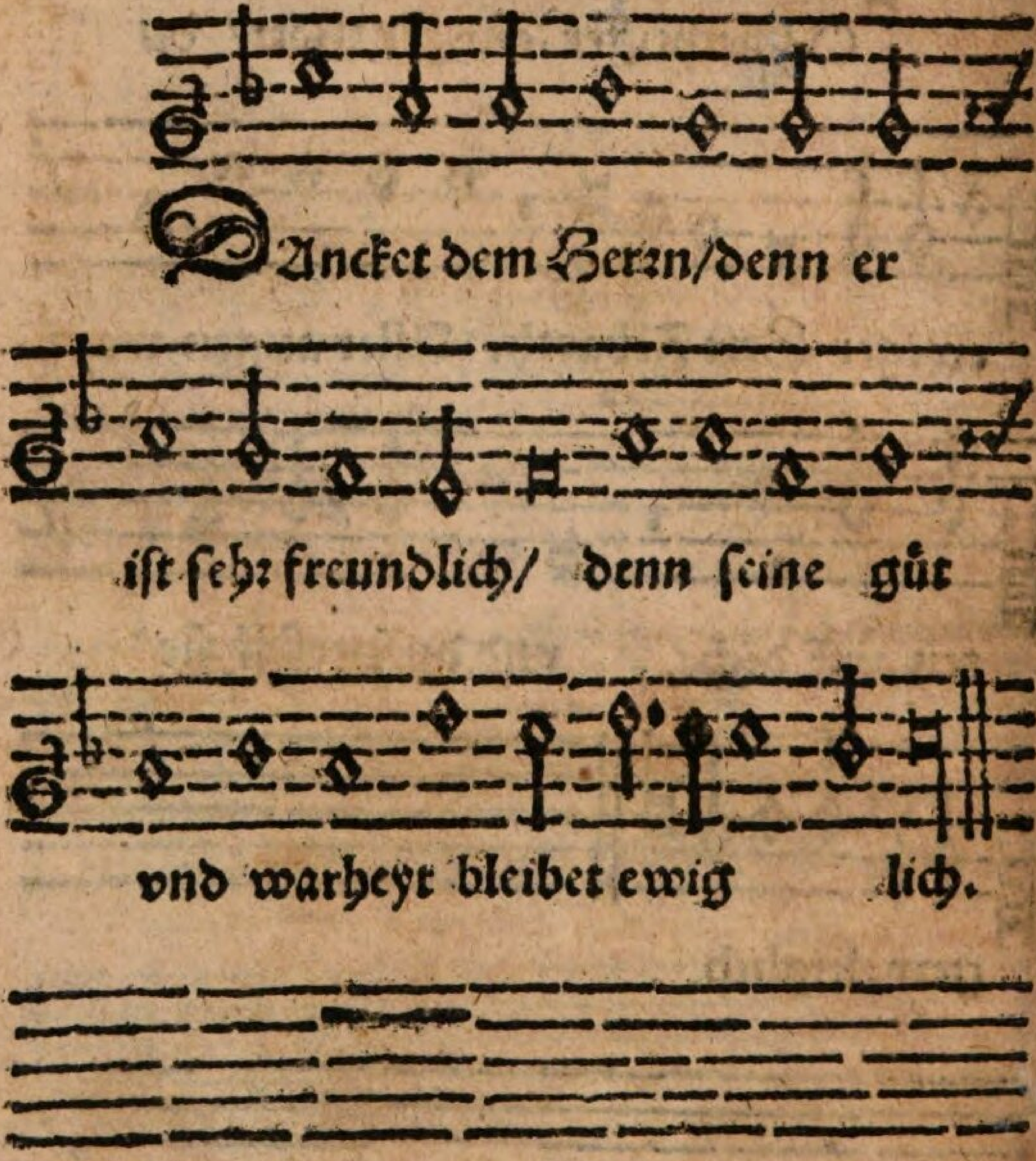
Die ander stimme.



Ein

Ein ander melodey das Gratias zuſingen/mit zweyen ſtimmen.

Die erſte ſtimme.



Die

RAILWAY LIBRARY

In Fancy Boards, ONE SHILLING each.

[illegible]

1. The Pilot ... J. F. Cooper

[illegible]

16. The Light Dragoon ... G. R. Gleig

[illegible]

18. Hope Leslie ... Miss Sedgwick

19. Lilly Dawson ... Mrs. Crowe

20. Dark Scenes of History ... G. P. R. James

21 & 22. Romance of War ... James Grant

[illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Agricola, Martin,

Deutsche Musica vnd Gesangbüchlin, der Sontags Euangelien, artig zu singen,
Für die Schulkinder, kneblein vnd megdlein, Etwa in Deutsche reim
verfasset

(Nürnberg) 1563

Mus.th. 37
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10187557-7
VD16 A 1058